### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

111 (27.4.1924) 1. und 2. Blatt

ort. cuft.

fführung von Mag hat es nicht nötig, iderische Herabwür-alben, wie sie Kan-zu bieten wegt. zu wollen, ist, ge-

mb noch nicht bie und drüber" bes Berliner Bühnen. tid seine "glängenständslos", wie die jchwerde gegen des jcharf beauftandet, rn auch bon bielen denkenden Theater. 11 Abend lang mit hre der katholischen

Bien, der auf bie g über die üble h den Hinweis auf ührer ihren Wider. den, nicht beirren des Schupes ber wie die Pfarrhaus. Oesterreich noch ung jeiner Zenim

ng, die Einführung gliche Aufgabe der iffer Buhnen - in ift nachgerade auf weit jenfeits ber glich gelten laffen en Landesweiter

Regen im jüdlichen en Gebiet zunächt haben für bie tter gebracht. Das ir mit 15,2 Grad rmalen Karlsruher egen die gestrigen britischen Infeln am oftwärts vor. ng für Camstag, intritt, etwas fib

ft. 16; Magan 477,

andlean iffer & Dillen och der feinste e wird mit ihr rotidem span de in am ause Verfuch wird

allen Geschäften

igen!

en umzingelt. In Parlamentare 311. ihrer Sendung. Sauptmann Beau Bedingungen ber en beiden General unterzeichnet. 68 toms mit militäris n und mit Gepad iffen ftreden folle Depots gejammelt abwarten.

en Truppen ducch nen ein Böbthaus aum des Boltes. en, die ihm begeg-entriffen und die und mehrfach der n Ausführung ber Beonina marichier fich das Gesindel iggen der Säufer, Rafernen und in habe wertvolle freier" eingebüßt, borbereitet, baß n Gesindel besett, Sie fingen bie ihnen zugeworfen

d Franz Stolberg Wohnung geeilt. und wollten gum fe wurden sie als von der Canaille nicht im letten ettet hätte. Der liberale Nazione r Regierung fol-Sie ichrieb am ein res nullins Urhebern ber Unpolitischen Klopf Italien ... Man de bon allem Un-

# adicher Beobachter

Bezugspreis: monanich durch Aräger Dit. 2.30 (bet der Abholstelle in Karlerushe Dit. 2.20), wöchensige Angeltummie 10 Pfg. Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen fönnen nur bis zum 25. auf den Monalsschuss ertolgen. Angeigengrundpreis: 1 spalitg, 1 mm hoch, 8 Pfg. im Rettamentell Bonalsschusse ertolgen. Bei Angeigen 5 Pfg. Angeigen find im Boraus zu bezahsen. Bei Wiedersbeitung und bei Konsus wegfällt.

Ericheini einmai täglich auch Sonntage (ale Morgenblatt). Beitagen: "Blätter für den Jamillentisch", "Frauenrundschau" und "Sterne und Biumeu". In Follen von böberer Gewalt besteht tein Anspruch auf Lieferung der Zestung oder auf Rusgalem-Amadome: nachmitigas is ihr. — Orobladresse: Beobachter. — Dosificectionio-Amerikant in Berneten Beschafter Beobachter. — Dosificectionio-Amerikant in Berneten Beschafter Beschafter St. Redation: 572.

Beriegerin und herausgeberin: Mittengeleitschaft Badenia illichem Johner Onecol). Rolanonsbrud der Badenia All.-Bes. Kartstube Aberstraße 42 hauptichertieller L.E. Meher. Berantwortstie für den politischen T. I. Meher. Merantwortste für Lofales und Chroniff: Fr. Laule; für die Anzeigen und Relame Jose Cifenback demitige in Berden Berdie Berdier Redaren in Isbanica Kofinann. Berdie N. V 7 Euffenfraße 31 b.

62. Jahrgang

Karlsruhe, Sonntag, den 27. April 1924

1. Blatt Mr. 111

### Die Antwortnoten an die Repto. Die verschiedenen Standpunkte der Alliserten.

Paris, 26. April. Nach ber Daily Mail ftimmen die englische, belgische und italienische Antwort in die engistige, betgische und tallentige Antivote in ihren Grundzügen so ziemlich überein. Zwischen den verbündeten Regierungen sei ein völliges Einverfändnis hinsichtlich der Magnahmen erzielt worden, für die die Reparationskommission zuständig ist. Diese Magnahmen wird die Reparationskommission unverzüglich ergreifen udd innerhalb der nächften 10 Inge berwirklichen. Die französische Regierung ftebt auf dem Standpunkt, daß die Aussührung ber Dawes-Borichläge fehr wohl mit dem frangofiifen Bfandersuftem gu bereinigen fei. Die frantobelgische Wirtschaftskontrolle im Auhrgebiet könne provisorisch aufgehoben und durch das allgemeine im Sachverständigenplan vorgeschriebene Spftem ersett werden. Jedoch wurden Frankreich und Belgien auf feinen Kall in die Burildziehung ihrer Truppen aus dem Ruhrgebiet einwilligen. Bertinar faßt im Edo de Baris den Inhalt

der bei der Reparationskommission vorliegenden Antwortnoten folgendermaßen zusammen: Die französische Regierung wünscht, daß die Reparationsfommission die bon dem Dawestomitee formulierten Empfehlungen praftisch verarbeitet und daß weiterbin in den Bereich der Reparationskommission gehörende Empfehlungen von denen abgetrennt werden, für die die alliierten Regierungen zuständig find. Bon belgischer Seite wurde dagegen eingewandt, daß die Reparationskommission, wenn sie sich den vor-erwähnten Aufgaben unterzieht, die grundlegenden und schwierigen Probleme, beispielsweise die Anrechnung der Okkupationskosten auf die deutschen Jah-resleistungen, Uebertragung der deutschen Zahlungen, Kestsetzung der deutschen Schulden, sowie die interalliierten Schulden, aufrollen muffe, die allein bon den verbundeten Ministerprafidenten gu erörtern seien. Was den englischen Standpunkt anlangt, so geht er darauf hinaus, daß Eile Not tue. Doch icheine England, so fährt Pertinax fort, sich nicht der Erwägung zu verschließen, daß die Reparationskom-mission über ihre Beschlüsse vom 17. April nicht we-jeutlich hinausgehen könne, solange die verdündeten Regierungen sich nicht hinssichtich des Uebergangs bon lokalen zu allgemeinen Pfändern unter Anrechnung der Besahungskosten auf die deutschen Jahresleistungen verständigt haben. Unter diesen Umftanden wiirden die verbündeten Regierungen in den nächsten Tagen nahezu ausschließlich das Wort haben.

Diplomatifche Beiprechungen gur Befeitigung ber franto-englischen Meinungsverichiebenheit.

Paris, 26. April. Der englische Botschafter hat im Quai d'Orfan gestern abend einen Besuch abgestattet. Man glaubt, daß die stattgefundene Unterauf die franko-englischen Meinungsverschiedenheiten in der Interpretierung der Sachverständigenberichte bezogen hat. Dem diplomatischen Mitarbeiter der Laily Mail zufolge beziehen sich diese Meinungsverdiedenheiten auf die Festsetzung der Strafmagnahmen für den Fall deutscher Berfehlungen, wie auf die Abanderungsvorschläge, die Frankreich zu dem Sustem der Uebertragung deutscher Zahlungen auf die Berbiindeten zu machen gedenkt. Nach dem Betit Barisien war auch von der interalliterten Militärfontrolle in Deutschland die Rede.

### Die Jusammenkunft Poincare-Theunis.

Baris, 26. April. Offiziell wird mitgeteilt, daß ber belgische Ministerpräfident Theunis in Begleitung des Außenministers Symans nächsten Montag vormittags 10 Uhr mit Poincare eine Konferenz in Baris abhalten wird. Die Unter-redung dürfte sich um das Reparationsproblem drehen. Die französische und die belgische Regierung wollen sich über ihren Standpunkt in der Frage der Auhrbefetung und der Pfander einigen. Nächften breitag wird sich Theunis wieder in Begleitung des Außenministers Hymans nach London begeben, um einer Einkadung des englischen Ministerpräfidenten Macdonald Folge zu leisten. Wie verlautet, hat ihn bereits am Ostermontag der englische Ministerpräsident durch Bermittlung des belgischen Ge-sandten in London bitten lassen, nach London au fommen. Der belgische Ministerpräsident hat es aber vorgezogen, vor seiner Zusammenkunft mit Macdonald mit der französischen Regierung eine Einigung über die gemeinsamen Interessen herbei-zusühren. Ueber die belgischen Absichten bei der sammenkunft in London verlautet offiziell aus Brüssel, daß der belgische Ministerpräsident in London energisch die Interessen Belgiens zu verteidigen

Belgien für reftloje Aufhebung ber Birtichafts-

Paris, 25. April. Bu ber bevorstehenden Busammenlunit des belgischen Ministerpräsidenten und des Augenministers mit Poincare glaubt Oeubre bestimmte An-gaben machen zu können. Die belgischen Minister wer-ben ben bemnach jur Sprache bringen:

Die Boraussehung gur Raumung bes Ruhrgebiets, Festsehung des Anteils der Reparationen für jeden

3. das interalliierte Schuldenproblem. Bas die Nuhr anbelangt, so habe sich hier eine Schwenkung der belgischen Regierung vollzogen, die anstänglich zu der französischen Auffassung zuneigte, daß für den vall deutscher Berfehlungen im boraus bestimmte interallierte Sanktionen verabrebet werben müßten.

# Die Reichstegierung zur Reichstagswahl.

Ein Aufruf des Reichskabinetts.

Die Alliierten zum Gutachten. / Gegen Geheimorganisationen.

Aufruf der Reichsregierung zur Reichstagswahl.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 25. April. Die Reichsregierung wendet fich in einem Aufruf über die Parteien hinweg an die deutschen Männer und Frauen, die am kommenden Sonntag berufen sind, als souverane Bolksgesamtheit die deutschen Geschicke ber nächsten Beit du bestimmen. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut: An das deutsche Bolk! Der Wahltag am

4. Mai ist Schicksalstag für das deutsche Volk. Der neue Reichstag wird über Gebeih und Berderb unserer Zukunft die Entscheidung fallen müssen. Als Reichsregierung ist es unsere Pflicht, allen Bolksgenoffen die Bedeutung, gerade dieser Reichstagswahlen eindringlich bor Augen zu führen. Wir vergeffen gu ichnell! Dentt gurud an die Zeit der wahnwißigen Geldentwertung. Erinnert euch an die Tage des vergangenen Jahres, wo aus den Tausendern die Millionen, aus den Millionen die Milliarden und aus den Mil-

liarden die Billionen wurden. Da war das Ende nahe. Da standen wir wirklich vor dem Berderben. Wenn damals der drohende Umsturz von rechts und links die Oberhand gewonnen hätte. Wir sind nicht in den Abgrund gettirzt. Wir sind nicht der Verzweiflung zum Opfer gefallen. Die Staatsgewalt hat sich behauptet. Das Reich ist nicht zusam-mengebrochen. Aber alles haben wir daran setzen, bittere, grausame Maßnahmen ergreisen müssen, um im letten Augenblick mit außerster, fast schon bersagender Kraft den Zusammenbruch aufzuhalten. Große Opfer hat die Rettung vor dem Untergang gefordert und wir werden noch weiter ich were Laften auf uns nehmen müssen, ehe wir wieder ganz gesicherten Boden unter den Füßen haben. Aber wir haben doch wieder die feste Mark. Die entsetzliche Arbeitslosigkeit ist im Schwinden. An Staat und Wirtschaft, im Gemeinde- und Gingelhaushalt können wir wieder mit Soll und haben, mit festen Ginnahmen und Ausgaben rechnen. Ernft

und eindrücklich sei es gesagt: Jedes Abirren von dem von uns beschrittenen Wege der Ordnung und Vernunft wird das Ende des Reiches und das Berberben des Bolfes fein. Nur durch Arbeit und Opfer

werden wir den Weg aus dem Elend in die Freiheit finden. Durch die bon ausländischen Sachverftandigen im Auftrage ihrer Regierungen erstatteten Gutachten können wir zu einer Lösung ber Reparationsfrage, zur Befreiung unserer Brüder am Rhein und Ruhr gelangen. Auch die Bor-ichläge der Sachverständigen fordern von uns die allergrößten Opfer. Aber sie sollen die uns bedrückende militärische Gewalt erseten durch Grundfätze und Forderungen wirtschaftlicher Bernunft. Das bedeutet für uns als wehrloses Bolt einen Fortschritt. Zeigen die Gegner dieser Politik einen anderen Ausweg aus unserer Be-brängnis? Nein, sie beschränken sich darauf, die Arbeit der Reichsregierung herabzuseten und gegen die Gutachten der Sachverftändigen die Bolfsleiden-

schaften aufzupeitschen. Bas ware die Folge, wenn ihnen die Möglichkeit geboten würde, ihre Worte wahr zu machen und nach ihren Methoden, das deutsche Bolf zu regieren? Die Folge tann nur fein , bedingungslofe Unterwerfung und Annahme von Demiltigungen, oder der Krieg gegen die ganze Welt. Wer unser deutsches Bolf liebt, der wird alles baran fegen, um es bor biefem Schid. fal zu bewahren! Nur das ift wahrhaft nationale Politif!

Darum deutsche Männer und Frauen, gebt nicht den Leuten eure Stimme, die unter den 23 berschiedenen Parteien euch die größten Berspredjungen machen und euch in ber Stunde ber Gefahr im Sticke lassen. Prüft sorg sam, ob ihr eure Stimmen einem Bewerber gebt, der — von Berant-wortungsgefühl durchdrungen — die Gewähr für die Erhaltung des Friedens bietet. Rur dann wird die Bahrung vor einem Berfall und die Wirtschaft vor endgültigem Zusam-menbruch gesichert sein. Nur dan werdet ihr einen Reichstag bekommen, der den Frieden bewahrt und Arbeit schafft, der Freiheit erringt und das Reich erbalt. Ein harter Kampf wird am 4. Mai ausgefochfen werden. Zu diesem Kampf wird all 4. Mat ausgestaften werden. Zu diesem Kampfe rust das Baterland, menbruch gesichert sein. Nur dann werdet ihr einen ner und Frauen erfüllt eure Ehren-pflicht, es gilt deutsch, es gilt den Frieden, es gilt der Freiheit, es gilt das Glückunserer Rinder.

Die Reichsregierung.

ihr bertreten die belgijden Minister nunmehr den Stand-punkt, daß die Wirtschaftskontrolle im besehten Gebiet entsprechend ben Empfehlungen ber Sachberftanbigen restlos aufgehoben werden muffen, doch dagegen bie militärischen Organe an Ort und Stelle zu belaffen und nach belaffen. Maßgabe ber erfolgten gahlungen gurudgu-ziehen find. Auf biefe Beife hofft man in Bruffel, bie Frage der interalliierten Canttionen überhaupt aus dem Spiel laffen zu können. Der Korrespondent bes Deubre fügt hingu: Man erfährt an gutunterrichteter Stelle, daß auch Deutschland diese lette Lösung, die in seinen Augen keine demütigende Drohung enthält, borgieht.

### Die Antwort Muffolinis.

Paris, 26. April. Die Antwort Muffolinis ift bom 24. April batiert und von ihm felbst unterzeichnet. Rachdem er gu Gingang feines Briefes wie die anderen Alliierten die hohe Autorität und die Unparteilichkeit der Experten gewürdigt hat, ftellte er fest, daß bas Expertengutaditen und bie Dofumente großen praftischen Wert barftellen. Der Inhalt ber beiben Expertenberichte muffe als unteilbares Ganges betrachtet werden. Auf Diefem Standpunkt fteht bie fonigliche Regierung Italiens. Sie ftellt mit Befriedigung fest, bag bie Reparationsfommiffion einstimmig die Expertengutachten angenommen hat und ift überzeugt, daß nunmehr Die Reparationstommiffion ihre Arbeiten fertigftellen fann. Ihrerfeits ift bie italienifche Regierung jett icon bereit, bie Beichluffe ber Erperten in ihrer Gejamtheit angunehmen ebenfo wie bas Bringip, bas bie Experten bei ihrer Arbeit geleitet hat und gu ihren Befchluffen führte. Die Befchluffe ebenfo wie die Bringipien fonnen gur Regelung ber Reparationsfrage und aller bamit verbundenen Brobleme führen, was mit ben Richtlinien ber italienischen Regierung vollständig übereinstimmt. Die italienische Regierung ift bes weiteren überzeugt, baft bie Expertenberichte bie Lofung aller Brobleme erleichtern wird, welche unter ben Alfiierten felbft gu lofen find, fo bie Frage ber Feftfebung ber Rompetengen ber Reparationsfommiffion und ber Miliierten, welche fich im Bereich ber Aufgaben, bie ben Experten zugewiesen waren, befinden.

### Berlin nicht überrascht!

(Gigener Drahtbericht.)

Berlin, 25. April. Der Inhalt der jett beröffentlichten Antwortnote der 4 befeiligten alliierten Regierungen auf den Beschluß der Reparationskommission hat die maßgebenden politischen Kreise Berlins feineswegs überraicht. Die englischen, italie- Stelle zu erhalten.

Mit der Londoner Regierung und im Ginberständnis mit | nischen und belgischen Antworten entsprechen im allgemeinen den Erwartungen. Bemerkenswert ift, daß die 3 Antworten bollfommen und mehr oder weniger borbehaltlos auf dem Boden des Sachberftändigengutachtens stehen. Besonders die englische Note arbeitet diesen Standpunkt mit der gewohnten und begrüßenswerten Klarheit heraus. Dagegen haben fich die deutschen Befürchtungen bezüglich der französischen Antwort, wie man sich in Berlin offen eingesteht, voll bewahrheitet.

Die frangöfischen Ausführungen bestätigen, wenn auch in etwas berftedter Form, vor allem die schon früher teils in der frangosischen Presse, teils durch Poincare ausgesprochensn Willen, daß Frankreich die bisherige Pfänderpolitik, vorerst in vollem Umfange aufrecht zu erhalten gedenke. Das gehe deutlich aus dem Sat der französischen Note hervor, in dem gesagt wird, daß die Prüfung der Frage, unter welchen Bedingungen die gegenwärtig in der Sand Frankreichs befindlichen Pfänder zum Gegenstand einer Berichmelzung mit dem in dem Sachverständigengutachten vorgesehenen Pfändersystem gemacht werden follen, erft bann ftattfinden könne, wenn Deutschland den Plan effektiv zur Ausführung ge-

Im übrigen enthält die frangösische Note faft nur ausweichende Redensarten und diplomatische Erörterungen, die zweifellos die Tendenz verraten, die Entscheidung der ganzen Angelegenheit möglichst in die Länge zu ziehen ub ageblich der Reparationskommission in Wirklichkeit aber Frankreich möglichst viel Auslegungsmöglichkeiten des Sachverständigengutach. tens offen zu halten. Wie wir erfahren, plant die beutsche Regierung zunächst nicht, zu den Antworten der Milierten an die Reparationskommission in irgend einer Beise offiziell Stellung zu nehmen.

Die Ententemächte gegen angebliche Scheimorganisationen.

Berlin, 25. April. Der in der Breffe bereits ermahnte gemeinsame Schritt ber an der Besetzung der Rheinlande beteiligten alliierten Regierungen bei der Reichsregierung wegen der Tätigkeit bon Geheimorganisationen im besetzten Gebiet ift jetzt erfolgt und zwar durch Uebergabe identischer Noten seitens der englischen und französischen Botschafter und des belgischen Gefandten. Diefe Roten unterliegen gegemvärtig der Prüfung durch die Reichs. regierung und werden voraussichtlich in den nächsten Tagen beantwortet werden. Ueber den näheren Inhalt der Noten war keine Auskunft an guftandiger

### Die deutsche Industrie zu dem Gutachten.

Berlin, 26. April. Der Borstand des beutschen In-bustries und Handelstages, der Spihenbereinigung der beutschen Handelstammern hat gestern in einer unter bem Borfit bes Brafibenten Frang v. Mendelfohn abgehaltenen Sigung zu bem Gutachten ber internationalen Sachverständigen Stellung genommen. Es wurde einstimmig nachstehende

Entfcliefung

Der Deutsche Industries und Handelstag ertlärt, daß in dem Gutachten der internationalen Sachverständigen über die Vedung der deutschen Kriegslasten die ungeheure Berarmung Deutschlands an Land und Gut ebenso unterschätzt, wie seine Leistungsfähigkeit erheblich überschätt wird. Gleichwohl ift er aber ebenso wie die Neichsregierung der Auffassung, daß eine grundsfähliche Mitarbeit an den Plänen der internationalen Sachberständigenkommission seitens Deutschlands eintreten muß. Bei diefer genaueren Bearbeitung muß-ten unbeschabet anderer noch zu außernder Buniche fol-

Worberungen

burchgesett werden:

1. daß eine militärische Besetung deutscher Gebietsteile von der Annahme der Bedingungen des Gutachtens an nur noch innerhalb der Grenzen, innerhalb des Maßes und der Zeitdauer, wie sie im Berfailler Bertrag festgesetzt sind, stattfindet.

2. daß alsbald die volkswirtschaftliche Souveränität des Deutschen Reiches in seinem ganzen Hoheitsgebiet ungeschmälert in Bezug auf Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung wiederhergestellt wird insonderheit inbezug auf Bolle, Steuern, Berfehr, Bahrung, Rechtsfragen, Freiheit von Berfonen, bes Gigentums und daß bie Berhafteten und ausgewiesenen beutschen Staatsburger alsbald in Freiheit gefeht werben und Genehmigung ber Müdfehr erhalten,

3. daß durch die noch zu vereinbarenden Musfuhs. daß durch die noch zu vereinbarenden Ausführungsbestimmungen zu dem Sachberständigen-Gutachten die Tätigkeit der vorgesehenen Kontrollinstanzen in einer Weise geregelt wird, welche ihre Anwendung lediglich zum Bwede der Bereitstellung wirtschaftlicher Leistungen aus dem Bertrage ermöglicht und daß die vorgeschlagene änßerst ungünstige, für die Sicherheit der Kriegslasten keineswegs erfordertiche Gestaltung der Eigenbahnverwaltung eine grundlegende Randlung erföhrt. waltung eine grundlegende Wandlung erfährt,

4. daß der Einfluß des Anslandes auf die geplante neue Goldbant wie er in den Borschlägen über die Zusammensehung und Tätigkeit des Generalrais geplant ist, im Interesse der nationolen Würde unseres Bolkes, wie im Intereffe ber internationalen Kreditfähigfeit ber Bank von Eingriffen in die Verwaltung grundsählich ferngehalten und die Tätiakeit des Kommissars auf lleberwachung der Notenausgabe beschränkt wird.

Diese Stellungnahme erfolgt in der Neberzeugung, daß die underrückbaren Gesetze des Wirtschaftslebens, denen alle Bölfer unterliegen und deren Einfluß die Sachverständigenkommission im Gegensatz zu den früher uns auferlegten Diktaten anzuerkennen und zu berücktigte kektern anzuerken finder und zu berücktigte kektern anzuerken finder werden. fichtigen bestrebt gewesen ift, letten Endes und in Bu-tunft das Söchstmaß der Leiftungen bestimmen werden, welche das Deutsche Reich infolge des verlorenes Krieges ohne Beeinträchtigung feiner notwendigen Aufturaufgaben und ber Freiheit feiner Bevölferung aufzubringen in ber Lage fein wird.

### Anhaltende Beunruhigung der Pfalz.

Strafbesetung in Mündhweiler.

Mannheim, 25. April. Mis Strafe für das Attentat auf Bürgermeifter Selfferich von Mündyweiler hat der Ort eine Besatzung von 100 Mann französischer Truppen mit Offizieren erhalten. Außerdem wurde eine Berkehrssperre über den Ort

Ministerverhaftung in Redlinghausen.

Redlinghaufen, 26. April. Als ber braunichweigische Staatsminister Roenneburg in seiner Eigenschaft als Spipenkandidat der Demokratischen Partei für den Wahlfreis Westfalen-Nord gestern abend hier in einer demofratischen Bahtversammlung sprechen wollte, wurde er von französischen Kriminalbeamten berhaftet und im Kraftwagen nach Gelsenkirchen gebracht. Aufgrund von Borftellunge bes ftellvertretenden Oberbürgermeifters bon Redlinghaufen bei bem hiefigen frangofischen Stadtfommandanten erfolgte noch am gleichen abend feine Freilaffung, fo dag er noch mit einiger Berspätung in Recklinghausen eine Bahl-rebe halten konnte. Wie der Bersammlungsleiter mitteilte, war die Berhaftung erfolgt, weil die französische Krinfinalbehörde in Gelsenkirchen angenommen hatte, es handele fich um einen Reichs. <del>----(\*)----</del>

### Jum Schweizer Eifenbahnunglüd.

Die Londoner Rommentare über Helfferich.

London, 26. April. Die Kommentare der Lonboner Breffe gum Tode Selfferich's bedeuten in ihrer Gesamtheit eine bochst unerfreuliche Rudfehr zum Geiste der Kriegspropaganda. Im übrigen berrät sie eine durchaus mangelhafte Unterrichtung über die nationale Bewegung in Deutschland. Der latente Bag gegen jeden felbstbewußten Bertreter deutschen Geistes macht selbst angesichts eines der menschlich erschütterndsten Unglücke, denen je ein Menschenkeben zum Opfer gesallen ist, nicht Halt.

(\*)

Bon Dr. Rarl Rieder - Bonndorf.

Gerade die Kreise, welche nicht genug das Bentrum anklagen können, wenn es an das Wort Religion im Bahlfampf erinnert und darauf hinweist, bag in erster Linie die religiojen Guter auch in der Gesetzgebung gesichert sein muffen, gerade die Kreise ichreiben in letter Zeit am meisten für die "Statho-

Die deutschnationale Süddeutsche Zeitung hat in Mr. 163 mit einer feltenen Offenheit geftanden, daß fich Deutschnationale wie Landbund "Mühe gegeben" haben, als Spipenkandidaten gerade Katholiken aufzustellen, "um den mit der bisherigen Bentrumspolitik unzufriedenen Katholiken den Absprung zu erleichtern". Diefes Geftandnis zeigt einmal, daß die Gegner felber davon überzeugt find, daß der eigentliche Plat für Katholiken bei der Bentrumspartei sein mußte, und daß es den Gegnern "Mühe" kostete, den Katholiken soweit entgegenzukommen, daß fie gum Schein die erfte Stelle einnehmen bürfen. Denn ein Scheinmanober ift es doch, Ballraf als Spigenkandidat in Baden aufzustellen und gleichzeitig als Spikenkandidat für den Bahlfreis Köln-Aachen. Wenn "Katholiken" das nicht einsehen, wie man mit ihnen Schindluder treibt, fo ift nicht au belfen.

Aehnlich fteht es mit dem Landbund. Wir wissen, daß dieselbe Süddentsche Zeitung bereits anflindigte, daß die protestantischen Landbundler lieber deutschnational wählen, da fie durch die Aufstellung bon drei Katholifen auf der Landbundlifte "fopfscheu" geworden seien. Die Breisgauer Zeitung hat es für nötig erachtet, — es ist bezeichnend genug diesen Paffus auszulaffen, während fie jonft den Artifel der Guddeutschen Zeitung nachdruckt. Man sieht daraus zur Geniige, welche Rolle den "Katholiken" bei diesen Barteien zugedacht ist.

In ahnlicher Beife find die Lodrufe gu werten, die der deutschnationale Kandidat Wallraff in seine Bahlreden den Katholiken widmete, um fie für die deutschnationale Partei zu gewinnen. Die Breisgauer Zeitung (Nr. 87) berichtet dariiber fol-

"Der Redner wies auf das ichwere Bergeben ber Bentrumspartei hin. das fie durch die bon ibr beliebte Berquidung von Politit und Religion auf fich lade. Bentrum felbit bezeichne fich als nicht fonfeffionelle Bartei und weise gelegentlich wo es ihm passe, darauf hin, bag es auch Protestanten in feinen Reihen aufnehme. Tropbem werden die Bentrumeblatter als die einzige tatholifde Breffe bezeichnet und die rechtsftebenben Ratholiten als Berrater am fatholifchen Glauben berleumdet. Die tatholischen Bahler stehen bor einem schweren Gewiffenstonflift. Bon extrem-fanatilder Bentrumsfeite wird ihnen gejagt, daß es eine Gunde einen anderen Stimmzettel abzugeben als den der Bentrumsparfei. Auf ber anderen Seite fagen ihnen ihr chriftliches und bentiches Gemiffen und ihre offenen Augen, daß das Bundnis biefer Bartei mit ber Cogialdemofratie jum Berderben führt und daß bieje Bartet in vielem ihre guten alten Grundfabe verlengnet. — Bielen guten Katholifen wird es wie eine frobe Botschaft flingen, wenn wir ihnen fagen: "Der Anfpruch der Benfrumeparte., ein guter und gefreuer Ratholif burfe nur ter angehören, ift eine engherzige Parteiansicht. Die Kirche felbst teilt biese Ansicht nicht." Der Beweis liegt in folgenden für jeden Ratholifen ftreng verbindlichen Rundgebungen des hochfeligen Papftes Leo XIII: "3meifellos ife es ein edles Bemuben auf politifchem Gebiet. wenn man dafür eintritt, daß jene Grundfage tatfachliche Geltung erlangen, Die als bie besten für das Gemeinwohl erscheinen; aber die Rirche in die Barteivolitif verwickeln oder sie dagu benüten, um den politischen Gegner gu überwinden. heißt die Religion maglos migbrauchen." Und: "Es ift auch die berfehrte Meinung jener gu Bartei bermengen und das solidarisch machen, daß fie ihre politischen Gegner faft als abtrunnig bon ber fatho-lifchen Religion halten. Das heißt nichts anderes, als die politischen Parteiungen freventlich in das behre Gebiet der Religion hineintragen, die brüderliche Gintracht brechen und vielen verderblichen Rachteilen Tür und Tor angelweit öffnen." Und: "Die Gerechtigkeit verbietet es jenen, die über die erwähnten (politischen) Fragen an-derer Meinung sind, einen Vorwurf zu machen. Und noch viel größer ist das Unrecht, wenn sie deshalb der Verlehung und der Ekrivationen Berlehung und ber Geringichabung bes fatholifden

Glaubens beschuld at werden, was Wir nicht als einmal zu unserem Schnerze erlebt haben."

Erz. Balkraf erklärte, er mare der Erste, der der Deutschnationalen Partei den Rüden kehren würde, wenn er sein Verbleiken in ihr nicht mehr mit seinem katholischen Glauben vereinkaren könne. Daran sei aber nicht

In diefer Auslaffung finden wir gunächft die altbefannten unwahren Borwürfe des "Bundnifjes" mit der Sozialdemofratie, der "Berleugnung der guten alten Grundsäte", der "Berquidung von Bolitif und Religion" - Bormurfe, gegen die man bei folder Gegnerichaft wirklich vergeblich anfambit, obwohl eine der erften Grundtugenden eines "Ratholifen" Bahrheit und Gerechtigfeit ift. Gleichwohl wird "vielen guten Katholiken" in ihrem "schweren Gewissenstonflift" die "frohe Botichaft" verkundet, daß die Rirche nicht die Anficht teile, der Ratholik muffe unbedingt Bentrum mahlen, was mit drei Stellen aus dem Rundichreiben Leos XIII. bewiesen

Run find aber die angeführten Stellen famt und sonders somobl falsch wiederge-geben als auch völlig unrichtig ausge-

Die 1. Stelle fteht im Rundschreiben Leos XIII. über "die wichtigsten Pilichten chriftlicher Bürger" (Gerbers Ausgabe S. 36) und besagt gerade das Gegenteil von dem, was Mallraf behauptet hat. Der Rapit führt dort aus:

1. Die Kirche ist ein eigenes Reich, was jedem politischen Staatswesen durch einen gewaltigen Unterichied getrennt. Sie hat das Recht, nach den ihrem Befen entjerechenden Ginrichtungen und Gefeben gu

2. Die Rirche fann barum ihre Rechtstellung und ihren Beruf den Strömungen einer veränderlichen Bolitik nicht unterordnen und so an Barteibestrebungen teilnehmen.

3. Die Kirche halt es nicht für einen Gegenstand ihrer Entscheidung, welche Staatsform vorzuziehen sei oder welcher Einrichtungen driftliche Bolter in burgerlicher Sinficht bedürften; Die verschiede. I bas neue Rabinett Birth richtete fofort einen energifchen

nen Staatsformen find ihr fämtlich genehm, folange fie die me und das Gittengein nicht meleben. Das find drei Grundfate. Darauf fahrt ber Bapft fort:

"Diesem Beispiele mussen auch die einzelnen Christen im Denter und Canbeln folgen." Daraus folgt: "Bwei-fellos ist es ihnen (ben Christen) auf dem politischen Bebiete erlaubt, unbeschadet der Bahrheit und Gerechtigkeit hre Krafte einzuseben und dafür gu fampfen, bag Aufdjanungen burchdringen, welche nach ihrer Meinung bem Gemeinwohl nublider find" (nämlich die Fragen ber Staatsform und der übrigen Ginrichtungen bürgerlicher "Dagegen hieße es die Religion maglos mißbrauchen, wollte man die Kirche in eine Parteiftellung giehen (d. h. der Kirche ihre eigenen Rechte nehmen und fie mit einer Bartei gleichstellen) ober ihre Unterftühung gur lleberwindung ber Gegner in Anspruch nehmen (in ber Frage ber Staatsform ober anderer rein bürgerlicher

2. Auch in staatlichen Angelegenheiten, die vom Sittengefet und bon ber Religion nicht getrennt werden können, muß man beständig und borangsweise bas im Ange behalten, was den Intereffen bes Chriftentums forberlich ift. Ericheinen biefe burch die Anschauungen ber Gegner gefährdet, fo muß man bon jedem Zwist absehen und eines Ginnes und Bergens den Schut und die Berteidigung ber Religion polit. Leben) eintreten."

Ja, der Papst hält dies für so notwendig, daß er es "noch etwas genauer auseinandersehen" will. Er ftellt daraus im engiten Unichlug daran folgende Richtlinien für die Chriften auf:

1. Bei Feststellung von Gesetzen und Einrichtungen muß man auch auf die fittliche und religioje Bestimmung des Menichen achten.

2. Es fann auch der Rirche nicht gleichgilltig fein,

was für Gesethe in den einzelnen Staaten gelten. 3. Da das Schickfal des Staates meiftens von der Gesinnung derjenigen abbängig ift, die an der Spite des Bolfes fteben, daran fann die Rirche auch ihren Schutz und ihre Gunft den Männern nicht gewähren, die sie als ihre Berfolger kennt, die den Rechten der Kirche offen die Achtung verweigern und ihre Anstrengungen darauf richten, Kirche und Staat, die naturgemäß zusammengehören,

auseinander zu reißen. 4. In diefen Grundfagen ift die Richtschnur enthalten, welche jeder Katholik bei seiner Tätigkeit im öffentlichen (politischen) Leben befolgen foll. Man muß Männer bon anerkannter Rechtschaffenheit unterstützen, die sich voraussichtlich um die Sache des Christentums verdient machen, und es läßt sich kein Grund denken, weswegen man folden, welche gegen die Religion feindlich gefinnt find, den Borgug geben dürfte.

- Schluß: die Katholiken müssen in der Befolgung diefer Grundfate einig fein.

Man sieht daraus, daß die papstlichen Rundschreiben gerade das verwerfen, was die deutschnationale Presse und die Redner als "frohe Botschaft" in "schwerem Gewissenskonflikt" verkunden, und das als Grundfage binftellen, was die Gegner des Zentrums verwerfen: nämlich, daß die Politik fich nach fittlichen Grundfagen richten milfle und die religiosen Fragen auch in der Politik mitbestimmen müllen.

Die zweite von Leo XIII. angeführte Stelle ift eine dirette Falfcung. Ich finde fie auch dem Sinne nach nirgends.

Die dritte von Ballraf sitierte Stelle aus dem Rundschreiben des Bapftes fteht in dem Rundschreiben über die driftliche Staatsordnung (Herder S. 54) und lautet wörtlich:

"Kommen aber rein politische Fragen in Betracht, wie über die beste Staatsverfassung, diese ober jene Art der Staatsberwaltung, so fann hierüber gang gut eine Meinungsverschiedenheit bestehen. Darum ist es nicht recht, wenn einer in diejen Fragen (ramfich in ben Fragen der Staatsberjassung und Staatsberwaltung) eine ab-weichende Meinung hat, ihn darum anzuklagen, wiewohl seine Hingabe an den apost. Stuhl und sein Gehorsam allen Boridriften besfelben gegenüber hinlanglich befannt ist; noch größeres Unrecht ift es aber, wenn man ihn in den Berbacht bringt. als fei er weniger glaubenstreu, was zu unserem Bedauern mehr als einmal ge-

Aus diejer gang flaren Stelle, die auch das Bentrum immer anerkannt hat, macht nun Herr Wallraf gerade das Gegenteil! Unmittelbar vorher fagt der Kapit aber ausbriidfich: "Es ift nicht erlaubt, zu icheiden zwischen den Bflichten des Brivatmannes und jenen des Staatsbürgers berart, daß die firchliche Autorität im Privatleben Geltung habe, im öffentlichen dagegen feine Anerkennung finde". Dariiber darf also keine "Meinungsverschiedenheit" bestehen, daß Religion und Politik aufs innigste zusammenhängen, wohl aber darin, welche Staatsform die beffere ist. Es ist also der Monarchist gerade so gut fatholisch wie der Republikaner, aber nicht mehr fatholisch ift, wer die Durchdringung des politischen Lebens mit den religiösen Grundsäten ablehnt.

Bir feben baraus, wie irreführend, ja geradezu falich die Bredigten der Deutschnationalen für die "Ratholiken" find.

-(\*)-

### Baden.

### Deutschnationale Lügen zur Aufreizung der Studenten.

Die Deutschnationalen wenden sich an die beutichen Studenten mit einem Aufruf, der eine wahre Refordleiftung an gewiffenlofer Entstellung bedeutet. Gin bezeichnendes Beispiel fei herausggriffn. Es heißt da: "Fort mit der zur Lat unfähigen Regierung dr Phrasel Widerstandslos gab sie Oberichlesien preis, für das Ihr gefämpft und geblutet

Dazu schreibt das demokratische Heidelberger

Tageblatt vom 25. April: Ganz abgesehen davon, daß die jehige Regierung, gegen die sich doch der Aufruf wendet, eine ganz andere ist als das Kabinett Wirth, unter dem wir Oberschlessen berloren — bamals wurden die politischen Minister bom Benfrum und der Sozialbemofratie, heute bom Bentrum, ben Demofraten und ber Deutschen Bolfspartei gestellt —, ist es faustbider Schwindel, zu behaupten, bas Rabi-nett Wirth habe Oberschleffen widerstandslos preisgegeben. Wirth hatte erklärt, daß er mit Oberschlesien stehe und falle, und demgemäß demissionierte er, als das Diktat der Entente über Oberschlesien eingetroffen war; Protest an die Entente. der ausdrudlich die Berletung des Berjailler Bertrages festjtellte und betonte, bag Deutschland lediglich ber Gewalt weiche, feine Rechtsverwahrung aber aufrecht erhalte. Mas aber hatte Birth in dem Augenblid, ba das Deutsche Reich wehrlos am Boden lag und bon allen Geiten bon Ententetruppen umringt war, anderes tun fonnen als gu protestieren und fich alle Rechte für die Bufunft borgubehalten? Buften bie Deutschnationalen etwas anderes? Dabei darf nicht bergeffen werden, daß es nur die Huge Tattit, die die Rechte als "Erfüllungspolitif" gu brand marten jucht, bewirtt hat, daß uns bon Oberichlefien wenigstens ein Teil erhalten geblieben ift und bag bie beutiche Jugend für Oberichiefien nicht umfonft getampf! und geblutet bat.

Die Frage, wer uns in Birflichfeit Oberichlefien verloren hat durch seine unfinnige, unpsinchologische Politif bor dem Krieg, im Krieg und nach dem Krieg, wurde jüngst in der Schlesifchen Bolksatg. bon einem Bentrumsmann, der mitten im Streit um bie Erhaltung Oberichlefiens ftand, unzweideutig beantwortet. Der Bad. Beob. hat jene hochinteresfanten Ausführungen unter der Ueberschrift "Oberichleffen und Ludendorff" in Nr. 103 2. Blatt vom 17. April veröffentlicht. Oberschlesien wurde von demfesten Geift verloren, der heute der national begeifterten Studentenichaft liigenhaft weißmachen will, die deutsche Regierung habe Oberschlesien widerftandstos preisgegeben.

### Die Partei der Pultdedler.

Welch hohe Auffassung in deutschvölkischen Kreifen von der Tätigkeit ihrer Abgeordneten im Parlament herrscht, beweist die Rede, die der baperische Sitlerianer Effer in München jum Geburtstag fei-

nes heros hielt. U. a. fagte er: "Den Einzug ber Bollitchen ins Parlament hat hitler nur ungern gefchludt. Gein Biel bleibt: Eroberung ber politischen Macht mit allen Mitteln. Bie ber Bei land am Ofterfonntag wieder auferstanden ift, fo wird Sitler aus dem Rerter wieder in die Freiheit gurud. kehren. Wir fordern die Freigabe der Nationalsog. Ar-beiterpartei, die Freigabe ihres Kampforgans, des Bölfifchen Beobachters, bor allem aber fordern wir bon unferen Landtagsabgeordneten, daß ihre parlamenta. rifde Zätigfeit nur im Auf. und Bufchla. gen der Bultdedel und im Blafen bon Trillerpfeifen bestehen darf, bis hitler wieder frei ift. Wir wollen nicht Ruhe im beutschen Bolt, son-bern Unruhe!" (Stürmischer Beifall.)

Eine Entschließung, die sich diese Forderung gu eigen machte, wurde natürlich einstimmig angenommen und foll dem Minifter des Innern burch eine Abordnung zugeleitet werden. — Zum Schluß der Bersammlung wurde ein Bild Hitlers durch den Saal getragen, dem viele Anwesenden wie einem

Gnadenbilde huldigten. Sitler ift von Männern, die ihn fennen gelernt hatten, als der "Trommer" der wüsten bölkischen Bewegung in Baern bezeichnet worden. Hitler als Trommler, die deutschvölkischen Abgeordneten als Radaumacher mit Bultdedel und Trillerpfeifen ein wunderbares Bild des deutschwölkischen Ernftes in nationalen Fragen! Wir bedauern aufrichtig die Jugend, die folden "Idealen" nachrennt. Daß diese Jugend zugleich "los von Rom" ruft, wie dies in der Karlsrußer Berjammlung geschah, zeigt allerdings wie diametral verschieden fatholischer Beift und deutschwölkischer Bultdedelgeift von einander find.

### Sie muffen auch mit Wasser kochen.

Die Deutschnationalen — wenigstens manche von ihnen — benken mitunter daran, daß sie vielleicht nach den Reichstagswahlen in die Lage kommen könnten, in die Regierung eintreten zu müssen. Und da suchen sie angesichts der großen Worte, die fie heute als Oppositionspartei gemacht haben und machen, doch etwas vorzubeugen. So ichreibt der württembergische deutschnationale Abg. Bazille in der Siidd. 3tg. folgendes:

"Manche gründen wohl auf einen Eintritt der Rechten in die Regierung die hoffnung, daß nun bald der Binter bes beutichen Migbergnügens jum glorreichen Sommer ber Bufriedenheit werbe. Solde Hoffnungen fonnen fich niemals erfüllen, ba auch die Rechte nicht über magische Kräfte gebietet. Deshalb ift fich auch die Rechte im flaren barüber. daß fie bald nach ihrem Gintritt in die Regierung in gang anderer Beise als die jeht regierenden Parteien in ber Schluftlinie der Aritit, ja der Berhöhnung stände; benn man erwartet von ihr Dinge, die man von den jeht regierenden Parteien schon lange nicht mehr erwartet. Dinge, die nicht mehr rasch geschaffen werden können, sondern nur in langer, unberzagter Arbeit, in der Erfolg und Mißerfolg abwechseln werden.

Wenn sich die Deutschnationalen darüber Kar find daß fie nicht zaubern können, dann sollten fie doch daraus auch ihre Schlüffe jest ichon ziehen und ihr Benehmen barnach einrichten. Benn Bazille öffent. lich fo schreibt, kann man sich denken, wie oft er hinter den Ruliffen über die Torheiten feiner Bartei freunde sich auf dem Absat herumdreht. -

### Das Christentum und die Völlischen.

In Adam Röders Sudd. Konf.-Korr. finden wir folgende Blütenlese:

"Der Agitator Dolle führte in einer nationalsozialistischen Bersammlung in Nürnberg am 10. Au-

guft v. J. folgendes aus: "Das alle Sonnenrad, das religiöse Symbol unserer "Das alte Sonnenrad, das religioje Shmbot unserer heiligen Borsahren, ist mit dem Untergang germanischen Heibentums zum Halenkreuz geworden. Darauf ist das Juden-Christentum säarer zum Einfluß gekommen und hat das deutsche Bolk immer mehr verweichlicht und zur Feigheit erzogen. Das Haferteuz hat die Form des Christenkreuzes angenommen. Das künstige resigiose Zeichen der Deutschen sei das Sonnenrad. Freisich wird die Bernichtung des Christenkums und seine Srsehung durch den altgermanischen Götterkult nur unter ungeheuer blutigen Kämpfen möglich sein." ter ungeheuer blutigen Rampfen möglich fein."

Der deutschvölkische Schriftsteller Gustav Mil ler ichreibt in einer 1922 erschienenen Flugschrift: Wenn es gelange, alle Blutsjuben aus dem Lande zu jagen, das berjudete Innere der heutigen Reudeutichen würde fehr bald neue Massen blonder Gesinnungs. juden zeigen. Der ber Bibel treubleibende fällt dem religiösen Judengift zum Opfer.. Das vererbte Christentum ist seelisch tot. Aus Schutt und Asche muß auf dem Boden der Spannungslehre und Gewiffenshoch-

Bucht ein nenes, edleres Christentum geboren werden." Dr. Heinrich Pudor schreibt in der von den Bölfischen gesörderten Beitschrift Neues Leben

"Der Gott des Neuen Testaments ist ebenso wie des Alten Testaments ein Judengott und entspricht jüdischen Auffassung. Die Bibel ist ein Judenbuch. Buch von Juden für Nichtjuden. Germanien joll auferstehen. Fort mit dem Judenbuch, der Bibel.

In derselben Zeitschrift lesen wir 1919: "Bom Judentum können wir nicht eher lostom bebor wir nicht unfere eigene, naturverschiedene, vollisch

und rassische Artung bom Christentum befreit und rem lich losgeschält haben werden." In den Alldeutschen Blättern, Jahrgang ins Seite 17, ift zu lefen:

"Ungermanisch ift auch die driftliche Auffassung tw ber angeblichen Gleichbeit und Gleichberechtigung alle der angeblichen und Bolter.... Das Christenium erten Kenjagen und Sollen Geelenkräfte an, und ber gelauf Wedda oder Hottentotte ift unfer Bruder in Chri In Seimdall, Zeitschrift für reines Deutschum und Alldeutschtum, lesen wir:

"Die beutsche firche foll eine Arierfirche fein; no und nimmer aber eine allgemeine (fatholische) werden Welche Kirche das übrige Bölferfruppzeug hat, ist un furchtbar gleichgültig.

In der schon genannten bollfischen Zeitschiff Renes Leben heißt es in Rummer 12 des Jahre 1919:

"Benn Berfules oder Siegfried, wenn Bolfram ter Efchenbach, ja felbit Goethe oder Schiller gum Reben to wedt wären und etwa im Beltfrieg eine Kompagie hätten führen muffen — fie hätten es gelount. Ber Jesus Christus? Rach ben Grundfaben der Bergbredigt Nein. Ich wage jeht zu sagen, daß die christlige Len

Rebenbei gesagt, weld, erhabener Berftand gebot dazu, die Frage aufzulverfen, ob die beutschen Sel den und großen Dichter gute - Kompagnieführe gewesen waren! Ein Ochse kann ja nicht lesen fonnte er's, er würde zweifellos die vollfische Bette schrift Neues Leben als fein Leibblatt halten.

### Chronif.

Baden.

Deibelberg, 26. April. (Tragifches Geichid.) Ginen tragifcet fand der von hier frammende Monteur Ronre Winnifes, der am zweiten Beihnachtstag im bergang nen Jahre nach Amerika auswanderte. Mitten in be Arbeit tam er ums Leben. Geine Frau und fünf fleme Rinder wollten ihm in der nachsten Beit nachreift Sigenartig ist, daß mit diesem Todesfall noch ein andere Ungludsjälle Zusammenhang zu haben schem Winnifes, der im Alter von 27 Jahren ftarb, batte fi bor zwei Jahren hier in der Kramergaffe ein fleine Saus gefauft. Der Borbesither dieses Saufes fuhr mit bent Erlös aus bem Berkauf nach Amerika und berm gludte bort ebenfalls todlich. Der Bater von Binnikt hat seinen jüngsten Bruder gleichfalls im Alter von A Jahren verloren und merkwürdigerweise hatte aus deffen Bater feinen jungften Bruder im Alter bon 3 Jahren burd einen tobliden Ungludefall berliem

Dfterburken, 26. April.

(Tod durch Unvorsichtigfeit.) Jasolge eines unglüdseligen Berwechslung mußte ein hie figer 50 Jahre alter Bürger fein Leben einbugen. Die fer wollte einen Schlud Zwelfchgenwaffer trinfen fint beffen trant er aber Lyfol. Unter ben fürchterlichten Qualen berftarb ber Ungludliche innerhalb einer Studt

Raftatt, 26. April. (Beite Fahrt.) Zwei Mitglieder bes Raffallt derklubs, die herren Erwin Baumann und Ant Sinderschiedt liegen nach gludlicher Beendigung der i einem Faltbort zurückgelegten 1000 Kilometer lan gen Fahrt UIm—Budapest der Rastatter Zeitung Rartengruße zugehen.

Müllheim, 24. April.

(Das bernachläffigte Babenweiler.) Bie verlautet, soll nunmehr der schon öfters erwogene 86m demnächst zur Durchführung gebracht werden, die Station Müllheim fünftig Mullheim-Badenweiler gu Damit wird der großen Bedeutung der bek Badeitadt Badenweiler in vollem Umfange Rechnung tragen. Gehr zu begrüßen wäre es, wenn sich auch Mitteilung bewahrheiten würde, daß fünftig eine größert Zahl der zwischen Bafel und Frankfurt aus entgegeng ehter Richung bertehrenden Schnellzüge in Mulbein Badenweiler anhalten wird. Die so wichtige Statio ift bisher in den Fahrplanen nicht genügend berüchschie worden. In diefein Zusammenhang barf gemelbet wer den, daß die Kurverwaltung von Badenweiler für de Frühjahr, den Sommer und Herbst 1924 eine Reihe ber musikalischen Beranstaltungen von hohem künstlerischen Ribeau borgesehen hat. Man legt in Babenweiler nach wie vor größten Wert darauf, Erholungsbedürftigen und Sommerfrischlern forgiam gepflegte Unterhaltung i ---(\*)----

### Steuerfragen.

Die Grift gur Abgabe ber Bermogensftenererfile Die Bermögensfteuererflärungen waren u spriinglich bis zum 15. April d. J. einzureichen Indbesondere mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten. welche die Durchführung der Berichtigung der Beb beitragswerte den Berwaltungsbehörden bereitet, it die Frift gur Abgabe der Bermögens. steuererflärung bis jum 30. Abril ver langert worden. Der Badischen Landwirtschafts kammer ist nunmehr bekannt geworden, daß die Berichtigung der Wehrbeitragswerte in Baden noch eine geranme Beit beanspruchen wird. Die berich tigten und gemäß den Bestimmungen des Bermi genssteuergesetes gefürzten Wehrbeitragswerte sind den steuerpflichtigen Landwirten zum Zwede der Abende der gabe der Bermögenssteuererklärung befannt an 000 ben. Die Finanzämter sind angewiesen, den ort licen Steuereinnehmereien oder wo folche nicht be fteben, den Burgermeisteramtern die fteuerbarren Bermogensmerte eines jeden Steuerpflichtigen fi stenweise mitzuteilen, wobon die Steuerpflichtiges bann Eisicht nehmen und darnach ihre Stenererfib rung abgeben können. Solange die berichtigten Wehrbeitragswerte noch nicht endgültig festschen und amtlich in der besagten Beise befannt gegebet find, fann feie Rede dabon fei, daß die Steuerpflich tigen ihre Bermögensfieuererflärung abzugeben ben. Die Landwirte wollen darum mit der Abaabe der Bermögenssteuererflärung noch folange au waren ten, bis ihnen die von den Finanzämtern fettgeiet ten Bermögenswerte bekannt sind. Die Nachsahlund auf die erste Rate der Bermögenssteuer 1924, welche bereits auf den 30. d. M. fällig wird und bis fpilo stens 7. Mai zu zahlen war, kann selbstverständig erst nach Abgabe der Bermögenssteuererkarung ente

9tr. 111

Kirchliche L

Berichtigung. In dem gestriger Rummer sollte die perdorbene Stelle heißen: den bemährten händen des Geldrich Schlager Friedrich Schlager."

Der Beife Conntag: pirche der Jugend geweihter en Ostersountag erstam den Toten. Für und das nahr seine Lehre, daß dem lischer Glaube. Nicht um se menich den Tod, um unsere ben gilt nicht allein, wir mit Das tun die Rinder ben, ber nach brei Menschen wieder erichien, a und bezeugen dies feierlich burch die Vereinigung mit Gestalten von Brot und W Geftommunifanten fehren was die fatholijche Rirche 3 id Bert barauf, ihr angu den Geboten der Kirche u unterwerfen. Andernfalls i offen. Konfequent feint -Rinber mit der Lehre ber gemacht. Am Weigen Com Gie befennen fich Blauben! Das glauben viele am

au muffen und fie glau fagen: "Die Kinder verfteh findischem Sinn nachspreche baburch, daß fic fefbit tro Inhalt des Beigen Connt Gie benten nicht an bas 2 Rieinen gu mir fomme und Berftandeslogif wird b mit den Gebanken und Beigen Sonntag, die glauf wehret es ihnen nicht, benr Die Eftern, benen bas G Er Fommunitanten guführe idauend ben Tag ihrer idoniten ihres Lebens; Freuden, Leiden und Genüf wir es nicht, für die Rinde dem blieb von feinem Chre rud, weil es zwischen dem Eltern und Berwandten 1 Ehrentag und feinem eige fand. Suten wir und bor Ginnes. - "Selig find die Ein Ravitel gibt es am bufferes und tragt die lle wachsenen! - Es gibt leif Unberftand und auch Gro Berwandten ber Beife S

ist eine nicht zu unterschät feele. Gin ernftes Wort "Ber eines dieser Rleiner Die Jugend ist die gr Menschengeschlecht. Ob er hängt von ihren Erziehern ber Ehrentag der Kinder: sich die katholische Kirche ib Er wird nicht immer richtig

und Ruchen erftict wird.

Sauje allgu febr in den Mi

o be to

Gejamtzahl di in Karlsruhe beträgt diese ift bie Dititadt am meifte in der St. Bernhard munion empfangen, baboi knaben. Das nächststärts Stefanspfarrei mit unter 110 Mädchen und 1 frau'e'nfirche gehen 9 zusammen 200 Erstfommi munion; in der Boni Bahl der Erstfommunif 76 Anaben). Mühlburg 62 Madden und 84 Anabe und Baulstirche gu herrn empfangen. In (Darlanden) gehen 55 21 ersten bl. Kommunion; in ben Robien 12 und 30. 3 den Zahlen 12 und 30. in ber St. Michaelst fommunion; davon find In letter Stelle stehen 34 (19 Mädchen und 18

> Statt besondere Todes-A Am Freitag Nacl on 18 Jahren unser

> von ihrem schweren vorbereitet durch ei erlöst worden.

Karlsruhe, den 26 Morgenstr. 2 Familie Albe

Beerdigung: Monta 1924, um 2 Uhr nac Von Beileidsbesne

Erholungsheim der ruhe in Bad

Berpflegungsiat 8.50 Mf.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

nts ist evenso wie off und entipricht ft ein Judenbuch Bermanien foll in buch, der Bibel." wir 1919: nicht eher lossommen rverschiedene, völlisch tum befreit und rein

en, Jahrgang 1915

stliche Auffassung bor eichberechtigung alla Christentum erlenn Bruder in Christo. reines Deutschim

Arierficche sein: 1112 (fatholische) werden ppzeug hat, ift un

völkischen Zeitschrift mer 12 des Johns

diller zum Leben er frieg eine Kompagnie en es gefonnt. Aber hen der Bergpredigt! g die driftliche Lehr

ter Berstand gehört die deutschen Sel - Kompagnieführer n ja nicht lesen – die völkische Zeite ibblatt halten.

einen tragischet de Monteur Konted ichtstag im vergange ete. Mitten in de Frau und fünf fleine hsten Zeit nachreisen.
odesfall noch einig g zu haben scheinen hren starb, hatte sich nergaffe ein fleine jes Hauses fuhr mit Amerika und berun Bater von Binnik ills im Alter bon N gerweise hatte and er im Aller von 37 nglüdsfall berliem

teit.) Infolge cine ing mußte ein his eben einbüßen. Dis maffer trinken, flat verhalb einer Stunk

Treder des Rajlatte Baumann und Kar Beendigung der in 1000 Rilometer lan er Rastatter Zeitung

benweiter.) Bit fters erwogene Plan werden, die Siation weiser zu nennen der bekannten iconen nfange Rechnung , wenn fich auch dit fünftig eine größert furt aus entgegeng Uzüge in Müllheim jo wichtige Statio enfigend berüdfichlig darf gemelbet mer adenmeiler für di 1924 eine Reihe bon hohem fünftlerifden in Badenweiler nach

e Unterhaltung 34

201. emögensftenererfle. irungen waren ut einzureichen. Ind e Schwierigkeiten, chtigung der Wehr hörden bereitet, f Bermögens. 30. April ver. en Landwirtschafts orden, daß die Be

wird. Die berich ungen des Bermo beitragswerte sind um Zwede der Mb ng bekannt zu ge-gewiesen, den ört wo solche nicht bedie fteuerbarren teuerpflichtigen li-Steuerpflichtigen ihre Steuererfla. die berichtigtten idgültig festitehen e bekannt gegeben B die Steuerpflich ing abzugeben bamit der Abgabe h folange zu war idamtern feftgefete Die Nachzahlung fteuer 1924, welche pird und bis spate n felbstverständlich

enererflärung ente

### Kirchliche Machrichten.

Berichtigung. In dem Bericht aus Malsch in gestriger Nummer sollte die durch Berhebung der Zeisen verdrebene Stelle heißen: "Die Orgeibegleitung tag in dem bewährten handen des Herrn Seminarmusiksehrers gewirte Schlieber." Briedich Schlager."

### Karlsruhe.

Weißer Sonniag.

Der Beife Conntag: ein bon ber fatholifden sinde der Jugend geweihter Tag! Einde der Jugend geweihter Tag! Em Oftersountag erstand der Heisand glorreich von den Toten. Für uns das Fundamentalzengnis, daß wahr seine Lehre, daß demnach auch wahr unser katho-mate seine Richt um seineswillen bezweine Archo-

mabt leine Richt um feinelwillen bezwang der Gottmenich den Tod, um unsereiwillen! Das Bunder glaumenich den Luigen, wir muffen die Folgerungen daraus ben gilt nicht allein, wir muffen die Folgerungen daraus neben. Das tun die Kinder am Weißen Sonntag. Sie ben, ber nach brei Tagen ber Grabesruhe ben beien ven, der erichien, an als ihren herrn und Goit und bezeugen dies feierlich bor berfammelter Gemeinde burd die Bereinigung mit ihrem Meister unter burch die Bereinigung mit ihrem Meister unier ben Gestalten von Brot und Wein. Konsequent sein! Die Erstonmunifanten lehren dies. Glaube ich alles das, mas die fatholische Kirche zu glauben vorstellt, und lege ich Bert darauf, ihr anzugehören, dann muß ich mich ben Geboten der Kirche und deren Anordnungen unterwerfen. Andernfalls bleibt der Weg des Austritts offen. Konsequent seinl — Einige Jahre wurden die kinder mit der Lehre der fatholischen Kirche befannt Am Beigen Countag gieben fie die Volgerung Gie befennen fich öffentlich jum tatholifchen

Das glauben biele am Beigen Conntag bemangeln Das glauben biele ant Betzen Sonntag demangent zu mössen und sie glauben damit Bunder was zu sagen: "Die Kinder verstehen gar nicht, was sie da mit sindischem Sinn nachsprechen." Die so reden verraten daburch, daß sie selbst trob ihres Erwachserseins den Inhalt des Beisen Sonntag nicht ausgeschöpft haben. Anhalt des Weißen Sonntag nicht ausgeschopft haben. Sie denken nicht an das Wort des Heilandes: "Lasset die Kleinen zu mir kommen ..." Nicht mit Beweisen und Berstandeslogik wird der Gimmel gesürmt, sondern mit den Gedanken und dem Sim der Kinder am Beißen Sonntag, die glauben und andeten. "... Urd wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich!" Die Estern, denen das Glück zufelt wird, dem Heiland

Grifommunitanten guführen gu fonnen, preifen rüd. dauend den Sag ihrer erften hl. Kommunion als den ichonffen ihres Lebens; denn fie haben des Lebens Breuden, Leiden und Genuffe ausgetoftet. Aber vergeffen wir es nicht, für die Kinder ist der Tag ihrer Erstsom-munion eine Selbstererständ die Kinder ist der Tag ihrer Erstsom-munion eine Selbstererständ die Lichteit und man-dem blieb von seinem Ehreutag ein Unbefriedigtsein zu-rück, weil es zwischen dem überschwenglichen Reden der Eltern und Verwandten von höchstem und schönsten Ehrentag und seinem eigenen Gefühl keinen Ausgleich

fand. Hite einem eigenen Gefagt teinen Ausgenig fand. Hite wir uns bor der Nichtbeachtung kindlichen Eines. — "Selig sind die Armen im Geistel" Ein Kapitel gibt es am Weißen Sonntag. das ist ein düsteres und trägt die Neberschrift: Schuld der Ermachienen! - Es gibt leider viele Kinder, benen durch Unberstand und auch Großmannssucht der Eltern und Verwandten der Weiße Sonntagsgedanke durch Alkohol und Ruchen erstidt wird. Den Erftfommunitanten gu

und Kuchen erstickt wird. Den Eristommunikanten zu damie allzu iehr in den Mittelpunkt des Tages zu stellen, ist eine nicht zu unterschätzende Gesahr für die Kindesseele. Ein ernstes Wort tönt auf aus alter Schrift: "Wer eines dieser Keinen ärgert. "
Die Jugend ist die größte Verantwortung sur das Menschengeschlecht. Ob erstere gut oder schlecht wird, hängt von ihren Erziehern ab. Der Weise Sonntag ist der Ehrenkag der Kinder: ein Zeichen dasur, wie start sich die katholische Kirche ihrer Verantwortung bewußt ist. Er wird nicht immer richtig becangen. Das zu sagen ist Er wird nicht immer richtig begangen. Das zu fagen ift Bflicht! Deun meistens im bie ferkenninis ber Beg zur

la, die einen gerzens find!"

in Karlsruhe beträgt dieses Jahr 1206. An dieser Zahl ist die Oftstadt am meisten beteiligt; 251 werden bente in der Gt. Bernhardustirche bie erfte hl. Rommunion empfangen, dabon find 120 Mädchen und 122 Das nächstftärtste Kontingent stellt die Gt. Stefanspfarrei mit 215 Erstfommunifanten, barunter 110 Maden und 105 Knoben. In der Lieb: trau'e'n fir che gehen 96 Mädchen und 104 Knaben, zusammen 200 Erstsommunikanten, zur ersten hl. Komminion; in der Bonifatiuspfarrei deträgt die Zahl der Erstfommunikanten 155 (79 Mädchen und 76 Knaben). Mühlburg hat 146 Erstfommunikanten; 62 Mädchen und 84 Knaben werden in der St. Peterund Baulstirche gum erftenmal bas Brot bes bern empfungen. In ber Seilig-Geiftpfarrei (Darlanden) gehen 55 Mädchen und 50 Knaben zur ersten bl. Rommunion; in Bulach find die entsprechenben gablen 12 und 30. 36 Beiertheimer Rinder begeben in ber St. Michaelstirche bas Fest ihrer hl. Erft= fommunion; davon find 19 Mädchen und 17 Knaben. In lehter Stelle stehen Grünwinkel und Rüppurr. 34 (19 Mädchen und 15 Knaben) empfangen in der

### Wie wird gewählt?

1. Der neue Stimmgettel ift ein Ginheits. stimmzeftel, der an die Stelle der bisher üblichen Stimmzettel ber einzelnen Parteien tritt. Diefer neue fog. ameritanische Stimmzettel enthält nebenbeziv. nacheinander alle Wahlvorschläge des Wahlfreises. In Baben, das einen einzigen Bahlfreis bildet, find die Bahlvorschläge eingebracht worden. Auf dem Stimmzettel find die einzelnen Wahlborichläge jeweils mit der Bezeichnung der politischen Bartei und ben Ramen der ersten vier Randidaten des betr. Wahlvorschlags aufgeführt.

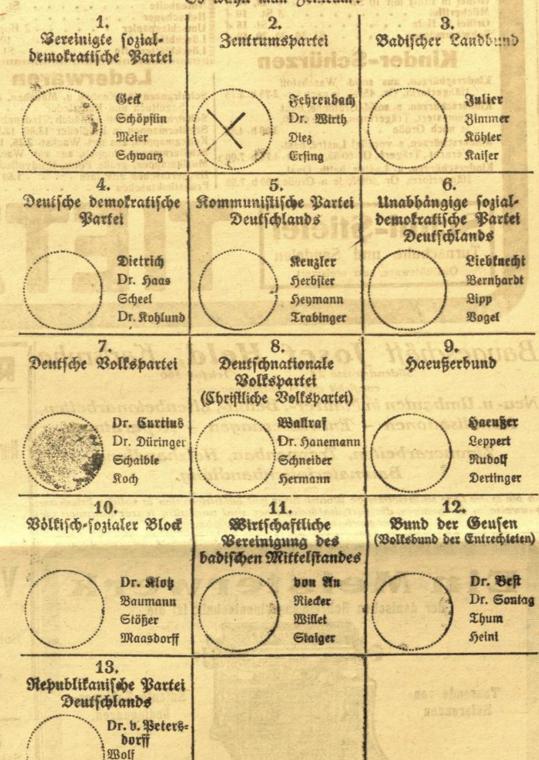
2. Die Bahlberechtigten erhalten den Stimmzettel nicht mehr wie früher ins Saus gefciat. Der Stimmgettel wird dem Babler beim Erscheinen im Wahllofal zugleich mit dem Umschlag, in dem der Stimmzettel bei der Wahlhurne abgegeben wird, ausgehändigt.

3. Der Wähler begibt fich mit dem im Wahllokal empfangenen Stimmzettel samt Umichlag in die

Wahlzelle oder an den besonders abgeschlossenen Nebentisch. Er kennzeichnet dort den Wahlvorschlag, bem er seine Stimme geben will, durch Eintragung eines Kreuz- oder sonstigen unmigverständlichen Zeichens in den neben dem betreffenden Bahlborichlag auf dem Stimmzettel angebrachten freien Kreis. (Bu diesem Zwed ift die Wahlzelle mit Bleistiften versehen; doch wird es sich empfehlen, daß jeder Bah-ler selbst einen Bleistift mit sich führt.) Darauf legt er den Stimmzettel in den Umichlag und läßt den Umichlag durch den Wahlvorfteher in die Wahlurne

4. Ungültig find alle Stimmzettel, bei denen nicht flat zu erkennen ist, welchem Bahlvorschlag der Bahler feine Stimme geben will. Die oben (3) empfohlene Kennzeichnung des gewählten Wahlvorschlags kann auch in der Weise erfolgen, daß der Wähler 3. B. alle Wahlvorschläge durchstreicht mit Musnahme deffen, den er mablen will.

So wählt man Zentrum:



St. Josephstirche bie erfte fl. Rommunion; in der St. Rifolaustirche beträgt beren gahl 22 (10 Mabden und 12 Anaben). Moge allen der Beife Sonnlag zu einem Ehren- und Freudenfest werdent

Better

Bedmann

Ein Gewitter, gur felben Abenoftunde wie am Bortag, gog gestern über die Stadt weg. Ein ftur- am Freitag.

mischer Wind fündete dessen Raben an und wurde burch fein plögliches Auftreten den Fensterscheiben, Mumentöpfen und sonstigen Dingen, die nicht nietund nagelfest waren, gefährlich. Der Regen brachte eine nicht zu berachtende Abfühlung, denn es war gestern womöglich noch heißer und drüdender wie

Mieler- und Bau-

verein Karisruhe

e. G. m. b. S.

ine Wohnung bon 23tm

n bermieten:

### Versammlungen in Mittelbaden.

Sonntag, ben 27. April. Untergrombad: Bralat Dr. Chofer Bühl: Stantsprafident Dr. Röhler. Saslad i. R .: Juftigminifter Ernnt Erfingen: Ctadtrai Ruhn.

Bulach: mittags: Amtmann A ühn. Durmersheim: abends: Kreisabg, Schwaiges Haueneberstein: abends: Stadtverordn. Gang. Weiher: abends: Stabtverordneter Wild. Burmersheim: abends: Gifenbahninfpeftor Reichart Selbach: Reg. Rat Da per.

Ottersborf bei Raftatt: herr Sowab. Der Barteifefretar: 28 bi h. Baur.

fammling der handelstammer. Die Bollver-benten Konful Bantdireftor Ricolai, jum Bige. prafidenten Generalbireftor Dr. Doderfein und Bu Siellvertretern Raufmann Martin Elfas und Dipl.-Ing. Stadtrat Karl Küntel.

Rur die Ruhe fann es maden. Gestern morgen wurde wegen eines Brandes in der Rudolfstraße die Feuerwehr alarmiert. Die Wohnungsinhaberin, eine alleinstehende ältere Frau, hatte von dem Fener, das in der Riiche ausgebrochen war, nichts gemerkt, fondern ahnungslos gum Fenfter eines auf der entgegengesetten Seite liegenden Wohn-gimmers hinausschant. Sie war deshalb von der Ankunft der Fenerwehr fehr überrafcht; Hausnachbarn, die den Flammenschein bemerkten, hatten lettere herbeigerufen. Der Brand war gleich ge-

9!( Promenademusik auf dem Schlohplatz. Um heutigen Sonntag, vorm. von halb 12 bis halb 1 Uhr wird auf Ansregung des Berkehrsvereins die Kapelle der Bereinigung badischer Bolizeinmeister unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Obermusikmeisters Heis ig, ein Promenadekonzert auf bem Schlofplat veranstalten.

Rabsahrerunfälle. In der Ettlingerstraße stießen am Freitag bormittag bei der Rowadsanlage ein Mädchen und ein Student und gestern nachmittag bei der Straße am Stadtgarten ein Zugführer und ein Schüfer mit ihren Fahrrädern zusammen. In beiden Fällen wurden nur bie Fahrraber beschädigt.

Unfälle. Am Donnerstag vormittag fiel ein lediger Schlossers von hier in der Betriebswerkmeisterei im Personenbahnhof hier beim Hochwinden einer Maschine durch Loslösen des Achsenlagers gegen das Aufzugsseil und trug Berletungen am linken Oberschenkel und rechten trug Berlehungen am linken Oberschenkel und rechten Knie dabon. Er mußte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden. — Am Freitag nachmittag sprang in der Klauprechtstraße ein 11 Jahre altes Mädchen einem hiesigen Kaufmann seitlich in das Motorrad, fiel zu Boden und zog sich eine Schlüsselbeinverlehung zu. Das Kind wurde nach der Wohnung von Verwandten verbracht. — In der Waldstraße fuhr am Donnerstag nachmittag ein unbekannter Kabsahrer ein Sjähriges Mädchen an Das Find wurde zu Voden geworfen und Mädden an. Das Kind wurde zu Boden geworfen und blieb infolge einer Gehirnerschütterung bewußtlos liegen. Der Radfahrer fuhr davon, ohne sich bes Kindes anzunehmen.

# Begen eine Arbeitsruhe am 1. Mal. Der Chrift. lide Gemeindearbeiterverband forberte in einem Untrage an ben Stabtrat, entgegen einem Befchluffe bes freien Gewertschaftstartells, daß in den Betrieben ber Stadt Karlsruhe am 1. Mai gearbeitet werbe. Der Berband hat nichts dagegen einzuwenden, wenn, ähnlich wie bei den Reichsbehörden, Beurlaubungen von Beamten und Arbeitern erfolgen zweds Teilnahme an der Maifeier, foweit die Aufrechterhaltung der Betriebe Beurlaubungen gestattet. Nachdrudlichst wird gesordert eine Gewähr zur Arbeitsmöglichkeit für diesenigen Arbeiter, die fich den Luxus des Lohnausfalles eines Tages nicht geftatten

Wetterbericht vom Samstag. Gang Gud- und Mitteleuropa liegt auf ber Oftseite bes englichen Tiefbrudgebietes im Bereiche marmet

Substromungen. Rleine Borlaufer des weftlichen Regengebietes haben gestern abend und in der Racht meift im Lande Gewitterregen gebracht. Seute bormittag ift unter bem Ginflug eines fleinen Gochbrudrudens wieber Auf-heiterung eingetreten, bie aber nicht bon Bestand sein wird da ftartere Drucifrömungen von Frankreich het nachfolgen. Die Regenfälle werden sich bald öfters und ergiebiger wiederholen, doch tritt tein stärkerer Tempera-

Boraussichtliche Witterung für Sonntag, ben 27. April 1924: Beitweise Regenfälle, strichweise in Gemitterbe- gleitung, warm, boch etwas fühler als heute, etwas ftartere Subwestwinde

Bafferftanbe bes Rheins am 26. April: Schufterinfel 2,00, Rehl 3,05, Marau 4,88, Mannheim 3,84 Meter.

Karlsruher Standesbudy-Uuszüge.

Todesfälle. 25. April: Helmut Bailander, Kind bes Kaufm. Karl Bailander, alt 3 Jahre. — 26. Aprils Johanna Bleile, ledig, ohne Beruf, alt 18 Jahre.



### Erholungsheim der Stadt Karlstuge in Baden-Beden.

Von Beileidsbesuchen bitten wir

Berpflegungsiat 8.50 Mf. täglich.

Städt. Rranfenhaus.

# Reichstagswahl!

Den Bablberechtigten, bie noch nachträglich in die Wählerlifte aufzunehmen waren ober beren Gintrag ju andern war, ift von ber ftabt. Mablgeschäftsstelle (Zähringerfir. 98) über ben end-gültigen Eintrag Mitteilung zugegangen. Ber bis 28. April diese Mitteilung versehentlich nicht erhalten hat ober mit ber Urt ber Erledigung feines Antrages nicht einverstanden fein muß fic unverzüglich bei ber Bahlgeschäftsftelle melben.

Rarisruhe, ben 26. April 1924. Der Dberburgermeifter.

Francnarbeitsschule bes Babifchen Frauenvereins. Biederbeginn des Unterrichts 1. Mai, vor-

8 Uhr, in der Leopoldich nie, I. Stod. Sonorar mit Lehrmitteln 8 Dit. Mitglieber Berfünstigung. Anmeldungen am Gröffnungsabenb. Stenographenverein Gabelsberger, Rarfsruhe.

### Korbwarenhaus Otto Weber Ecke Wilhelm- u. Schützenstr., Fernruf 1789 Steter Eingang von Neuheiten in Kinderwagen, Klappwagen Erstkinssige Fabrikate! Gfinstige Preise!

In der Orbens genoffen chaft ber barmbergigen Das Berzeichnis fiber Frangistanerbrüber an ie im 4. Bierteljahr Bulbbreitbach b. Cob-1923 und im 1. Biertel- leng finden brabe Jung- Apparate L. alles Zubehor duben uim. aufgefundes Berufe, bie d. lieb. Gott gang angehören wollen,

nen Gegenftanbe liegt in ber StadtfangleiRathaus jebergeit liebevolle Muf-Abt. I, 2. St., Bimmer 56 nahme. 3ur Ginficht auf. Die Die nach Shstem Gabelsberger

nach Shstem Gabelsberger

halb 3 Wochen baselsh halb 3 Wochen baselsh halb 9 Didzesen vollgelsen vollgelse falls gemäß § 979 B. G.B. bungen wolle man richten bas Berfteigerungsber- an ben Generalobern 31 fahren burchgeführt wirb. St. Jofelshaus bei Marierube, 23.April 1924 Der Oberbiltgermeifter.

mern und Bubehor. Bewerbungen wollen im Büro bis Mittwoch, ben 30. April, abenbs 7 Uhr, erfolgen, wofelbft bie Bermietung ftattfinbet Der Borftand.

Metallbetten

Pertschin Versicherung u. Desinfektionsanstalt Wir haben auf 15. Mai Welhienitrake 15, 4. St.

Oskar Pertsch, Luisenstr. 4 Telephon 4205

bestempfohlener

Betrieb für

Ungeziefer - Ausrottung Ratten, Mäuse, Schwaben, Russen, Wanzen

### 51 Kronenstrasse 51 Kofferhaus Lämmle Schulfanzen la Leder von 4.20 bis 18.

Schulmappen

Aktentaschen === Berufstaschen

Beste Fabrikate.

Offenbacher Lederwaren

Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private, Katalog 748 irei. Eisen möhe i ish rik Sahl i. Thür.

- 1) Alikante-Monovar ca. 15 Grad Alk. Mall.,
- Domaine des Sablons ca. 13 Grad Alk. Mall., feinst, weiss, Verschnittw.
- Mascara, feinster afrikanischer roter Tischwein
- Valhella, feinster spanischer Tischwein, ca. 101/2-11
- 5) Tarragona tawny, ca. 15 Grad Beaumé
- 6) Malaga dunkel, ca. 16 Gr. Alk
- 7) Malagagolden, ca 16 Grad Alk.
- 8) Moscatel nuevo, ca. 15 Gr. Alk.
- 9) Haut Sauternes, süsser erstklassiger Tischwein,
- 10) Grenache ca. 10 Grad Alk.

trockene französ. Tischweine 11) ROUSSILON ca. 10 Grad Alk.

empfehlen, sowie alle übrigen französische, spanische, italienische und griechische und alle deutschen Fassund Flaschenweine, Liköre, Schaumwein und Champagner billigst.

# Franz Fischer & Cie.

Weingrosshandlung Fernsprecher 163

Export

garantiert

feinste

Medizinal-

weine

### Schul-Stiefel Turnschuhe und Sandalen Qualitätsware, sehr preiswert

### Kinder-Schreibpult Sitz und Lehne verstellbar

Federkasten von Holz . . . von 10 4 bis 2.75 Federkasten von Papiermaché von 40 4 bis 1.45

Schüleretuls, leer und gefüllt, aus Leder und K'eder . von 50 J bis 12.00

Schulblelstifte . , . Dzd. 60, 55 J. St. 6, 5 J

Bleistifte, A.W. Faber, Schwan 270, oder Elefant Dzd. 1.20, St. 12 d

Schulfedern . . . . Groß 95 4, Dzd. 10

| Cros 1.65, Dzd. 10 2 | Federhalter | St. 15, 12, 10, 8, 6, 5, 3 4 | Aleppo-Schreibtinte | Flasche 18, 10 4 | Bleistiftspitzer | St. 16, 14, 10 4 | Tintenwischer | St. 20, 15, 8, 5 4 | Italia

Milchgriffel . . . . . . . . . . . . 3 St. 10
Griffel in Holz . . . . . . . . . . 2 St. 15

Schwammdosen . . . . St. 50, 30, 20, 10 &

Kinder-Schürzen

Kinderschürzen, aus solid Waschstoff Hängerform, Gr. 45/80, je nach Gr. 2-75 b. 4.75

gemustert, Trägerform, Größe 60/90, je nach Größe . . . . . . 3,00 b. 4.80

Verarbt., Trägerf., Gr. 60/85, je n. Gr. 4.75 b. 7.00

Baugeschäft Josef Held, Karlsruhe

empfiehlt sich in Ausführung von

Neu- u. Umbauten in Maurer-, Beton-, Eisenbetonarbeiten,

Kanalisationen - Entwässerungen - Reparaturen

Zimmerarbeiten, Treppenbau, Holzhandlung,

Baumaterialienhandlung.

die angepriesenen Ersatz- und Sparbauten.

Ein Meisterwerk

der deutschen Schreibmaschinentechnik ist die

Kappel-Schreibmaschine

Modell II

Verlangen Sie Prospekte!

Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz

Generalvertrieb für Württemberg und Mittelbaden:

J. Gg. Klaiss & Co. Stuttgart

Kinderschürzen, a. Lustre, haltb. Qual., Hängerform, Gr. 60/85, je n. Größe 5.00 b. 7.50

Kinderschürzen. a. solid. Crétonne, bunt

Kinderschürzen, a. vorzügl. Lustre, best-

Mk. 27.-

Karlsruher Volkschulhefte, St. 7 4. Dzd. 80 4 Schreibheite, für höhere Schulen und höhere Mädchenschulen . St. 12 J., Dzd. 1.35 dieselben, großes Format St. 15 J., Dzd. 1.70 deselben, brosch.

### 384 484 554 704 48 Bl. 60 Bl. 80 Bl. 96 Bl. Diarien in Wachstuchpapier 26 g 34 g 42 d 48 d

### Sämtl. Schreibheite u. Dlarlen enthalten hodwelkes, holzfreies Schreib-Papier.

Oktav- u. Wörterhefte, Dzd. 80, 45, St. 7, 4 Heftschoner . . . . . . . 4 St. 5 Umschlagpapier . . . . . 2 Bogen 15 Löschblätter . . . . . . . . . 10 St. 4 d Löschblätterhefte . . . . . St. 12, 8 d

### Lederwaren

Schulranzen für Knaben u. Mädchen, in } 4.25 Segeltuch und Kunstleder . . . . Schulranzen f. Knab. u. Mädch., Rindspaltled. 9.00 Schülermappen in Rindleder 13.50, 12.50, 10.75 Kollegmappen, aus gut. Wachst. 2.25, 1.95, 1.63 Schülermappen, doppelt, aus gut. Wachst. 5.00 Musikmappen, große Form, Rindvolleder 14.50 Büchertaschen aus Jute · · · 1.50 u. 95 d Frühstücktaschen . . . . . . .

Union-Zeichenblocks . . . St. 30, 20, 18 Pastelletuis St. 3.00, 2.40, 1.50, 1.20, 90, 70, 55, 30 4
Schulfarbkasten von 50 4 bis 4.20 Bleistiftzirkei Zirkel, lose und mit Kasten von 30 3 bis 250

Präzisions : Reisszeuse

Redienschieber v. Nestler u. A. W. Faber

Schulrelsszeuge • • • • 5.00, 4.40, 3.40, 1.90 Reisszeuge i Gewerbeschüler 11.00, 8.00, 7.00, 6.40 Reissbretter 42×62 50×62 55×75 3.15 4.35 

### Wollwaren u. Strěmpie

Knaben-Sweater, B.-Wolle, 1/2 Arm, div. Farben . . . . . . . . 2.70, 2.30 Knaben-Sweater, rein Wolle, Stehkragen <sup>1</sup>/<sub>h</sub> Arm · · · · · · · · · · · · · 6.23

Knaben-Anzüge, rein Wolle, gestrickt mit Umlegkragen . . . . . 16.50, 14.75 Mädchen-Kielder, rein Wolle, gestrickt und Handarbeit . . . . 17.50, 12.00

Westchen f. Mädchen u. Knab., rein Wolle 12.75.11.75 Kinderhemdhosen, gebleicht, gute Qualität 1.50 Kinderstrümple, B.-Wolle, starke Oual. 1.00, 90 4 Kindersocken mit Wollrand . . . . 1.00, 90 4

### Schulkleidung

für Knaben und Mädchen solide Stoffe, billige Preise

# Südd. Treuhänderstelles. m., Offenburgi. B.

Zweigniederlassung Karlsruhe Karlstrasse 27

Uebernahme von Trenhand-Geschäften aller Art:

Rechnungs-Prüfungen, Einrichtung von Buchführungen, Goldbilanzen, Vermögensverwaltungen, :: Neu-Gründungen, Steuerberatungen usw. ::

Von der Reise zurück!

Dr. H. Triebel

Zahnarzt Hemmerdinger's Nachfolger

1 Herderstrasse 1.

# sich Ihre Frühjahrskleidung

THE STATE OF THE S

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 36, 1 Treppe.



4 Erbpringenftrage 4.

Berfteigerungen Ich bin in der Lage schlässelfertige Wohnhäuser und Industriebauten in solider Friedens-Es sommt gegen Bars bauweise zu übernehmen, die wirtschaftlich besser sind und nicht teurer kommen wie ahlung öffentlich zur

Mai 1924, nachmit-igs 4 Uhr: das Graserträgnis linfs unb rechts des Allmendweges, fl Schellenberg, Albufer-Amendftraße-Raftatter=

6. In Neureut am 12. Mai 1924, vormit-tags 8 Uhr: bas Grasrtraquis ber beiberfei ammelfanals amifchei flarwerfs und bem Alt

Karlsruhe, 24. April 1924

Gras=

1. In Mühlburg am am 6. Mai 1924, nach= mittags 3 Uhr: Gras=

2. In Rappurr am

3 In Grünwintel am 8 Mai 1924, vormittags 10 Uhr: bas Graserträg-

4. In Beiertheim am Boichungen ber Albufer traße und fonftige Gras. caine. Bufammentunft

rträgnis ber Boidungen Bufahrtsgeleifes Berwigftraße n. Biefen gelande, Weinweg. Bu ammenfunft: Gerwigfir : Enllaftr. . Strafenbahn

gen Dammen und Bor= inder langs bes Saupts er Brude unterhalb be8 hein, fo:vie bas Gras= rträgnis ber ftabteigenen Biefen auf Gemartung Welfchneurent. Bummentunft: Rlarmert=

erträgnis ber Gewanne Liigelau, il. Burgan, ber Albuferdamme 2c. Bu-fammentunft: "Sanfa".

adische Kleider-Zentrale Zirkel Nr. 30 - Karlsruhe - Telefon 4120

> Billigste Bezugsquelle für gediegene Herren- und Burschenbekleidung. Anzüge, Hosen, Gummimäntel, Windjacken, Sommerjoppen in grosser Auswahl.

nis vericiedener Gras-raine. Zusammentunft : Gartenftabt-Grünwinfel.

8. Mai 1924, nachmittags 3 Uhr: bas Gras-erträgnis berschiebener Grassoje im Weiherfeld, Engftraße = Medarftraße

5. In Nintheim am 9. Mai 1924, nachmits aas 2 Uhr: das Grass

Städt. Tiefbanamt

Musterausstellung und Verkauf von Erzeugnissen des bad. Hand-

Tausende von

Referenzen

Friedrichstrasse 13.

werk für den In- u. Auslandsmarkt Städt. Ausstellungshalle in Karlsruhe

geöffnet von Vormittags 9 Uhr bis nachm. 7 Uhr Eintritt 1.- Mk. - Schüler 50 Pfg.

Mittwochs und Freitags halbe Preise. Taglich von 4Uhr ah Konzerl



Kulante Zahlungs-

bedingungen.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen- und einzelne Möbel liefern in hocheleganter, gediegener Ausführung sehr preiswert

Karl Thome & Co. Möbelhaus, Karlsruhe

Herrenstr. 23, gegenüber der Reichsbank

# Resi-Lichtspiele Wald-straße

Gross-Stadt-Spielplan! Nur Erstaufführung! Verstärktes Orchester!

Ab Samstag, ununterbrochen von nachmittags 31/2 bis abends 11 Uhr

# Die Insel der verlorenen Schiffe

Filmromane in 8 Akten.

Sonderbare Geschichte von einer schwimmenden Insel im Sargasso Meer.

Trümmer unzähliger gescheiterter Schiffe.

Der Kampf um eine Frau als Preis

Welt der Sehr schwierige u. äusserst interessante Aufnahm.

# ,,PAX66

Verein von kath. Priestern Deutschlands e. V. Köln sucht zur Umstellung seines grossen Versicherungsbestandes in Goldmarkversicherungen, in Klerikerkreisen bestens eingeführte Facaleute als

### Reise-Sekretäre gegen Gehalt, Provision und Reisespesen

Ausführliche Angebote mit Lichtbild erbeten an die Zentrale in Köln. Steinfeldergasse 10.



H. Maurer Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 176 Kataloge u. Schriften uber das Harmonium kosteni

Unren und Goldwaren empfiehlt billigst

Theilader, uhrmacher Hebelstr. 23 eigene Werkstätte genüber Kaffee Bauer

!Sommersprossen!! Ein einfaches wunder-bares Mittel, teile gern jedem kostenlos mit. Frau M. Poloni,

### Bad. Konservatorium t. Muse

Wiederbeginn des Unterrichts am Montag, den 28. Neu eingerichtet: Unterricht im Lautenspiel (auch Gitarre) einzeln und in Gruppen (bis zu fünf Schülern in der Stunde) verbunden mit Theorie, Lehrer: Herr Ludwig Egler, Nähere Bedingungen im Sekretariat Sofienstr.48. Die Direktion

Prof. Heinrich Kaspar Schmid.

### Bad. Landestheater. Sonntag, den 27. April. Landestheater.

Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>5</sub>—g. 1 Uhr C. 20. Th.-Gem. B.V.B. Mk. 1.—, 0.75. Nr. 1901—2100. Gast-IV. Musikalische Morgen-spiel Rob. vom Scheidt feier des Bed Morgen-spiel Rob. vom Frankfeier des Bad. Landes- vom Opernhaus Frankfurt a. M. Anlässlich des theater-Orchesters. 60. Geburtstages Eugen Werke von Bach, Dirid'Alberts gent: Alfred Lorentz Tiefland. Solisten: Marie v. Ernst Ottomar Voigt, Emil Weimershaus, Hubert Heinen, Abends 61/2 bis Sebastiano: Robert vom Scheidt.

Uhr. Sp. 1.7.20. Abon Konzerthaus. Sonntag, 27. April. 7-91/4 Uhr. Park, 1 8.-Der Sprung in die Ehe.

Das Licht

In den Straffen lage fcmelzenden Schnees. eines langen leidvollen Strafenrander, an der imfender Menschen vori Run endlich hatten denen Tage braufenden waren. Eines Sonntag raidend gefommen mit gloden. Der Simmel w in den Bammriesen, die Gebnfucht zum Simmel Stare und das Stadtvo einem Konzert. Man rec Mängen und dann fagt

Frühling werden. Mes war plöglich fo waren froher, sie jubelt Die dunklen Stuben n man es feit Monaten ni

In den Strafen bra Farbenklänge zanberten Gebilde der Mode. Der der Menschen aus la batte plötlich den Rhi zeit angenommen. MIe endlich neu, so flar uni fuchen mußte, einen De war ein unbestimmtes granen Steinfluchten in löste und das Leben be

Die junge blasse Fra feit Jahren immer gef teften Bunkte der Stadt war. Einmal hatte fie dann wieder Beitungen, der etwas anderes. Wi fie ihre Ware. Man bessere Tage gesehen. Hände, die traurigen verrieten eine andere ruhende Pol in der Er Stets das bettelnde Wo Frühlingssonne ihre G Bläte legte, hatte die b Korbe, die ersten Beilch wehte der Frühlingsw gingen vorbei, niemani blaffe Frau hatte Beilchen, und die Beilch Die Fron Stand bort, ichien und die Beilchen nahe, denn ihre Gliede noch feiner wie die So das Gesicht der jungen

Blinde famen durch Blinde, geführt bon zo ficher führten fie durch hatte bedauernde Wort Bedauern auf, man spr ängstliches Wort, dan feiten auf den Gefichter die Beilchen dufteten, flärten das Gesicht der fagte schiichtern ihr Mu ganzen Tag ichon tauf berhallt und verflogen

Blumen. Das Geficht der Blie Wort Beilden vernah längst vergangenen Ta Geben fie uns Blum Stimmen, geben fie un für unfer stilles Hous.

Gin beifies Erröten f jungen Frau. Das ha fagt. Mit zitternden Schäte, alle die fie hat griffen tastend nach der flärender Glang ging i Menschen. Und die &

Ein Freuen ging bu die Blinden ihren Beg hatte bei ihnen Einzug ling, ben ihr Muge ni das Licht gestorben war Durch die Abenddar Frau mit freudigen he Beilden mehr im Kor ling an diesem Tage afindet, das einen ant was die Menschen Sor

Der !

Sfigge bon Thienemann brachte & ins Gartenzimmer. 3mi anzeigen auch ein Br Geghpten — aus Rairo Sweimal las fie und fch kopf. "Aus Nairo — h bemnächt feine Aufwarti Das Töchterchen, fein Der auf Hoppenrade?" "Der auf Coppenrade "Der Mumienfreund habe von ihm gehört —" Das klang ein weni

idwungene Branen und

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württember

die Zentrale in

180



### Das Licht der Blinden.

Ron Anton Quibfe.

In den Strafen lagen noch die braunen Kruften Hmelzenden Schnees. Bie vernarbende Geschwüre eines langen leidvollen Winters bedeckten fie die Strafenrander, an denen die haftenden Schritte fanfender Menschen borübereilten.

Run endlich hatten sich linde Winde eingestellt, denen Tage braufenden Aprilfturmes vorangegangen waren. Eines Sonntags morgens waren sie übermichend gefommen mit den Mollaforden der Domgloden. Der Simmel war groß und weit geworden; in den Banmriefen, die noch fahl ihre Aefte wie in Sehnsucht zum Himmel streckten, zwitscherten die Stare und das Stadtvolk sauschte andächtig, wie bei einem Konzert. Man redte die Röpfe nach den neuen Mangen und dann fagte man, es will nun wirklich Grühling werden.

Mes war plötlich fo leicht geworden, die Kinder waren frober, fie jubelten dem Frühling entgegen. Die dunklen Stuben wurden bell, gang bell, wie man es seit Monaten nie gesehen hatte.

In den Stragen braufte ein flares Beben, neue garbenflänge ganberten hinter Spiegelicheiben die Gebilde der Mode. Der träge und zaudernde Gang der Menichen aus langen bunklen Wintertagen batte plötlich den Rhythmus der neiten Jahreszeit angenommen. Mes war neu geworden, fo unendlich neu, jo flar und feierlich, daß man darnach inden mußte, einen Namen dafür zu finden. 69 war ein unbestimmtes Etwas, was sich in den granen Steinfluchten wie leichte Aetherwolken loslöste und das Leben bejahte.

Die junge blaffe Frau stand wieder dort, wo fie feit Sahren immer gestanden hatte, an dem belebteften Bunfte der Stadt, wo das Leben am ftarkften war. Einmal hatte fie Streichhölzer zum Berkaufe, dann wieder Zeitungen, dann Postkarten, dann wieder etwas anderes. Mit zitternden Sanden reichte fie ihre Ware. Man fah es ihr an, daß fie einst bessere Tage gesehen. Die schmalen vergeiftigten Sände, die traurigen Augen, der gepreßte Mund verrieten eine andere Bestimmung. Sie war der ruhende Pol in der Erscheimungen Flucht geworden. Stets das bettelnde Wort auf den Lippen. Als die Frühlingssonne ihre Goldteppiche auf Strafen und Pläte legte, hatte die blaffe Frau Beilchen in ihrem Korbe, die ersten Beilchen. Einen feinen Duft berwehte der Frühlingswind. Menschen kamen und gingen vorbei, niemand achtete der Beilchen. Nur blaffe Frau hatte Frühlingshoffen in ihrem Beilchen, und die Beilchen dufteten den ganzen Tag. Frau ftand bort, wo die Sonne am hellsten schien und die Beilchen waren schon dem Berwelken nabe, denn ihre Glieder waren zart und ihre Farbe noch feiner wie die Sonnenstrahlen, die kosend über das Gesicht der jungen Frau schmeichelten.

Blinde famen durch die trubelnden Strafen, Blinde, geführt von zottigen flugen Sunden. Bielsicher führten sie durch die hastende Menge. Man hatte bedauernde Worte. Da und dort zuckte ein Bedauern auf, man sprach das Wort Krieg, wie ein ängstliches Wort, dann wieder Selbstverständlichfeiten auf den Gefichtern der eilenden Menge. Aber die Beilchen dufteten, und die Sonnenftrahlen bor-Karten das Gesicht der jungen Frau. "Beilchen", sagte schüchtern ihr Mund. Sie hatte das Wort den ganzen Tag ichon tausende Male gesagt. Es war verhallt und verflogen, wie der Duft der blauen Blumen.

Das Gesicht der Blinden horchte auf, als sie das Wort Beilden vernahmen. Wie ein Rlang aus längst vergangenen Tagen beuchte ihnen das Wort. Geben fie uns Blumen, fagten die monotonen Stimmen, geben fie uns alle Blumen, die fie haben, für unfer stilles Saus.

Ein heifies Erröten ftieg in das blaffe Geficht der lungen Frau. Das hatte noch niemand zu ihr gelagt. Mit gitternden Sanden verteilte fie ihre Schäte, alle die sie hatte. Gierige gitternde Sande griffen taftend nach den blauen Blumen. Gin berflarender Glang ging über das Antlig ber blinden Meniden. Und die Frau nahm nichts für ihre

Ein Freuen ging durch die Strafen, durch welche die Blinden ihren Beg nahmen, denn der Friihling hatte bei ihnen Einzug gehalten, der wirkliche Friitling, den ihr Auge nicht sehen konnte, weil ihnen das Licht gestorben war.

Durch die Abenddämmerung ging eine blaffe Frau mit freudigen hellen Augen. Sie hatte feine Beilden mehr im Korbe, aber fie batte ben Frühling an diesem Tage gesehen und ein Licht ent-Andet, das einen anderen Glanz hatte, wie das, was die Menschen Sonne nennen.

### Der Papyrus.

**(\*)** 

Stigge bon Rarl Lingen.

Thienemann brachte ben Tee und bie nachmittagspoft Thienemann brachte den Tee und die Nachmitigspopins Gartenzimmer. Zwischen Rechnungen und Geschäftsanzeigen auch ein Brief mit fremder Marke. "Aus Kechplen — aus Kairo", sagte die Baronin sinnend. Weimal las sie und schüttelte den reisen, noch schönen Kopi. "Aus Kairo — hörst du, Gerda? Er wird und bemnächt seine Aufmarkten werden Dein Better Bodo." bemnächt feine Aufwartung machen. Dein Better Bodo. Das Töchterchen, fein und schmächtig, hob nur eben Der auf Hoppenrabe?" Stidrahmen auf. "Better? —

"Der auf Hoppenrade —" "Der Mumienfreund und Paphrussucher? — 3ch

habe von ihm gehört —" Das klang ein wenig wie Spott, und Gerdas ge-

ein Zug, durch den sie der Mutter ähnelte — brüdten Zurückaltung und Rühle aus.

Run winkte bie fleine Schildpattuhr im Gartengimmer halb neun. Baftor Döbling hatte sich zur Schachpartie eingefunden, und bor der Terrasse, in dem alten, geipenstig bleichen Platanenbaum, fangen noch immer die

Frühlingsamseln. Die Gnädige spielte heute auffallend zerstreut. "Hatsche pfui", seufzte sie einmal ganz rätselhaft, wie traumverloren. Und der Herr Paster Döbling legte die Hand an die Ohrenmuschel; denn er hörte ein wenig schwer. Dann strick sie, wie ein launisches Kind, mit den schlanken Fingern die Figuren zusammen und sagte: "Ich bekenne mich besingt, lieber Böbling. Aber meinen Sie nicht auch, daß der Wend zu schön und warm ist. um ihn auf so spitfindige Beise zu verbringen? - Da,

lesen Giel' Der alte Döbling holte die Brille aus dem Futteral. Mit seinem wohltrasierten, klugen Gesicht, dem unbesichnittenen, weißen Monumsen-Haar glich er eher einem Professor als einem Landgeiftlichen. Er las mit halblauter Stimme:

Gnädigfte Baronin! Hochwerte Frau Tante!

Mis ich bor zwei Jahren mich von Ihnen berabidiedete, versprach ich, einmal zu schreiben. Ich tue es beute, indem ich zugleich meine baldige heimkehr nach Hoppenrade melde. — Sie wissen, gnädigste Frau Tante, daß ich hier im Lande der Pharaonen den Fußstapfen meines berewigten Baters nachgegangen bin und mich, gleich ihm, eifrig nach Grabkammern und Paphrussen umgeschaut habe. Bescheidene Ausbeute hat meine Mühen belohnt. Das Wertbollste aber, das ich gefunden, ist ein — am Mahstad der Jahrtausende gemeffen, freifich nicht febr alter — handfdriftlicher Schab, ben ich unlängft in ber Totenstadt Gifeh hob. Nicht weit bon jener ziegelgemauerten Grabfammer, aus ber gu feiner Beit mein Bater bie berühmte Mumie der Bringeffin Satschepfut ans Tageslicht befordert hat. Darf ich, gnädigste Baronin, in Rurze Ihnen das Dolument persönlich vorlegen, und dabei hoffen, bak auch Sie es nicht ohne einige innere Bewegung lefen werben? Inzwischen bin ich in Chrerbietung

Ihr ergebener Bodo von Hoppenrade.

Baftor Döbling ichuttelte bas Mommfen-Saar. "Om - ein Baphrus. Und einer, ber, wenn ich richtig lefe, nun gar bas Berg meiner gnädigen Frau bewegen foll? Und wie ägyptologisch wichtig er tut, der gute Bodo, mit bem ich bor nicht bielen Jahren noch ben Ovidius und Somer durchgepflügt habe. Run freilich: ber ernsthafte Later war von jeher sein Abgott. Ihm selber aber, mein ich, faß eber ein fleiner Schalf im Auge."

Unter ben geschwungenen Brauen der Dame war ein Ausbruck ber Ungeduld. Nun wenn schon ein Paphrus — aber was habe ich damit zu schaffen? Ich kum Gafer von Gerste unterscheiden, lieber Döbling, ich verstehe mich

ein wenig auf Pferde und kenne auch eiwas von der Literatur. Aber Kaphrusse? Ich hasse die Dinger!"
Tast seinbselig stieß die Freisrau von Gestebühel die Worte heraus. Aber schon milderte sich ihr Antlig. Das Ohr der Dame schien auf einmal von dem Gesang der Antlese auf einmal von dem Gesang der Amfeln gefangen, ben Baftor Döbling horte fie nicht. Mit leicht verschleierten Augen spähte fie gu dem alten bleich berdämmernben Blatanenbanm empor und begann bann, wie von ferne zu reden: "Ja, ernfthaft war er und fast ein Sonderling, mein Better Arbogaft. Drum nahm er auch damals den Abschied vom Regiment. Lieber Döbling", — sie neigte sich fast Kopf an Kopf zu dem Greis — "ich bin nun demnächst schon eine alte Frau und kann es Ihnen, dem bewährten hausfreund, wohl beichten: ich habe Arbogaft von Hoppenrade, den Bater Bodos, geliebt. Mit allen Fasern meines damals noch jungen und hoffenden Bergens. Täglich wartete ich auf ein entscheidendes Wort. Bas verschloß ihm den Mund? Bas ließ die werbende Frage in feinen Augen stumm bleiben? — Sie wissen Döbling: aus hoppenrade war und ift nicht viel herauszuholen. Sandiger Boben -Bruch und Moor — Supothefenlasten. Run, das be-güterte Freifräulein hatte dem Herrn Better wohl damals ben Schlaf erleichtern tonnen. Aber bie bruben batten immer ihre eigenen Gebanken. Früher waren es die Chronifen, jest find es die Paphruffe und Mumien, die es ihnen angetan. An einem Abend wie heute las ich Arbogafts Abschiedsbrief bier unter bem Platanenbaum. Er hatte, um Gelbmittel gu beschaffen, auf Hoppenrade Walber ichlagen laffen und ging nach Meghpten. Auf Jahre! — Ich wurde dann die Frau bon

Die Amseln schwiegen. In der Birkengruppe drüben, beren Stämme rosig angeglüht waren, erlosch das zarte Leuchten. Nebenan aber im Salon hatte mittlerweile das Töchterchen Gerba wie zufällig in dem diden Fami-lienalbum geblättert und das berblafte Bild des Onfels Arbogast betrachtet. Jest spielte sie eine Mazurka und sah von dem kerzenbeschienenen Notenblatt immer wieder diese berben, scheuen, ein wenig düsteren Männeraugen auf sich bliden. Es war sast unheimlich. Ob der Better Bodo - auch folche Augen hatte?

Die Baronin flingelte. Thienemann, ber Diener, fam mit feinen unborbaren Schritten. Er machte im Gartengimmer Licht, schloß die Flügeltlir nach der Terraffe, brachte der Dame das lilaseidene Bruftluch und für Baftor Dobling ein Glaschen Tofaier. Dann ging et

ebenso unbörbar wieber hinaus. Der alte Freund ließ ben Brief in der Band rafdeln und sagte: "Wer neugierig bin ich boch ein bischen, meine Gnädigste, auf den Paphrussund. Wer müssen mibe denken. Vieles liegt im Blute — warum nicht auch die Mumien und Paphrusse? Sie wissen ja wohl: Arboceth ben Contampose kat is sie wissen ja wohl: Arboceth ben Contampose kat is sie wissen ist worden. gaft von Hoppenrade hat in langen Binternachten auf seinem Sanbader ein ägyptologisches Wert geschrieben. Es gilt in Fachtreisen noch heute als bebeutenb.

Da zog die Freifrau von Beidebuhel die ftolgen Augenbrauen fehr hoch und lächelte: "Meinen Sie, bag ich es nicht gelefen batte, guter Döbling? Dit eifer-füchtigem Gergen gelefen! Rurioferweise hat mir nach ber ftets ein Gat im Gebachtnis gehaftet, ber alfo begann: "Wenn wir das Antlit und den ebenmäßigen Körper der Königstochter Hatschepfut betrachten —. Ach, dieser hählichen Mumie Gatsche-psut bin ich seitbem immer gram geblieben. Wie einer, die mich um Liebe und Glüd betrogen —

lleber bem herrenfit glühte ber nachmittagshimmet. Bodo von Hoppenrade, den die Nilsonne gebräunt, und die feine, schmächtige Gerda waren ein Stud in den Park hinausgeschlendert. Die Freifrau aber saß unter der Platane und blätterte mit zitternden Fingern zum zehnten Mal in dem start vergilbten Heft, das der Paphrus-jucher unlängst in der Totenstadt Gisch gefunden. Richt Das klang ein wenig wie Spott, und Gerdas geber eingesunkene Brauch und leicht mokante Mundwinkel —

Jas klang ein wenig wie Spott, und Gerdas geber eingesunkenen Brust einer Mumie — nein: in der
boppelten Kohrwand des dom Bater ererbten und mit

übers Meer geführten Reisekoffers. Es handelte sich da um nichts Geringeres als um ein Tagebuch — ein Bruchstid von Betters Arbogasts Tagebuch. Und es war gut, daß Thienemann ins Dorf gegangen und überhaupt fein Auge in der Nähe war. Denn, wie gesagt, Frau bon Beibebühels Sande gitterten. -

Die Schildpattuhr im Gartengimmer hatte noch nicht sieben gepinkt, da kam Pastor Döbling von den Birken dahergegangen. Er war gestern, bei Bodos Ankunft, über Land gegangen und komte es nun wohl nicht erwarten, seinen Schüler zu begrüßen und den — Paphrus in Angenichein gu nehmen.

"Laffen Gie die beiden nur ein bigchen braugen fpazieren, guter Döbling", fagte die Dame, und ihre Stimme flang so bewegt, wie ihre Augen blidten. "Sie luftwandeln nämlich bruben in der Allee, und wenn Sie heute gufällig gut horen, bann fonnen Gie feine Stimme und Gerdas Lachen deutlich unterscheiden. Mir will fast dünken, als ob sie sich merkwärdig wenig von Phramiden, Paphrussen und alten Mumien zu erzählen hätten."

"Erfreulich", meinte Baftor Dobling horchenb. "Doch fagen Gie mir, gnädige Frau: fieht er bem Bater abn=

"Bollfommen. Aur die Augen viel luftiger. — Doch nun gestatten Sie mir, werter Freund, daß ich Ihnen turz aus dem Inhalt des handschriftlichen Schabes referiere. Ad, ich fah es wohl auf den erften Dlid, daß tein aster Heidenpriester — daß Arbogast von Hoppen-rade diesen Paphrus versaßt hat. Hatschapsin, die Prin-zessen, wie ich nun klar erkenne, wirklich nicht Ur-sache, daß der verschuldete Herr auf Hoppenrade und meine begüterte Wenigkeit damals aneinander vorbeigingen. Es göt wohl Migverständniffe — unselige Fehl-ichlisse des Herzens und der Sehnsucht, die manchmal fürs Leben entscheiben. Arbogaft von Hoppenrade hat, wie diese Blätter erweisen, um mich nicht weniger gelitten als ich um ihn. Aber er war ein Mann bes übertriebenen Ehrgefühls, des Schickfalstrokes, des düster frankfaften Stolzes. Die Mitgiftjäger beim Regiment hatte er immer verachtet. Und ich — die reiche Erbin? Bar ich vielleicht ein bischen hochmutig und martant? Sab' ich es verfaumt ober nicht richtig verstanden, einem Schenen und Stolzen die Briide zu bauen? Und ift er

darum — nur darum gegangen — Baphrusse suchen? Bastor Döbling senkte den Mommsen-Kopf und legte sandt Dooling feinte den Aboningerschiff in tegte schweigend seine Sand auf die der Freundin. Eine Amsel begann zu singen Da sagte die Dame mit einer Heiterkeit, in der es gleichwohl von verhaltenen Tränen zitterte: "Hören Sie, Pastor Döbling? Es ist die lette, Die noch fingt. Denn nun fommt die Restsorge, die Mube für die Jungen. Aber hören Sie auch brüben unfern Schlingel von Baphrussucher lachen? Unbefangener berzlicher, als ich es jemals von Arbogaft gehört. Mir ist so freudig su Mute, Döbling! — Sie bleiben natürlich aum Abend. Thienemann soll auf der Terrasse decken. — Und nachber — sie faste den Pastor vertrausich beim Arm - wenn der Mond über der Platane hängt und Gerba mit Bodo brinnen vierhandig fpielt, bann wollen wir beiben Erfahrenen und Alten hier figen und ratichlagen,

wie fünstigen Migberständnissena vorzubeugen ist." Bastor Döbling nidte. Es war noch heller Tag. Doch wischen ben Bweigen des bleichen Baumes schimmerte schon duftig und gart die Sichel der Frühsommernacht.

### Bedanken auf dem Dorfkirchhof.

Bon Erich Rlein. Wieder einmal hatte ich mein Seimatdörflein befucht, und faß auf dem alten Dorffirchhof, der fich um die fleine Rirche hinzieht, und dachte nach über Leben und Tod. Wie man doch so ganz anders auf dem Dorfe als in der Stadt ftirbt! Bie oft bin ich als fleiner Junge beim Sterben dabei gewesen, wie das letzte Fiinklein Leben aus einem Anklitz wich! Und wie ist mir der Tod dabei vertraut geworden! Ja, man stirbt auf dem Lande öffentlich. Es ift fein Geheimnis, wie es um einen Kranfen fteht, Nachbarn und Befannte treten in das Sterbegimmer ein, und es ift feine Geltenheit, daß jemand in der Gegenwart des halben Dorfes feinen letten Seufzer tut. Und ber Tod fommt als eine Gelbstverftandlichfeit. Man ftirbt, wenn man alt ist und nicht mehr schaffen kann; man stirbt, wenn der Tod eine Erlösung ist und man ihn schon selber herbeigewiinscht hat. Und die da zurücklei-

ben, die wissen, daß es nicht anders sein kann; die klagen nicht und seufzen nicht, als begegne ihnen etwas Unfaßbares. Wozu? Geschieht doch nichts, was man nicht borber gewußt und worauf man sich nicht eingerichtet hat, nichts, was außerhalb des natürlichen Laufes der Dinge ware, Geburt und Tod werden gleich natürlich hingenommen; weder bon dem einen, nach bon dem andern macht man biel Aufhebens. Deshalb aber berjagt man dem Toten die lette

große Ehre nicht. Gein ganzes lebenslanges Schaffen und Arbeiten wird im Leichengepränge anerkannt; die Gloden läuten tagelang, der beste Wagen und die besten Pferde ziehen ihn zu Grabe, die Rirche bietet alle ihre Feierlichkeiten auf, unter Teilnahme des ganzen Dorfes senkt fich der Sarg in die Erde.

Und damit ift denn dieses neue Grab ein Bestandteil des Dorfes geworden. Nicht abseits liegt es, nicht an bestimmten Trauertagen nur wird er aufgesucht, nein, an der Kirche liegt es, an dem Wege, der Tag für Tag. Sonntag für Sonntag begangen wird. Spielende Rinder, arbeitende Menschen sieht das Grab um sich; es nimmt am Feierflang der Gloden teil, es hört die Orgel aus der Dorffirche. Der Tote wohnt friedlich neben bem Lebendigen, es gibt fein faltes Getrenntsein burch diiftere Grabesluft.

Aber wenn der Tote dann in der Erde richt, dann kommen die Lebendigen wieder zu ihrem Recht. Dann gibt es das Totenmahl, bei dem die Stimmung der Gafte oft fo wenig dem schwarzen Rod, den die meisten tragen, zu entsprechen scheint, das schon zu so manchem barten Urteil über die abgeftumpfte Gemiltsart ber Bauern Anlaß gegeben hat. Welches Migverständnis! Ift es Gemütlosigkeit und Abgestumpftheit, wenn bei diesem Arauermahl ichlieflich die Fröhlichkeit die Oberhand gewinnt, oder ift es vielleicht nur eine von der heutigen und städtischen Auffassung allerdings grundberschiedene

Borftellung vom Tode? Bielleicht eine natürlichere Borstellung. Ift es natürlich, wenn wir Städter ben Tod so weit von uns fernzuhalten suchen, daß wir fogar den Gedanken daran mit weit ausgestred. ten Armen von uns weisen, daß wir jeden Todesfall als einen unbarmberzigen Gewaltaft der Natur ansehen, über den wir, als ware wieder einmal ein Recht auf Unsterblichkeit verlett, gebührend flagen müffen? Ift nicht fast unfer ganges Leben ein unbewußter Berfuch, den Tod gu überliften? Staffieren wir den Tod nicht, wenn er einmal fommt, ju einem gesellichaftlichen Greignis aus? Rur leiber, der Tod bleibt, auch wenn er auf unserer Biihne in Gebrock und Zylinder auftritt, so natürlich und so ungivilifiert, wie er immer war. Und dager gibt man ihm eben im Dorfe ruhig, was ihm gehort, sieht aber gar keinen Grund, etwas Natürliches und Alltägliches zu einem Ereignis aufzubauschen. Das ift fein Augenschließen bor dem Tod, sondern das ift im Gegenteil bochfte Bertrantheit mit dem Tod. Es stedt ein gut Teil unbewußter Philosophie in diesem fröhlichen Trauermahl.

Das Dörflein hegt die Toten in seiner Mitte auch uns foll der Todesgedanke zu einem, nicht traurigen, sondern frobe Soffnung erweckenden Mittelpunkt bes Lebens werden.

### 's Göfferli.

Bon Angust Canther. In dem Buch "Seinerle mit dem Korb" des urwüchsigen Schwarzwälder Boltserzählers August Ganther (Freiburg i. Br.. Herder) begegnet uns neben herzlich-schlichten Erzählungen nachstehende Unefdote.

Conft blidte Berr Regiftrator Lammle meift fritisch und griesgrämig drein; heute aber verklärte sonnige Zu-friedenheit sein Faltengesicht. Rein "Junder auch! Er war ja im Urlaub, in der Sommerfrische. Er hatte den Seganhugeln für einige Bochen "B'hut Gott" gefagt und war nun im Begriff, im Lanbe, bas er am meisten liebte und lobte, in ber freien, frohlichen Schweiz, fich zu er-

Lugern mit dem berrlichen Gee und ben trubig-fühnen Bergen hatte eben noch seine Blide und sein Gemur er-freut, und nun stand er in der hohen Bahnhofshalle den Zug erwartend, der ihn an den Fuß des glänzenden Titlis tragen sollte.

Gin unsanfter Stoß riß ihn aus seinem Sinnen und Sehnen. Doch und hager stand ein Schaffner neben ihm. "Höret Sie", herrschte ihn dieser giftig an, "das Göfferli mueß weg bo!"

Lämmle mandte suchend feine Augen und gewahrte Lammie wandte judend jeine klugen ind gelögte in nächster Nähe mitten auf dem Bahnsteig ein gelö-ledernes Ungeheuer, dem die niedliche Bezeichnung "Söfferli" ganz und gar nicht zufam, "Hent Sie g'hört?" erscholl es von neuem, "das Göfferli mueß weg do!" Lämmle sah den Störenfried greß von der Seite an, würdigte ihn aber feines Bortes.

Den aber ärgerte bas Schweigen. "I frog Sie jest zuem feste Mol", wetterte er, "ob Sie das Göfferli wennt wegneh?" "Rein!" flang es icharf und bestimmt zurud.

Der Schaffner wollte seinen Ohren nicht trauen. "Bas!" schnaubte er, "Sie unterstöhnt sich, sich ziwidersehe! Ihne wölle m'r scho d'r Weischter zeige!

Wie ein Pfeil schoß er davon. Rach wenigen Minuten kehrte er in Begleitung eines zweiten Babnbebienfteten gurud.

"Lueget Sie, Gerr Zugmeischter", eiferte er, "das isch en dot" "Go", fnurrte ber Bugmeifter, gemäflich feinen gewaltigen Breitbart ftreichend "fo, Sie find ber eigefinnig Schabl, wo bas Göfferli nit will megneh! Warum bilen Sie's eigetlig nit uf b' Sit un us em Beg?"

"Weil ich nicht mag." "Was? Sie wennt nit? Do wenn m'r jest boch luege! Mann, ich befiehl Ihne, nemmet Gie 's Göfferli

Lämmle ruhrte feinen Finger. Starr ftanb er wie ein Fels. "I will Ihne trubel 's Göfferli weg! hennt Sie

mi beritande? "O ja!" hallte es höhnisch gurud. Der Bugmeister fochte bor Wut. Wild rollten feine

Mugen. Laut ichrie er: "Zuem lette Mol frog i Sie: Duen Sie's weg ober nit?"

Das Maß war voll. "Sie u'verschämter Schwob, Sie!" schimpfte der Zugmeister. "i will Ihne zeige, wia m'r in d'r Schwiz mit dere Gattig Lütt umgöhn!" Bom Schassner begleitet, eilte er wütend sort. Zu britt tamen fie nach einer Beile gurud: Schaffner Bugmeifter und Betriebsinfpettor.

Sehet Gie, Berr Infpetter", ichnaubte ber tiefgefrankte Zugmeister, "des ischt er, ber Chaibe-Schwob." Der Inspektor, ein schoner, schneidiger Gerr, warf bem Missetater einen flammenben Entrustungsblid zu. "Gie weigere fich bem Dienstpersonal Folge gu

leischte", suhr er den Commerfrischler an.
"Jawohl!" entgegnete dieser kuhl und kalt.
"Ich sag' Ihne, uf der Stell schaffe Sie das Göfferki do bom Berron weg, ober 's geht Ihne let."
"Bet bin, let bert" lachte Lammle, "feinen Finger

"Unerhort!" bonnerte ber Infpettor, "Gie Didtopf, Gie bummer Gie follet mich fenne lerne! Gie gablet

fufgig Franke Buck! Berstande?"
"Reinen Knopf zahl' ich!" fam es mit Kraft und Schärfe zurud, "der Koffer geht mich ja gar nichts an Er gehört nicht mir."

Mit biefen Worten beftieg Lammle ben Eng Iberger Bug, der sich eben zur Absahrt anschiedte.
"Bas? Das Göfferli g'hört nit Ihne?" fragten Schaffner, Zugmeister und Inspettor gleichzeitig mit ellenlangen Gesichtern, "ia sell ischt allerdings ebbis

Gin Pfiff! Das Dampfroß teudte und trug den er-holungsbedürftigen "Charbe-Schwob" zur Halle h'naus.

Auflösung des Silbenrätsels.

1. Aderbau. 2. Rebukadnezar. 3. Serpentine.

4. Bandalismus. 5. ABG. 6. Leoderich. 7. Erzengel.

8. Mossini. 9. Loire. 10. Abonis. 11. Narzissus.

12. David. 13. Agnus dei. 14. neo-grec. 15. Stahlstich. 16. Terrafotta. 17. Edison. Ans Baterland, ans teure, folieg bich an.

Berantwortlicher Schriftfeiter: Dr. f. U. Berger.

### Deutschlands Wahlen und die europäische Mächtekonstellation.

Bon Brofeffor Dr. Hermann Reinfried-

Die deutschen Reichstagswahlen werden zumeift unter dem Gesichtspunkte der Innenpolitik betroch-Das rührt von der Wesensart des deutschen Volkes her, das wie keine zweite Großmacht der Welt vom Ungliid des Parteihaders und der auseinanderstrebenden Kräfte heimgesucht ist. Bur großnationalen Einigung gehören ohn Zweifel andere Eigenschaften, als fie bei uns borhanden find, und ohne nationale Kräftekonzentration gibt es feine politische Großtat und feine deutsche Erneuerung. Ein Bolk, das nach außen nicht geschlossen auftreten kann, verwirkt sich alle Möglichfeiten gur Stärfung und Erhaltung feiner Dafeinsgrundlagen. Die außenpolitische Bedeutung unserer Reichstagswahlen wird teilweise vom Ausland beffer erkannt, als von manchen Schichten bes eigenen Boltes. Alle Länder Europas ichauen mit großer Spannung auf Deutschlands Wahlen am 4. Mai und laffen erkennen, welche Enticheidungen möglicherweise davon abbangig fein werden. Richt ohne Absicht hat die frangofische Regierung ihre eigenen Bahlen hinter den deutschen Bahltermin berlegt; denn die Ergebniffe der Reichs. tagswahlen werden entscheidend auf die Refultate der frangofischen Bahlen wirken und damit die Pariser Politik überhaupt in ihren wichtigften Kandlungen beeinfluffen. Schon jest zeigt fich, welche aufenpolitischen Momente in den deutschen Wahlen vom 4. Mai rithen. Die Einstellung Deutschlands gu den übrigen Staaten Europas ergibt fich ebenfo wie die Ginftellung ber europäischen Mächte zu Deutschland aus dem

Bahlresultat am 4. Mai. Bie ift heute Die Ronftellation der Staaten Guropas und welche politische Haltung hat unser Land in der europäischen Staatenwelt einzunehmen? Die Bolitik Europas wird feit 1919 gur Sauptfache bon Franfreich beft immt. Gie ift im Berfailler Friedensvertrag festgelegt und aufgebaut lediglich auf dem einseitigen Fundament der frangösischen Intereffen. Dem Schute" Frankreichs wurde nicht nur das deutiche Bolf geopfert, sondern ihm dienen noch die meiften Meinstaaten im europäischen Often, Bon Baris aus wurde ein Ring von Mächten um Deutschland gelegt, was angesichts ber völligen Entwaffnung unseres Landes nach dem furchtbaren Weltfrieg fast lächerlich wirken mußte. Bas foll denn eine militarifde Gintreifung eines besiegten und germarterten Bolfes, das auf Jahrzehnte nicht an die Bilbrung eines Krieges benfen tann? Bon ber Office bis jum Schwarzen Meer und von diesem bis jur Adria liegt ein feindlicher Schutwall, von Frankreich aufgerichtet, gegen unser Baterland. Die östliche Einkreisung ist wie die westliche, wo frangösische Bangen auf eigenem Boben uns umflammern, liidenlos. Wie Zwerge find die ruffiiden Randstaaten: Litauen, Lettland, Estland, Finnland, bann Bolen und ichlieflich die Mitglieber der fleinen Entente: Rumanien, Tichechoflowafei und Jugoflawien zwischen die Trümmer zweier Länderriefen: awijchen Deutschland und Rugland fast alle als französische Bächter bingeftellt. Polen ift durch Frankreichs Gnaden und Geldhilfe fast übergroß geworden, aber noch nicht aufriedengestellt und ewig machthungrig mit unstillbarem Appetit. Ob es nicht einmal einen au

weiß cs! Die Tiide in der Weligeichichte geht unbarmbergig gu Beife, Bolen erblidt gang natürlich in Deutschland und Rugland jeine Geinde: verdanft eg ja diejen beiden Roloffen feine Land. gebiete aufgrund des Berfailler- und bes Rigaer Bertrags. Wird es aber trot des franzoffichen Protectorates dem polnischen Bolte nicht angst zwischen dem deutschen und dem rufflichen Mühl Polen fucht Baffenbundniffe mit nordfteine? lichen Nachbarn, den Randstaaten abzuschließen, aber hier icheint in jener öftlichen Feindmauer boch eine Breiche unvermeidlich ju fein: Lettland, Gitland Kinnland und Litauen wollen fich nicht ohne weiteres ins polnifd-frangofijche Schlepptan nebmen laffen. Die Furcht vor dem polnifden Landund Machthunger ift bei ben Randstaaten ebenjo ein Grund zur rubigen Rejerve wie ihre Lage gwiichen Rufland und Deutschland, auf welche die rujsischen Randstaaten wirtschaftlich angewiesen find und daber eine friedliche Politik dem unsicheren Shitem polnisch-frangösischer Militarkonventionen bei weitem vorziehen. Zwischen Polen und Litauen ift der Rig unbeilbar. So läßt fich annehmen, daß die Randstaaten der Bersuchung widerstehen und ihre Selbständigkeit wahren. Der Bündnisvertrag zwischen Lettland und Estland vom 1. Nopember 1923 zeigt in diese Richtung, und die 14. Randstaatenkonferenz in Warichau hat Polen aufs

neue einen Mifferfolg gebracht. Bedeutend gliicklicher arbeitet Frankreich mit der

fleinen Entente. Bährend fich aber Rumanien und Jugoflawien nicht unbedingt auf Gedeih und Ber derb an die Pariser Regierung ketten, will die Tichechoflowakei für ihren großen Bundesbruder ein besonderes tun. Diefes Besondere fam in dem framzösisch-tichechischen Bertrag vom 25. Januar 1924 jum Ausbrud, der vielleicht auch eine Militartontrolle enthält trop des energischen Dementi seitens des tschechischen Außenministers Dr. Benesch. Mit dem besonderen französisch-tschechischen Bertrag hat Dr. Beneich der fleinen Entente wohl keinen Gefallen, fondern eher einen Barendienft erwiesen. Diese Annahme bestätigt auch die rumänische Ablehnung frangofischer Ruftungsfredite, die Paris für Butarest bereits bewilligt hatte. Man erkennt: Die fleine Entente ruft Frankreich bereits zu: Bis hierher und nicht weiter. Rumanien fordert für fich freie Entcheidung und Unabhängigkeit, und auch für Groß-Serbien gibt es einen befferen Lebensboden als die feindschaft gegen Deutschland und Rugland. Auch die Prager Regierung milite fich überlegen, was für ihren neuen Staatsorganismus ein französischer Krieg gegen Deutschland bedeuten würde. Wir durfen ruhig glauben, daß die kleine Entente nicht fo sehr gegen Deutschland als vielmehr mit dem Ziele gegründet murde, die Biederherftellung der Sabsburger Dynastie zu perhindern. Aus diesem hauptfächlichsten Gründungszwecke beraus erflärt fich auch das geringe Intereffe der fleinen Entente an der Aufnahme Polens in ihren Bund. Bolen, gang auf frangöfische Intereffenbolitit eingestellt, würde der kleinen Entente eine Richtung geben, die ihrem uriprünglichen 3wede widerspricht und aus der Haltung Rumaniens und Jugoflawiens geht deutlich hervor, daß es noch andere Aufgaben für sie gibt als sich in deutschseindlicher Politik au betätigen und Polens und Frankreichs Wünschen in allem und jedem zu entsprechen. In dieser Linie liegt der am 24. Januar 1924 zwischen Italien und Augoflawien abgeschlossene Bertrag, der sicherlich nicht im Sinne Polens ober Frankreichs, also etwa deutschfeindlich aufzufassen ist. Das Gegenteil darf daraus zwar auch nicht abgeleitet werden, also etwa

großen Broden verichludt und daran ftirbt?! Ber | alles um die Ziele und Absichten Frankreichs dreht, eines einzigen Staates aljo, der fich die Begentorie über Europa fidjern will. Der jugojlamijd ttaitenische Bertrag liegt in der Richtung: los von Frankreich! Ebenso die Haltung Ruma. niens gegenüber ben bewillig'en frangofiichen Ruftungefrediten. Bon außen betrachtet, icheint halb Europa in Frankreichs Gefolgichaft zu itehen. Birflichfeit aber befindet fich Baris völlig auf dem Wege gur politischen Sjolierung.

Bei aller Freundlichfeit und Soflichfeit ber erglischen Regierung Macdonald gegenüber Paris bat fich England von seiner frangösischen Bundnispolitif längit innerlich losgefagt und auch Amerika ift fritijd geworden. In dieje Entwicklung, die Frank-reich im Mittelbunkt jah und sieht, fiel die Anerkennung des ruffifden Cowjetstaates durch England, Italien und andere Staaten des europäischen Kontinents. Diese Politit Rugland gegenüber hat bereits durch die deutsche Aufenpolitik unter Dr. Birth eine glanzende Borbereitung erfahren. Und worüber damals andere Staaten fich wunderten oder ergrimmten, das machen jett faft alle Staaten Guropas nach. Rur Frankreich zaudert noch. Begreiflich genug; benn die politische Stellung gu Rugland ift der Parifer Regierung feine leicht gu fnadende Rug. Auf der einen Seite wollte Franfreich gerne wieder normale Beziehungen mit Rugland anknupfen und mit feiner Gilfe die alte Bete gegen das deutsche Bolt betreiben, auf der anderen Geite aber muß es auf feinen Schützling, das ruffenfeindliche

Polen, Riidficht nehmen.

Die politische Situation Frankreichs ift gegenwärtig gegeben durch feine Segemontebeftre. bungen einerseits und feine bentzufolge im Badfen begriffene Sfolierung andererseits. die deutsche Bolitif gilt als eingige Möglichkeit: ruhige Burudhaltung und ftilles Beobachten. Bir brauden die Freundschaft aller Staaten und Bolfer ber Belt. Dieje fichern wir uns durch ruhiges, aber würdiges Auftreten. Bon Krieg und Waffen bat das deutsche Bolt jest gu ichweigen. Im Schweigen liegt für uns Größe und Freiheit. Die ertremen Rechtsparteien fteben gerade bente, wo eine gemiffe Konfolidierung felbft bon ben Gegnern des gegenwärtigen staatlichen Snitems nicht mehr geleugnet wird, auf dem Boden der Macht- und Gewaltpolitit, der Ableh. nung der Reparationszahlungen und des Widerstands gegen französische Forderungen. Diese Politik ist außerordentlich gefährlich, viel gefährlicher, als die Kreise, die ihr berfallen find, einfeben. Baswürde geichehen, fo wurde ich fürglich gefragt, wenn in Dentichland die Deutschvölkischen gur Gerr-ichaft kämen?? Antwort: Gine beutschwölfifche Regierung würde bei dem Berfuch, ihr befanntes Programm zu verwirklichen, nicht viel jum Regieren kommen; denn am zweiten Tag Abend wiirden die Frangosen in Berlin einruden, das besetzte Gebiet erweitern und das Reich auseinanderreißen. Was jeder Regierung in Deutschland bisher gelungen, würde den Deutschoolfischen mifglüden: Die Erhaltung des einigen Reiches. Aber nicht nur die Frangosen würden Deutschland besetzen wie zur Beit des Rubreinbruchs, fondern alle ebemaligen Ententestaaten waren dieses Mal mit Frankreich völlig einig und würden die Gemeingefährlichfeit des deutschen Bolkes nicht mehr als Lüge und Birngespinft bezeichnen. Das Ende bon Bolf und Staat ware für Deutschland gekommen. Natürlich werden die Bölfischen die Mehrheit im Barlament nicht bekommen, aber ibre Politik ift ruinos für unfer Land. Wie schwer bat der Hitlerputsch dem deutschen Bolf im gesamten Auslande geschadet! Es gibt nur die Bolitit der Erfüllung, der Magigung, der Bernunft, die uns rettet, die Boli-

tit der Mitte, die Bolitif des Ben. trumsfanglers Marg, wie fie schon unter Dr. Wirth betrieben wurde: Diese Politif ift am 4. Mai durch den Stimmzettel zu unterftüten, wenn wir es ehrlich mit unferem Bolfe meinen!

### Aus der Wahlbewegung.

@ Der Bentrumsführer im Brebmbachtal Zwei machtige Abende liegen hinter uns. Sprach bod jeweils überfüllter Berjammlung der Guhrer bes badifden Bentrums, Berr Bralat Dr. Edofer, am Dienstag abend in Giffigheim und am Mitthood abend in Ronigheim.

abend in Koniggein. In bekannter Meisterweise entwidelte ber liebwerte Bolfsführer bas Programm bes Zentrums, er wies in Maren Ausführungen auf unfere außen- und innenpolitische Lage hin, um abichliegend die Rotwendigteit eines ftarten Bentrums in einer gefunden Mitte gu be. weisen. Alles ftand im Bann feiner gwingenden, auf langjähriger politifcher Erfahrung fußenden Morte Giffigheim, wo in ruhiger Form dem herrn Pralaten bon bewährten Boltsmännern einige Buniche übermittet murben, fonnte ber Berfammlungsleiter, Sugle, mit machtigem Appell gur Abgabe bes Bentrume. ftimmgettels und herzlichem Dant an den mit Arbeit überhäuften Parteichef schließen. Gissigheim wird am 4. Mai das Erscheinen des Herrn Pralaten zu verdanfen wissen. Der Versammlungsabend steht für immer ein geschrieben in der politischen Geschichte unseres Dorfes. Wieder wird's Abend; wir sind in Königheim

Bleiche politische Meifterschaft tut fich fund, notgebrungen gewürzt durch Affuelles bom Landbund. wei der anwejenden Landbundler. Gie muffen fich en beben, um eine wohlberdiente Abfuhr gu erhalten. Landbundler Alois Hehlein entbedt, gang im "Gegenfat gum Wahlflugblatt seiner Bartei, u. a. sein "beamten. freundliches Berg" und wirft ben zahlreich anwesenden Beamten mit ihren Familien, die jum größten Teil ans Landwirtschaftstreisen stammen, mehrere "massibe Broden" an den Kopf. Tabei redet der Herr so, das heute noch alles darüber ben Ropf schüttelt, lacht und über Herrn Hehlein zur Tagesordnung übergeht. Und fo was ift in Konigheim Landbundführer! Der Berr bei feine Firma ehrlich und redlich blamiert, insbesonder beswegen, weil er von allem idmagte, nur nicht bon ben Bedurfniffen der Landwirtichaft. Gin Barteifreund, Rart Endrich, war nicht "minder gludlich". Der Bert Brille nagelte die Ausführungen beider Landbundler gebührend fest und wies beibe auch auf gewiffe Berleumd durch Landbundler und beren mögliche Folgen bin. fragt, was bon ber Aulturfampferei der Landbund blätter in Bonnborf und Buchen, insbesondere von der Ewattinger Beichfstuhlgeschichte, au halten sei, fniff man aus ober ichwieg fich in allen Sprachen ber Belt aus. Und jo was will Bauernführer fein? Daß Gott erbarm! Die Aussprache brachte bon Zentrumsseite längere und fürzere Ausführungen bon herrn Profesior Mubinger. Tauberbischofsheim, Hauptlehrer Higle-Giffigheim, bom ehemaligen wie jetigen Gemeindeoberhaupt und Defan

Festgestellt fei noch, daß der eine Landbundler mit dem Feuer spielte, indem er, um Ordnung zu ichaffen, die Franzosen herbeimunschte, wofür alle Bauern des Brehmbachtales banten. Landbundgefinnung tat fich auch baburch fund, bag man beim boch bes herrn Bralaten auf Bolf und Baterland figen blieb. Das ift bezeichnend. Die Berfammlungen haben Alarheit geschaffen. Dem, ber fie uns brachte, unserem sturmerprobten Führer, herrn Bralaten Dr. Schofer, bafür auch fernerhin treue Gefolgichaft und nochmals unfern allerherzlichsten Dank

### Gelbe Marziffen.

Bon Ludwig Bate. In das Dunfel der Stube lächelt das holde Licht, und eure scheue Geele zu mir spricht: Winter ift bergangen, was ftarrit bu noch? Erfte Frühlingstage wolben fich rein und hoch. Brich burch bie rauhe Erde rafch und fuhn, D bu bergramte Geele, bu follft bluhn! D bu einsamer Bruber, finge und faume nicht bebe die blaffen Sande in das fteigende Licht! Rreifend gittert ber Erbe immer trachtiger Schof, Gott geht durch die Lande. Bache und werde groß!

### hurzeln.

Jugenderinnerungen bon Grit Rober. (Fortsetzung.)

Richt lange ging's, war ich vertraut mit ibm und nutte feine Kraft zu meinem Spiel: Dem Sammerschmied hatte ich's abgesehen. Zuerst drehte er ein niedliches Radden aus Dachschindeln. Das war mir su unbedeutend gegenüber dem des Schmiedes, das ben polternden Sommer mit Leichtigkeit jur Arbeit zwang, daß er schwere Aerte und große Lethauen aus dem gaben Gifen formte. Größer mußte es werden, und mit Hilfe von Hobel und Hammer, die ich dem Lindenwirt verschleppte, brachte ich's zu Rabern, die guerft ein Schlagwert trieben, bann ein Läutewerk bedienten und schließlich kleine Laften hochzogen. Bu meinem Leidwesen verschwanden meine Schöpfungen nach furgem, glanzboll umneibeten Bestand auf duntlen Begen, um in größeren oder fleineren räumlichen und zeitlichen Abstanden wieder aufgutauchen, und noch in feinem Sahr hatte mein Freund fo viel unproduttive Arbeit leiften muffen als da er meine Bekannischaft machte. Doch trug er auch unfere Schifschen willig, die mit allen möglichen Schätzen beladen waren. Nur ein einziges Mal wurde es ihm zu bunt. Da bestellte er auf dem Immenftein einen gunftigen Wolfenbruch, und gar graufig war es anzusehen, wie er die lästige Fracht in den Abgrund feines Wehres ichmetterte und mit ichweren Steinen germolnite. Mis flägliches Trummergeng wirbelte bavon, mas wir in beigem Gifer geschaffen und in heller Freude bewundert hatten. Den Schmerg über das Berftorte übertonte jedoch die Achtung bor feinem machtvollen Born, und die Freundichaft ftand fester als gubor.

Der Winter ichlug ihm harte Feffeln um bie Glieder; nicht einmal mehr rauschen fonnte er, ein mattes Murmeln war die Antwort auf meinen Gruß. Bermeinte er unter der ftarten Dede einen Musweg gefunden zu haben, jo zwängte fich Geftrüpp in feinen Bfad. Da wurde er zornig und verließ bie ahm vorgeichriebene Bahn. Die undankbaren Menfen ichalten über den unzeitigen Ausflug auf die bald bereiften Wiesen, aber niemand dachte baran, fihm zu helfen. Da erbarmte mich fein Jammer, ich mußte ihm zu Silfe kommen. Gange nachmittage fang borte man ben hellen Rlang meiner Art, die mur einmal geftort wurde, als ein einspännig gebliebenes Murmelweibchen mit giftigen Borten aus dem

Winterschlafe aufschreckte. Die Bahn für meinen Freund lag frei, ich dagegen wälzte mich buftend und fiebernd im Belt; aber wenn die Mutter morgens das Zimmer liiftete, rauschte er mir dankbor au.

Franzosenfeindschaft. Allein es ist schon ein Zeichen gesunder politischer Auffassung, wenn sich nicht

Ms fie auf dem Fürstenberg, der alten Beimat, noch Schlitten fuhren, zog hier unten schon der Frühling ein. Beit hinten im Tal lag ein gar warmes Sonnenstübchen, der "Mätti". Da blühten feine Erstlinge, Schlüffelblumen und "Beiladen" geweckt durch das Rojen der Abgesandten meines Freundes, die in Graben freug und quer unermudlich die Wiesen durchzogen. Mit Spaten und Hacke 30g ich aus, um die köstlichen Schätze für den Garten einzuheimsen. Wieder trat mir das hutelchen entgegen, allein ich fühlte mich stärker als Drusus, von dem die Geichichte nicht erzählt, ob er auf die Vorwürfe des ihm entgegentretenden Ueberweibes eine Erwiderung fand, und ich gab ihm eine seinem Alter und meiner Kulturstufe angemessene Antwort, die aber nicht den Beifall meines Baters fand, Doch wandte meine Mutter, die sonst in regelmäßigen Beitabständen, in besonders dringenden Fällen auch unter Aufwendung von Ueberzeit auf dem gur Entgegennahme von Kultursamen bestimmten Ader, der den Rücken zum Angrenzer hat, arbeitete, ohne von dem Besitzer mehr als deffen paffibe Mitwirfung gu fordern, für diefes Dlas Schlimmfte ab. Ihre idividualpsychologie hatte in meinem findlichen Gemüte tiefer zu schürfen verstanden und meinen Blumenfrevel, der niemand ichadigte, in milderem Lichte gesehen als die auf die Masse eingestellte väterliche Bädagogik, die sich zum Ueberfluß gegen die Fehler des eigenen Blutes viel unduldsamer als die fremder Rinder erwies; fie begriff das Aufbaumen ber fammelnden Jugendluft gegen die Griesgrämigfeit bis zum Braunroten eingerosteter Altjüngferlichkeit die gärtnerischen Versuche eines blumenfreudigen Buben als gefährlichen Bandalismus flaffifigierte. Unire Beziehungen blieben denn auch jahrelang in abgebrochenem Zustande und verschlechterten sich bis jum Rriegszuftande, als meine Reigungen fich bon aufbauender Tendenz bedenklich abgekehrt hatten, doch tauten fie späterhin mit einsehender Läuterung meines fulturellen Geschmades bis zu bem zwar fühlen, aber erträglichen Grad beiderseitiger Achtung auf.

Der Sommer kam. Mit schwerer Miche stauten wir den Lauf des Bassers bald im "Schlangenloch", bald an der Sägemühle, bald im "Mätti" oder an

der "Stellfalle" zu Gumpen. Gar wohlig fühlte die Flut die erhitten Wieder. Ganze Nachmittage tummelten wir uns an diefen Platen. Bar die Saut wieder trocken, so klatschien wir von neuem ins Bad. So oft auch ber wiesenwässernde Bauersmann ober der Regen unfere Bafferbauten zerftorte, wieder und wieder erftanden fie zu ungezählten Malen. Einzig die im Sonnenbrand geröftete Haut rächte die vertrampelten Wiesen durch nächtelanges Juden, gegen das sich die Fingernägel vergeblich wehrten.

Einen nicht zu behebenden Fehler hatten jedoch alle unsere Badeanstalten: sie waren nicht tief genug aum Schwimmenlernen. Hierzu ichien uns der "Softi's Beiber", ber bon meinem Freunde burch unterirdische Kanäle gespeist wurde, geeignet. Er lag malerisch an einem Abhange und war ursprünglich ein Steinbruch, ber einem unternehmenden Bütger icone rote Steine, wie fie fonft nur auf bem Hardtbudel gebrochen werden, lieferte. Er hieß mit Vornamen Chrysoftomus, doch lag feinen Freunden und Runden die Abfürzung in "Softi" beguemer, und ihre Nachfahren plapperten die beiden Silben, ohne nach dem Ursprung zu fragen, nach. Die Baffer des Baches fanden in dem durch Sprengungen geloderten Boden Butritt zu der um einige Meter gesenkten Soble bes Bruches und füllten die Grube in kurzer Beit bis jum Rand. Den alfo entstandenen Weiher verband man durch einen Ueberlauf wieder mit dem Bache. - Wer ichon ein wenig schwimmen konnte, lernte es hier vollends. Wem die Sache gefährlich schien, der gondelte mit dem nach dem Modell eines für eine vierzehnföpfige Familie berechneten Backtroges gebauten Nachen in dem "See" herum. Daß keinem bon der berwogenen Gesellschaft Schlimmes geschah, nimmt mich heute noch wunder. Leider sollte es doch nicht ohne Unglud abgehen. Oft schon hatten uns die "Burichen" zugesehen; als fie eines Sonntags probierten, ob auch fie das Baffer trage, fank einer bon ihnen in die Tiefe. Seit diefem Tage meibet jedermann die Gesellschaft dieses tückischen Sohnes meines Freundes. Wer heute zu nachtschlafender Zeit den an ihm borbei nach dem "Stibi" führenden Fußpfad begehen muß, befreuzigt fich, denn "es geht um", seit ein Mann, bem der Tod sein braves Beib gebolt hatte, in bem Beiher feinen allguheißen Schmerg gefühlt und ein armes Mägdlein in ihm bor ben Bosheiten einer berglofen Stiefmutter Schut gefucht hat.

Das Lette, das der Freund mir zeigte, schlug mir

jum Leide aus: die erste Forelle. Gang schwarz fah fie aus, wenn fie auf hellem Sande den Benschreden auflauerte. Die mußte ich haben als Gefährten für meiner Mutter Goldfisch! Mit unend licher Borgicht beschlich ich fie von hinten, doch immer griff meine Sand ins Leere, fie mußte nach allen Seiten feben fonnen. Ich griff gur Angel. Aber foviel "Gluben" ich meiner Mutter verbog, und fo große Roder ich an die Haken spiegte, fie war nicht zu überliften, auch in der Nacht war fie nicht hungrig. Ich erlückerte ihren Zufluchtsort, doch als ich borfichtig zugriff, schnellte sie wieder davon. Da mußte Gewalt helfen! Unzählige Riesel schleuderte ich nach ihr; so oft sie auch ihren Standort wechselte, nimmer war fie sicher. Gine gar zu seichte Stelle war ihr Berberben. Gin Auge warf ich ihr aus, und hilflos, mit dem Bauche noch oben, trieb fie ab. Run fam die Reue. Boll Mitleid baute ich ihr ein Bauschen und pflegte fie mit erlejener Rranfenfoft; umfonft. Die fetteften Regenwürmer, Die feifteften Fliegen, die weißesten Brotfrumen verschmähte fie. - Der Bersucher tam: "Gie ftirbt bir boch eines qualvollen Todes. Mach raich ein Ende!" Es wat gescheben. Der Mord brannte mir auf ber Geele. Der neue Freund verstand zu raten: "Du darist die Tote nicht liegen laffen, fie muß berichwinden Und fie verschwand — in der Bratpfanne, um aus ihr eine ledere Urftand ju feiern, jum Behagen meines "Freundes", der mir all die Ingredienzien ju nennen wußte, die dagu gehörten. Wie gar bert. lich duftete denn auch das blütenwewiße Fleisch, und Hunger hatten wir beide immer. Das Gewissen ichwieg, und wieder und wieder lockte der heimliche Schmauß die beiden Otter jum Jang.

Bon derfelben Seite, von der wir das behende Wild jagten, kam auch die Strafe: von hinten, Der Genosse meiner Gunden berriet an seine Mutter, was wir trieben, und diese blies es dem Fischpäck ter ins Ohr. Der war ein guter Mann, und seine ganze Rache bestand darin, daß er meine Mutter ins Bertrauen zog — mit Quellenangabe. Den ichönsten Weidenaft lieh fich mein Bater von dem gefrankten Freunde, um ihn nach furzer Weile in bosem gustande zurudzustellen. Rasch versöhnt fühlte mir bet

Freund das heftig brennende "Gewiffen" Bald darauf sah der Sohn des Kächters 311, wie ich Bergeltung übte: Im vollen Wichs des berbsteskalten Nachmittags tuntte ich den "Freund" dun Freunde, und triefend und schlotterno eniftieg er dem gerechten Strafgerichte.

Gertsetung folgt.)

Internationale Berbrüber funbentag. - Reichste 3m Gegensatz zur sog serricht in der christlich-na organifation in allen grund

Die dristlichen

einstimmung. Diese Festst bendenorfigende, Staatsmit en die Spipe ber Beratur Sefamtverbandes feben, bie Dans zu Baberborn frattfa auffaffungen befunden, fint bedingt bor allem durch bi ffe im befetten und besondere Berbortehrung b Maftlichen Aufgabe. Auf bejtand bor allem bolle Gir bag eine nach öffentlicher rungsichicht die Staatsführ ober mitbeftimmen fann, w macht hinter fich hat. nehmerbewegung habe fo b Stegerwald betonte, feine lich fei. Ber bie Erfüllung bemofratie, muffe fonfequ und Längerarbeit wollen. wir hinzufügen wollen, an iden Führer, bie meifte ben Mut, biefe Wahrheit de ben allerichidfalsichwerften mit Phrasen rein agitatoris mehr in ben Gumpf geführ lamien Baterlandes. Dit fereng für ben Gebanken bante gu überwinden fei, be febung für bie Wiedergem beit murde der Bille begeie gewinnen; biefen Gedant Etimmung gurud. In einer Kundgebung

gung folgende grundfähliche "Der Ausichuf bes Ge Gewertichaften ertlärt erne und ber beutiden Arbeiteri Mage bestimmt wird bom e Bobliabrt burfen nicht erm treuen auf die Silfe ander Enwirfungen. In biefer idug auch den fogialiftisc nalen Beltfeiertag am 1. 9 Boll und die beutsche Arbe Aufgabe hingulenten, Web Bre, ftatt gum Muffileg ut Bon ben Befürwortern

fie in diesem Jahre in bef einer Demonstration für b Demgegenüber ift aber iber das unter Berüchfichtie und die Gidjerung eines bo hirellen Aufitienes ber Mi bulaffige Maß hinausgeht. trationen und Butiche auf führt werben. Die Arbei gejunden und befferen Ber und gesunde Wirtschaftsve

2. hinsichtlich ber Lafte: Bertrages größere Freiheit 3. die Arbeiterschaft ihr burch biefe auch die Musmi gen im Innern gurudgeha Der Ausschuß des Wej ellen Mitgliebern ber chrif am 1. Mai in der gewohn gehen. Linksradifalen Be Drud die Stillegung der wingen, ift mit allem N Des weiteren fordert bandes die Mitalieder der Im Sinne ber Ende Januar finien bes Deutschen Gem dahin zu wirfen, bah Erforderniffen der Lage bei pung muffen fich ftets bor die Uneinigkeit des deutsc

langer fein Leidensweg ift.

auch verhindert werden, da

ebungen in Gewerkicha

und unfere Gewertichaftst

hineingezogen wird. Die hiebenheiten bürfen nicht

gung. die fich in ehrli

iftung unferes Bolfes idaitsgedantens zu überr Einigfeit und Wirffamfei Mit ber Bufunft ber S bie Konferenz ebenfalls. tar Bernhard Otto. T balten an ber Arbeitsgeme Wird der Gedanke

gegeben, fo wird bie Brit

Jdh bl Bum Bei

Ich bleibe fest in n Ob auch der Pöbel Ich bleibe fest in 1 Auf eine schönre, b Ich bleibe fest in

Db auch die Welt Ich bleibe fest in r Db feig die Welt Bei meinem Mann Ob auch die Lüge

I'd bleibe fest auf Der nie um goldne Ich bleibe fest und Ob auch die Welt hör meinen Schwi Ich bleibe feftl Ich

Vom Kreuze fließt Der auch aus Schr Ich bleibe fest dur Ich bleibe es nicht 3ch bleibe fest, gil

Und fall ich, mein Solls mit dem let 36 bleibe fest!

f des Ben. fie schon unter Politik ift am terstüßen, wenn einen1

egung. einnbachtal. ins. Sprach doc ber Gubrer des Schofer, am nd am Mittwoch

ite der liebwerte en= und innen. ie Rottvendigfeit den Mitte zu bezwingenden, auf Berrn Bralaten niche übermittelt Sauptlehrer e bes Bentrums. den mit Arbeit gheim wird am ten zu verdanken für immer ein-unseres Dorfes. Ronigheim. muffen fich er in "Gegensah" jein "beamten eich anwesenben

größten Teil ans chrere "massibe er Herr so, daß bergeht. Und so Der Herr hat ert, insbesondere nur nicht von den Sarteifreund, Morl Der Herr Prälat ündler gebührend Verleumdungen Folgen hin. Geder Landbund esondere bon der n sei, fniff man i der Welt aus. K Gott erbarm! eite längere unb ofesior Rüdinger Giffigheim, bom jaupt und Deinn

Landbündler mit nung zu schaffen, alle Bauern bes ung tat fice and S Herrn Bralaten rprobten Führer, h fernerhin treue cherglichsten Dank.

oas holde Light, u noch? n und hoch nd fühn, gende Licht! rächtiger Schof,

und werde groß! Ganz schwarz Sande den Hell haben als Ge ch! Wit unend iten, doch immer nußte nach allen tr Angel. Aber verbog, und je te, sie war nicht r sie nicht hung. ort, doch als ich der davon. Da Riefel schleuderte andort wechjelte, au seichte Stelle ben, trieb sie ab. baute ich ihr ein ner Krankenkoft; ier, die feifteften

verschmähte fie. t dir doch eines Ende!" Es war auf der Seele.
. "Du darsit die verschwinden! tpfanne, um aus ie Ingredienzien Wie gar herr wiße Fleisch, und Das Gewiffen fte der heimliche ng. vir das behende

oon hinten, Der n feine Mutter, s dem Fischpäch Mann, und seine ieine Mutter ins e. Den schönsten dem gefränkten le in bösem Zu-nt fühlte mir der

Pächters 311, wie ichs des herbstes. Freund" duni ernd enistieg er

### Die driftlichen Gewerkschaften zur Lage.

Internationale Berbrüberung". - Maifeier. - Acht. funbentag. — Reichstagswahlfampf. — Arbeitsgemeinschaft.

Begenfaß gur fogialiftifchen Arbeiterbewegung sericit in der chriftlich-nationalen Arbeitnehmerschaftsersatistion in allen grundsählichen Fragen bolle Ueber-einstimmung. Diese Feststellung konnte der Gesamtverbandsvorfibende, Staatsminifter a. D. Stegermalb, an die Spițe der Beratungen der Ausschuffibung des Sesantberbandes seben, die dieser Tage im Franz-Hibe-daus zu Paderborn stattsand. Wo sich verschiedenartige auffaffungen befunden, find fie lediglich tattifder Ratur, bebingt bor allem burch bie recht unterschiedlichen Ber-Te im befetten und unbefetten Gebiet, burch bie mbere Bervorkehrung biefer ober jener rein gewert. schaftlichen Aufgabe. Auf der Paderborner Konferenz sestand vor allem volle Ginmütigkeit in der Auffassung baß eine nach öffentlicher Geltung ringende Bebolke. oder mitbestimmen kann, wenn ste nicht eine Birtschafts-macht hinter sich hat. Die christlich-nationale Arbeitnehmerbewegung habe so dazustehen, das gegen sie, wie Stegerwald betonte, feine fozialreaftionare Bolitit moglid fet. Wer die Erfüllungspolitif wolle, wie die Cogialbemofratie muffe fonfequenterweife auch eine Dehrund Längerarbeit wollen. Diefer Auffaffung find, wie wir hingufügen wollen, auch alle einfichtsbollen fogiaiden Rufrer, die meiften bon ihnen aber haben nicht ben Mut, Dieje Wahrheit der Maffe zu jagen, die auch in ben allerschickschaft ver keine zu sagen, die auch in ben allerschickschwersten Zeiten des beutschen Bolles mit Phrasen rein agitatorisch behandelt und dadurch noch mehr in den Sunnps geführt wird zum Schaden des ge-lamten Baterlandes. Wit Nachdeud sprach sich die Kon-erenz für den Gedanken aus, das der Klassenkampsgebonfe gu überwinden fei, bon ber beruflichen und bon ber nationalen Geite ber. 218 erfte und wichtigfte Borausfetung für die Wiedergewinnung der nationalen Frei-heit wurde der Wille bezeichnet, diese Freiheit wieder zu gewinnen; diesen Gedanken brange die pazifistische

In einer Kundgebung brachte bie Baderborner Tapung solgende grundsätliche Gedanken zum Ausbrud: Der Ausschuß des Gesamtverbandes der christlichen Gewersichaften erklärt erneut, daß des deutschen Bolkes und ber beutiden Arbeiterichaft Schidfal in febr ftarfem Mage bestimmt wird bom eigenen Wollen. Freiheit und Bollfahrt burjen nicht erwartet werden im blinden Bertrauen auf die Silfe anderer Bolfer und internationaler Enwirfungen. In biefer Erfenntnis lehnt ber Musdug auch ben fogialiftisch-tommuniftischen internationalen Beltfeiertag am 1. Dai ab, ber, ftatt das beutiche Bolt und die deutsche Arbeiterschaft auf ihre eigentliche Aufgabe hingulenken, Gedankengange ftüht, die in die free, fiatt gum Aufftieg und gur Freiheit führen.

Bon ben Befürwortern ber Maifeier wird erffart, daß iber das unter Berudfichtigung ber für das Gefamtw and die Sicherung eines bauernben materiellen und fulhirellen Aufftieges ber Arbeiterschaft erforderliche und lassige Was hinausgeht, kann sie nicht durch Demon-ationen und Butsche auf den richtigen Stand zuruck-sührt werden. Die Arbeiterschaft kommt nur dann zu gejunden und befferen Berhaltniffen, wenn: burch Unftrengung aller Bolfegenoffen wieder flare

und gejunde Birtschaftsverhältnisse geschaffen werden; 2 hinsichtlich der Lasten und Fesseln des Bersailler Vertrages größere Freiheit errungen wird, und 3. die Arbeiterschaft ihre Gewerkschaften so stärkt, daß burch dieje auch die Auswirfungen unfozialer Beftrebun-

gen im Innern gurudgehalten werben fonnen. Der Ausschuß des Gesantberbandes empfiehlt daher ellen Mitgliedern ber driftlichen Gewerkschaftsbewegung, am 1. Mai in der gewohnten Weise der Arbeit nachzugehen. Linksradikalen Bersuchen, durch terroristischen Drud die Stillegung der Betriebe am 1. Mai zu erwingen, ift mit allem Radbrud entgegengutreten.

Des weiteren fordert ber Musichuf bes Gefamtberbandes die Mitalieder ber driftlichen Gewertschaften auf, Im Sinne ber Ende Januar 1924 befanntgegebenen Richts inien bes Deutschen Gewertschaftsbundes gu ben Bahdahin zu wirken, daß die Wahlbewegung einen ben Erforderniffen der Lage des deutschen Bolfes gerecht werbenden Verlauf nimmt. Alle Anhänger unjerer Bewe-pung muffen fich stets bor Augen halten, baß, je größer Die Uneinigkeit des deutschen Bolfes im Innern, defto länger sein Leidensweg ist. Unter allen Umständen muß nuch berhindert werden daß parteipolitische Auseinander-letungen in Gewerkschaftsbersammlungen statissinden und unsere Gewerkschaftsbewegung in die Barteikampfe bineingezogen wird. Die parteipolitischen Meinungsber-ichiedenheiten bürfen nicht bahin führen, daß unsere Bevegung. die sich in ehrlicher Arbeit bemüht, die Ber-Miftung unferes Bolles burch Belebung bes Gemein-

schaftsgebankens zu überwinden, in ihrer geschlossenen Einigkeit und Wirksamkeit beeinträchtigt wird." Mit der Zukunft der Arbeitsgemeinschaft besafte sich die Konferenz ebenfalls. Darüber sprach Generalsetre-tär Bernhard Otto. Die driftlichen Gewerkschaften allen an der Arbeitsgemeinschaft unter allen Umftanden begeben, so wird die Brude zerschlagen, die bom einen Geiseln musse der Schabel eingeschlagen werden. | können wohl eine mehr ober minder große Zahl von

Lager ins andere führt und die Boraussehung ist zur Anbahnung gesunder sozialer Zuftände. Auf politische Parteien soll nachbrücklichst eingewirft werden, daß fünftig nur solche Kand daten aus Arbeitgebertreisen bei den Bablen aufgestellt werden, die ben Arbeitsgemeinschaftsgedanken auch burch die Tat unterftuben

Ginen erheblichen Umfang in ber Aussprache nahm die Stellungnahme zu organisatorischen und agitatorisschen Ausgaben der Bewegung ein. Zwei Vorträge beschäftigten sich mit den wirtschaftlichen Unternehmungen der Bewegung. Den Abschluß der Tagung bildete eine Aussprache über Aufgaben auf dem Gebiete ber Bohl-

Rudblidend auf die Tagung, fonnte Stegerwald festftellen, daß die Bewegung auf geistigem Gebiet und in ber Erfüllung ihrer Aufgaben unberfennbar gewachfen fei. Ein Bergleich gegen ben Zustand vor 10 Jahren und heute lehre, daß die Arbeit der chriftlichen Gewertschaftsbewegung feine nublose war.

### Deutschland. Der kleine hitlerprozef.

München, 25. April. Am heutigen britten Berhandlungstag des kleinen Hitlerprozesses wurde in die Vernehmung der Zeugen eingetreten. Beuge Josef Keller, der Hausmeister des Berlagsgebäudes der Münchener Bost gab eine Darstellung des Ber-störungswerks in der Münchener Bost. Die Angehörigen des Sturmtrupps hatten das Einfahrtstor aufgesprengt und ihn mit Erschießen bedroht, wenn er ben Eingang nicht freimache. Er habe verschiebene Sitlerleute mit gestohlenen Cachen, barunter Schreibmaschinen und Automäntel, das Haus verlassen sehen. Dies wurde von dem Angeklagten Gehrung auf das Entschiedenste bestritten. Es fei der ausdrückliche Befehl an die Leute ergangen, nicht zu plündern. Plünderungen seien mit Erschießen bedroht gewesen.

Als nächster Beuge gibt Berlagsdirektor Murriger eine Schilderung der Berftörungen im Gebäude der Münchener Poft. Als das Tor geöffnet wurde, sei er von dem Führer Berchtold mit der Erklärung empfangen worden, daß er berhaftet mare. Schwer bewaffnete Leute seien mit ihm in den erften Stod gegangen und hatten fofort famtliche Fenster mit dem Gewehrkolben eingeschlagen. Die erfte Dat der Leute sei gewesen, sich verschiedene Sachen anzueignen. Das fonne er ausbrücklich auf feinen Gid nehmen. Der Führer ber Leute, Berdtold, sei anwesend gewesen, als die Sachen weggenommen wurden. Die Leute hatten dann gesagt, fie würden jellt in das Buro des Abg. Auer geben, der sofort aufgehängt werde. Berschiedenen Angestellten seien ihre Ersparniffe geraubt worden. Gingelne Personen könne er nicht nennen, da sie ihm nicht bekannt gewesen seien. Den Schaden könne er ebenfalls nicht genau feststellen. — Hierauf gab Kriminalinspektor Fuchs eine Darftellung ber Borgange bor bem Gebaude ber Mündener Boft. Ihm fei gesagt worden, daß Böhner jum Ministerpräsidenten der neuen Regierung ernannt worden fei. Er habe den Auftrag gehabt, bor der Münchener Boft die Berftorungen fofort zu berhindern. Ms er jedoch bort hintam, fei icon bon anderer Seite ein entsprechender Auftrag erteilt gewesen.

Im weiteren Berkaufe der heutigen Berhandlungen wurde die Gattin des Landtagsabg, Auer über die in ihrer Wohnung borgenommene Sausfuchung durch Sitlerleute vernommen Sie erfannte in bem Angeklagten Maurice jenen Mann wieder, der ihr auf die Frage nach ihren Kindern zugerufen habe: "Mauthalten!" und der auch mit bem Gewehrkolben Einrichtungsgegenstände zer-trümmerte. Der Schwiegersohn des Abg. Auer, Dr. Suber, befundete, daß er bei der Wohnungsburchsuchung bon ber Streife Berchtolds als Geifel festgenommen worden fei. Am Schluß der Bormittagssitzung wurde nochmals Kriminalsekretär Bacher bernommen, der auf die Frage, warum er bei ber erften protofollarifden Bernehmung dem Angeflagten Dennent gegenüber mit Schuthaft gedroht habe, erwiderte, daß der Angeklagte fich frech benommen und Herrn b. Rahr als den größten Schuft bezeichnet habe.

Münden, 25. April. In dem neuen Sochberratsprozeß wurde heute nachmittag ber erfte Bürgermeister der Stadt München, Eduard Schmib als Benge über die Geiselberhaftungen im Münchener Rathaus vernommen. Er hielt dabei ausdrücklich aufrecht, daß ber Angeflagte bon Anobloch mindestens ein halbes Dubendmal erklärt habe, ben

Auch Stadtrat Rechtsanwalt Rugbaum schilderte die Borgange bei der Berhaftung der Stadtrate und bekundele u. a. daß er mit einem Gewehrlauf an die Schläfe geschlagen wurde. Auch diefer Beuge bestäligt, daß es immer wieder gebeißen habe, wenn die Reichswehr eingreife, wurde ben Geifeln ber Schädel eingeschlagen. Das Auftreten der Hitler-leute im Rathaus sei brutal gewesen. Das Gericht teilte mit, daß der flüchtige Angeflagte Schaub heute festgenommen worden sei und morgen ebenfalls bernommen werde. Das Gericht teilte dann noch mit, daß der Angeklagte Otto Feuchtmaper wegen schweren Diebstohls mit zwei Monaten Gefängnis bei Bemährungsfrist bis 1927 und der Angeklagte Strauß wegen Betrugs mit fünf Donaten Gefängnis bei Bemahrungsfrift bis 1926 borbestraft feien. Die Beweisaufnahme wurde geichloffen. Morgen werden die Plaidopers gehalten.

### Strafantrag des Staatsanwalts.

Mündjen, 26. April. Seute vormittag ftellte ber Staatsanwalt im neuen Hochverratsprozeh folgende Strafanträge gegen die Angeklagten Knobloch Maurice, Schneider und Frojchel je eine Festungs. haft bon zwei Sahren, gegen bie Angeflagten Schmied, Stollwerf, Steinbinder und Gerum die gesetliche Mindeststrafe von einem Sahr drei Monaten und gegen alle übrigen Angeflagten je eine Feftungshaft von 11/2 Jahren. Bei Otto Fenchtmagr wurde noch wegen ichweren Diebstahls eine Gefängnisstrafe beantragt. Die Untersuchungshaft foll den Einzelnen in Anrechnung gebracht werden, mit Ausnahme des flüchtig gegangenen Maurice. Das Gericht hat noch eine Gelbstrafe für die Angeklagten beantragt. Der Staalsanwalt wies bar-auf bin zu welch ichauberhaften Bustanden es gefommen ware, wenn Sitlers Unternehmen nicht alsbald zusammengebrochen wäre. Alle Angeklagten seien fich ber Tragweite ihres Unternehmens bewußt gewesen. Rein Staat und feine Regierung bätten ähnliche Sandlungen dulden können, auch eine Regierung Sitler nicht. Auf der anderen Seite sei den Angeklagten einzuräumen, daß sie sich in einem Frwahn befanden, daß Fertum in nationalem Intereffe liegen, Sie hatten fich ihrer nationalen Begeisterung migbrauchen laffen. Rum Schluß bemerkte der Staatsanwalt, die Baterlandsliebe berechtige nicht dazu, strafbare Hand-lungen zu begehen. Das Gericht müsse sich auch bier auf den Grundsat stellen: Recht muß Recht bleiben.

Die 23 Reichstagswahlvorschläge! Der Reichstagswahlausichuß hat in der heutigen Sigung 23 Reichswahlvorschläge zugelaffen, namlich bon folgenden Wählergruppen: 1. Bereinigte sozialdemokratische Vartei Deutschlands, 2. Deutsche Zentrumspartei, 8. Deutschnationale Bolkspartei, 4. Deutsche Bolkspartei, 5. Deutsche bemokratische Partei, 6. Bayerische Bolkspartei, 7. Kommunistiiche Partei Deutschlands (unter ber Bezeichnung: Liste der Kommunisten), 8. Bayerischer Bauernbund, 9. Deutschvölkische Freiheitspartei und National-sozialistische Arbeiterpartei, 10. Deutsch-hannoversche Partei, 11. Unabhängige sozialdemokratische Partei, 12. Bund der Geusen, 13. Christlich-soziale Bolksgemeinschaft, 14. Deutsche Arbeitnehmerpartei, 15. Deutsch-soziale Partei, 16. Freiwirtschaftsbund, 17. Haeußerbund, 18. Nationalliberale Bereinigung unter der Bezeichnung Landliste, 19. Mieterschutz und Bodenrecht unter der Bezeichnung Partei der Mieter, 20. Nationale Freiheitspartei, 21. Nationale Minderheiten Deutschlands, 22. Republifanische Bartei Deutschlands, 23. Sozialistischer Bund. Nicht zugelaffen wurden, weil die Boraussehungen nicht erfüllt waren, die Reichswahlvorschläge Wählergruppen: Parteilofe Wirtschaftsgruppe, (in der aus Reuruppin berspätet eingetroffenen Faffung) und Deutscher Staatsbürgerbund.

Davon find über ein Dugend Bahlvorschläge Aberflüssig und beweisen nur die politische Unreise ihrer Urheber. Die Boffische Zeitung bemerkt übereinstimmend mit dem, was auch wir schon öfters

Wie bereits mitgeteilt, find vom Reichswahlleiter 23 Borschläge für die Reicheliste anerkannt worden. Dreis undzwanzig berschiedene Gruppen. Damit ist der Reich-tum noch nicht erschöpft, da in den Einzelwahlfreisen noch besondere Nuancen herbortreten. Natürlich haben die meisten dieser Vorschläge keineriei Bedeutung. Der Bund der Geusen, der Freiwirtschaftsbund, der Häußerbund, Die Bartei ber Mieter, die Nationale Freiheitspartei, Die Deutsche Arbeitnehmerpartei und der Sozialistische Bund



Stimmen burch Bersplitterung unwirksam machen, aber sonst weder nüben noch schoen. Auch die Republikanliche Partei Deutschlaubs wird der Sache, der sie dienen will, durch die Ausstellung eigener Kandidalen nicht geraht. Die Stimmen, die ihr zufallen, werden im Meichstag unbertreten sein. Je größer diese Bahl ist desto größer der Anziall. Denn nach dem Wahlgeset gerägt es nicht, daß eine Vartei im ganzen Neich 60 000 Stimmen austrngt. Velmehr kann einem Neichswahlvorschlag "höchstns die gleiche Kahl der Abgeordnetensitze zugeseilt werden, die auf die ihm anzeighlossenen Kreiswochsverschlage entsallen sind. Parteien, die ohne Wandat in den Wahltreis teien, die ohne Mandat in den Bahltret-fen geblichen find, erhalten auch tein Mandat auf die Reichslisten.

Die meiften biefer fleinen Doblborichlage erilaren fich aus bem Chrgeis ihrer Spigentanbibaten, der gerechterweise an den Pranger gestellt werden sollte. Sie seben ihren personlichen Shravis gigen

die Not des Baleriendes.

polizei zurüdkehren wird.

Die Gerüchte über Rahr und Seiffer. Munden, 25. April. Bu ben in ber auswärligen Preffe verbreiteten Gerüchten über Berrn b. Rabr und Oberft v. Seiffer erfährt die Telegraphen. Union folgendes: Megierungspräsident Dr. v. Rahr, ber erft fürglich wieder von seiner Jalienreise nach Münden gurudgefehrt ift, bat feinen Dienft bisher nicht wieder angetreten. Bi-Imehr wird Dr. von langerung feines Urlaubs erhalten bat, Manden neuerdings für längere Beit bertaffen. Mus biefem Urland dürfte Herr von Kahr, wie wir bon gut unterrichteter Geite hören, nicht mehr bauernd auf feinen Posten als Regierungspräfident ron Oberbapern zurückfehren. Cbenjo sieht nach unseren Informationen feft, daß Dberft b. Geiffer, ber noch außerhalb Münchens weilt, nicht micht auf feinen Boften als Chef der bagerischen Landes

### Die Tidefa Gruppe der A.P.D.

Stuttgart, 26. April. Das gegen fieben bler unlängit verhaftete Kommunisten eingeleitzte Ermithlungsverfahren ift runnicht zum Abichluf gelangt und hat folgendes Crainis a zeiligt: Die fieben festgenommenen Berfonen bilbeten unter ber Führung eines Ruffen, ber angebich Goreff brigt, die Ticheka-Gruppe der R.B.D. Gie hatte den Auftrag, Berräter innerhalb der Partei und besonders gefährliche Gegner burch Mord gu bejeitigen, Goreff wurde in Berlin verhaltet. Unter bem beschlagnahmten Material fand man große Mengen bon Sprengstoff und Dum bumgeicoffe, jowie Attentalsplane gegen General b. Gerdt und ben württembergischen Innenminifter Belg.

### Der fachfifche Gtat balanciert.

Dresben, 26. April. In einer vorgestern angehaltenen Bählerversammlung, in der der jachsiche Finanzminister Dr. Reinch old über "Wäh ung und Staatsfinanzen" sprach, erklärte dieser, die fächsische Regierung werde im Mai seit Kringsbeginn jum erftenmale wieder in der Lage fein, im Landtag ihren Etat vorzulegen, in dem Einnahmen und Ausgaben balangieren,

### Ich bleibe fest!

Bum Beißen Conntag.

3d bleibe fest in meinem Glauben, Ob auch der Pöbel höhnt und schreit, ich bleibe fest in meinem Hoffen Auf eine schönre, beffre Beit!

3d bleibe fest in meinem Lieben, Db auch die Welt mit Haß mir lohnt, Ich bleibe fest in meiner Treue, Db feig die Welt ber Untreu front,

Bei meinem Mannesworte bleib ich, Ob auch die Lüge höhnend fiegt, ich bleibe fest auf gradem Wege, Der nie um goldnen Lohn sich biegt.

ich bleibe fest und steh beim Kreuze, Db auch die Welt es feig verläßt bor meinen Schwur, du blinde Menge: Ich bleibe fest! Ich bleibe fest!

Bom Kreuze fließt der Wein der Starken; Der auch aus Schwachen Selben schafft, Ich bleibe fest durch Gottes Gnade, Ich bleibe es nicht aus eigner Kraft.

Ich bleibe fest, gilts auch mein Leben. Und fall ich, meines Odems Reft Solls mit dem letten Hauche schwören: 3h bleibe fest! 3ch bleibe fest! Franz Eichert.

### Kirchenmusikal. Neuerscheinungen.

Im Berlag bon &. Gowann in Duffelborf sind neu erschienen:
Diebold, Joh. Op. 101. "Missa solemnis
i. h. b. Reginae pacis" für gem. Chor und oblig.
Orgel. Part. 5 Mk.

Megfompositionen:

Bohlabgeflartes Bert bes befannten Freiburger Altmeisters. Ein versöhnendes Bindeglied zwischen Caecilia-nismus und Moderne; im Chor- und Orgeljat meister-haft, abhold allen harmonischen Sonderligkeiten, jedoch farbeureiches Orgelwert voraussehend. Mittelichwer.

Blag, J. Op. 74. "Mtffain hon. S. G. Apo-ftolorum Betri et Bauli" für 3 Mannerstimmen, oder 3 Männer und Alt, oder bstimm. gem. Chor u. Orgel. Kurz angebunden, enischieden im Wollen, sieghaft im Aufstieg wie das Apostelfürstenpaar, mutet die dreisach aussichtbare Messe des bekannten Autors an. Leicht bis

Mölders, J. "Missa i. h. S. Apostoli Mat-thiae" für 3stimm. Männerchor.

Soben Tenoren, nadfühlungsfähigen Dirigenten bietet Mölders Apostelmesse eine dankbare Aufgabe. Meist homophon gehalten, doch voll feinsinniger klanglicher Absweckslung. Bom Credo ist nur Et incarnatus-Sat komponiert als Einlage in das 8. Chorascredo. Leicht bis mittelschwer. Bonbin, &. Op. 123. "Miffa unius bocis"

mit Orgel. Ginstimmige Choralmesse nach Kompositionen ber Ginstimmige Choralmesse nach Kompositionen ber hi. Hilbegard mit wohlabgewogener Orgelbegleitung.
Bondins Bersuch ist geglückt und beansprucht mehr als
nur historisches Interesse. Da ohne Gloria und Crebo
als Fastenmesse gut verwendbar. Leicht.

### Gudariftifde Rompositionen:

Simon, R. Op. 25. "Gefänge gur erften hl. Kommunion" für 4ftimm. gem. Chor. Bermeibet ausgetretene Bege und erhebt fich gu

fconen Goben. Leicht. Simon, R. Op. 23. "Lob und Breis Jefu im allerhift. Caframent" f. 4ftimm. Mannerchor. Elf Sakramentslieder zum Aussetzen des hochw. Gutes, für Prozessionen und zur hl. Kommunion mit allen Borzügen von Opus 25. Leicht. Annbel, B. Bernh. "Zehn Lieder zu Ehren des allerhlst. Sakramentes" für 3 bis 4 gleiche

Stimmen.

Für außerorventliche Saframents., Herz . Jejus, Josefs., Agnes- und Missionsandachten benfbar einfachfte, praftifch eingerichtete Beifen ju gut gewählten Terten.

Schöllgen. Op. 19. "Rommuniongefange". Ausg. A: für 4ftimm. Mannerchor, Ausg. B: f. 8ftimm. Kindlich fromme Lieder, schwachen Chören wie er-wünscht und doch manchmal hell aufölihend wie das Gold der Monstranz. Die Orgelvor- und Nachspiele bereiten gut vor und deuten trefflich den Gefühlsgehalt Frauen- ober Kinderchor.

aus. Leicht. Schöllgen, Op. 17. "Zwei Bange lingua" für bereinigte Ober- und Unterstimmen. In ber Art bon Opus 19 für Knaben- und Manner-

stimmen. Kontrapunftisch febr gut geführt. Leicht. Gries, Fr. Bictorinus. Op. 9. "Zantum ergo" und "D falutaris" für 6ftimm. Chor und Orgel. Das Frühwert eines zu vielen Hoffnungen Berech-tigten im Stil ber Alten. Leicht.

Marianifche Rompositionen: Mandericeib. Op. 8. . Tunfgehn deut-

fche Marienlieder" für 2 Frauen- eder Rinder. ftimmen mit Orgel oder Sarmonium.

Den ganzen marianischen Festkreis durchleuchtet Wanderscheids Bertonung mit lieblichen Beisen und trifft jedesmal sicher das volkstümliche Clement. Die vier marian. Antiphonen beschließen als wertvollste Nummern die sofort zu Berz und Comut sprechende Sammlung Bot- und Nachspiele erhöhen den Stim-mungsgehalt. Gine erfreuliche Neuerscheinung für einigermaßen geschulte Chöre. Meist leicht!

Rurthen, B. "Liebfrauenminne". 2. Folge. 6 beutsche M.-Lieber für 2 Oberstimmen und Orgel.

Kurthen geht ureigenfte Wege, geht in Melodie-führung und Sarmonif auf neudeutiches Gebiet und Mufifempfinden über und wird ihm gerecht bis gur Uebergenuge. Liebfrauenminne will nachgefühlt fein! Mittelfchmer.

### Bücherschau.

Mue hier beiprochenen Bucher fonnen burch bie Gorti. mentsabteilung ber Babenia, M.-G. für Berlag und Druderei, Rarlsrufe. Ablerftrage 42, bezogen merben.

Die Ratedefen (über ben mittleren Ratedismus fur Geistliche, Lehrer und für die Oberstusse) von Dr. And gar Baumeister (1. Teil; geb. 5.50 G.-Mt.), denen die berusene Kritit "Eroberungskraft" und lebendiggewor-bene Katechetit" nachgerühmt hat, war turze Zeit vergriffen. Der Nachfrage hat nun der Verlag Gerber in Freiburg i. Br. durch einen Manuldruck entsprochen, so daß das Werk in seinem erprobten Erziehungswert wieber unberändert ausgenutt werben fann.

### Ausland.

Rommuniftifdje Geheimberichwörung in Bolen aufgededt.

Barichau, 26. April. Die polnische politische Polizei hat in Rowno in Oftpolen eine weitberaweigte Geheimorganisation aufgededt, die es fich dur Aufgabe gemacht hatte, Sabotageafte, Spionage- und Terroratte gegen die polnischen Behorben gu verüben. Die Organisation fest sich aus polnischen Kommunisten, ruffischen Juden, und Ufrainern zusammen. 52 Berichwörer wurden verbaftet.

Anerkenung ber griechischen Republit durch England,

London, 26. April. Morning Boft meldet aus Athen, daß der englische Gefandte gestern bormittag dem griechischen Minister des Meugern mitgeteilt habe, daß England formell die griechische Regierung anerkennt.

Rundgebung der Deutschen Beffarabiens.

Bufareft, 26. April. In der "ichmäbischen Bolts. preffe" veröffentlicht im Ramen der deutschen Dinderheiten Senator Moll eine Erflärung des Inhalts, daß die 100 000 Seelen zählende deutsche Bebolferung Beffarabiens den Anichlug diejes zu drei Vierteln mit Rumanen bewohnten Landes an Rumänien als gerechtfertigt betrachte,

Rener Terror in Sowjetrufland.

Mostan, 26. April. Bie das ffandinavifche Preffeburo meldet, bat die Sowjetregierung in den letten Tagen 264 Personen in Saft genommen, darunter hohe Sowjetbeamte, ferner viele Beichäftsleute und 21 Wiffenichaftler. Zwei Aerzte und neun Lehrer wurden wegen Agitation gegen die Sowjetregierung jum Tode verurteilt. 79 Berhaftete wurden nach Nordsibirien gebracht, 164 werden in Moskan in strenger Haft gehalten. Diese neuen Berfolgungen find die Erflärung dafür, daß es bem linken Flügel ber fommunistischen Partei gelungen ift, fich in der Sowjetregierung durchzufegen.

Trobfi fehrt in fein Omt gurud.

Mosfau, 26. April. Trotti ift wieder in den Gereml gurudgefehrt. Seine Ankunft wurde von einer großen Menichenmenge jubelnd begriißt. einer Ansprache verfündete er, daß er seine alte Stellung wieder einzunehmen gedenke.

### -(\*)-Beamtenfragen.

Arbeitse und Dienftzeit ber Beamten im Sommer. Es wird uns geschrieben:

Mit bewundernswerter Treue hat die Beamtenschaft in den letzten Monaten Opfer um Opfer gebracht. Ihr Gehalt ift auf einen Bruchteil der Friedensbezüge gurudgeschraubt; mit Einkommen, die Existenzen nicht sichern, sondern eher vernichten, fristen zahlreiche Beamte ihr und ihrer Jamilie Dasein; Rechte, einstmals durch die Berfassung geschübt, sind nunmehr zertrümmert; durch das graufame Infrument des Abbaus find Taufende um ihre Stellung gefommen. Der Staat kann nicht, fagt man; der Beamte aber mußte unter Migachtung bes Notwendigen für feine Grifteng und feine Arbeitstraft bie Opfer bringen tonnen

Bon Barlamentariern, Parteiführern und Miniftern werden die hoben Leiftungen bes Beamtentums zugegeben und anerkannt. Die Beamten hoffen feft und zuverfichtlich, daß diefe Anerfennung über den Bahlfampf binaus anhalt und daß alle Dlittel ergriffen werben, die die Erhaltung einer arbeits- und leiftungsfähigen Beamtenschaft ermöglichen. Ein foldes Mittel bietet fich auch in ber Berlegung des Dienstbeginns auf 7 Uhr morgens im Sommer. Der auf diese Beise sich ergebende frühere Dienstschlassen unter der Beamtenschaft, das unzulängliche Einstellen unter der Beamtenschaft, das unzulängliche Einstellen der Jehren unter der Beamtenschaft, das unzulängliche Einstellen der Jehren der Beine und Fremdenzenschaft wie eine Busammenstellungen geht

ergangen. Gin späterer Diensibeginn als um 7 Uhr befeitigt diefe Möglichfeit oder erichwert wenigftens die Bearbeitung eines eigenen Gartens, gang abgesehen babon, daß hierdurch auch die Zeit gur Auffrischung der Rräfte in bedenklichem Mage beschnitten wird. Auch auf diesem Gebiet ift der Megierung Gelegenheit geboten, gur Gicherung der Egifteng ber Beamten das Rotwendige gu tun.

### **—(\*)**— Amtliche Nachrichten.

Das Badische Gesetz und Berordnungsblatt (Rr. 24) enthält Verordnungen des Staatsminisseriums über die Gebühren der Gesundheitsbeamten für amtliche Verrichtungen, bes Ministeriume des Innern und des Juftigministers über die Errichtung einer Pagitelle Eberbach sowie über die Statistit der gewerblichen und laufmannsgerichtlichen Streitigfeiten, bes Arbeitsministers über ben Bollgug des Arbeitsnachweisgesetes bom 22. Juli 1922.

Berfetungen. Regierungerat Dr. Otto Mager im Ministerium des Innern wurde als Amtwann an bas Bezirksamt Konftang und Amtmann Dr. Ludwig Bagner beim Bezirksamt Konstanz an das Bezirksamb Mannheim versetzt. — Berwaltungsgerichtstat Dr. Faul Arnsperger beim Berwaltungsgerichtshof und Oberregierungsrat Bilbelm Frischmuth beim Minifterium des Rultus und Unterrichts wurden gu ftellvertretenden Mitgliedern des Rechnungshofes für den Saushaltszeitraum 1924/25 ernannt. **(\*)** 

### Kirchliche Nachrichten.

Philippsburg. Bom 6. bis 21. April murde hier bon Batres aus bem Orden der Rebemptoristen eine Boltsmiffion abgehalten, zu beren gutem Berlauf man der tatholifchen Bfarrgemeinde und ihrem eifrigen Geelforger aufrichtig gratulieren darf. Ungefähr brei Biertel ber Ratholiten haben die Miffion gut mitgemacht, für hiesige Verhältnisse ein erfreuliches Ergebnis. — Borträge über die Grundwahrheiten unseres Glaubens und die daraus folgernden Pflichten wurden bon den hochm. Missionären, in Bezug auf Beweisführung und Beredsamkeit, meisterhaft durchgeführt und berfehlten beshalb nicht ihren tiefernsten, nachhaltigen Eindruck. Bon ergreifender Wirfung waren bazwischen die Muttergottes, und Saframentsandachten, sowie die Totenfeier für die Berftorbenen der Pfarrei gegen Ende der Mifion. Gine bom iconften Ofterwetter begünftigte Brozeision mit bem Allerheiligften am Oftersonntag nachmittag bilbete ben erhebenben Abschluß ber Gnabenzeit. Möge der Segen, der bon einer derartigen Bolfsmiffion ausgeht, fich nicht allein in ber Gingelfeele, fonbern in einer gangen Gemeinde auswirken! Die fatholische Pfarrgemeinde Philippsburg aber wird für die empfangenen Wohlaten nebst Gott auch ihren eifrigen Miffionaren eine bantbare Gefinung bewahren.

### Karlsruhe.

Landaufenthalt für Stadtfinder. Die Antragsbordrucke gur Erlangung ber Jahrpreisermäßigung gur borübergebenden Unterbringung hilfsbedürf. tiger Stadtkinder auf dem Lande werden auf 1. Mai neu hergestellt und künftig nur an den Verein in Ber-lin W 9, Botsdamerstraße 184, abgegeben. Dieser numeriert sie fortlaufend und gibt sie an die Kreisbehörben, Gemeinbeberwaltungen und an folche Bohl-fahrtsvereine weiter, die mit der Unterbringung von Stadtfindern im Sinne der Bestimmungen der Reichs-organisationen des Bereins "Landaufenthalt für Stadt-tinder" beauftragt und die als Hilfsstellen zur Unterbringung bon Rindern für diefe Arbeit anguseben find. bisherigen Antragsvordrude werden noch bis 15. Mai 1924 anertannt.

Bum Rapitel ber Erschwerung von Auslandsreifen. Rach Mitteilung bes hiefigen Berkehrsvereins hat ber Thef des Nebenamtes Laufanne der Bertehrszentrale bor turgem in einem Bortrage im ichweizerischen Berfebrs. rat, der Oberbehörde der ichweizerischen Bertehrszentrale, über den Fremdenvertehr des letten Sommers geiprochen.

hervor, bag im Commer 1923 aus fajt affen Lanbern mehr Gajie in die Schweig famen, als im Sommer 1922, und daß ber prozentuale Muteil ber Gomeiger am Ge famtfremdenberfehr faft überall gurudgegangen ift. ift festgestellt, bag die Auslander, die in jener Beit die Schweig bereiften und fich in ichweigerifden Sotels aufhielten, berich eben find bon benjenigen ber Borfriege. geit. Man bermifte den reichen, bornehmen Baft und fah eine ftarte Bunahme ber bon Reifeburos organifierten Gefellichaftereifen beren Teilnehmer möglichft billig reifen und wenig Ge'd im Lande laffen. Benn alfo, geftütt auf eine numerifche Bunahme ber Gafte, ber Commerfaifon 1923 die Note gut bis febr gut erteilt werden fonnte, jo darf mohl beigefügt werden, daß ber wirtichaftliche Ruben bes nunmehrigen Fremdenvertehrs ber Schweig nicht im gleichen Mage zugenommen hat, wie die Gaftegahl. Jutereffant find die Bablen über ben progentualen Anteil ber einzelnen Lander am Gefamtfremdenverfehr ber ichweigerischen Rurorte und Frembenzentren im Sommer 1923. Hier eine Kleine Auslese: In St. Morik waren 41 Proz. Schweizer, 16 Proz. Amerikaner 9 Proz. Briten, je 6 Proz. Deutsche und Hollander und 5 Proz. Franzosen; im nächstgrößten bundnerischen Aurort Dabos waren 61 Brog. Schweiger, je 7 Brog. Deutsche und Sollander, je 4 Brog. Briten und Frangofen, ! Brog. Ameritaner; in der bernifchen Fremdenmetropole Interlaten waren 28 Brog. Schweizer, 22 Brog. Amerifaner, 20 Brog. Briten, 10 Brog. Sollanber. 4 Brog. Frangofen und 8 Brog. Deutsche; Lugern hatte 38 Brog. Briten, 29 Brog. Schweiger, 15 Broz. Amerikaner, je 5 Broz. Hollander und Deutsche und 3 Broz. Franzosen; in Lugano waren 58 Broz. Schweizer, 16 Broz. Briten, 6 Broz. Amerikaner, je 5 Broz. Deutsche und Hollander und 3 Broz. Franzosen. In den größeren Städten überwogen die Schweizer durch weg stark, Genf hatie 36 Proz. Schweizer 17 Proz. Fran-zojen, 13 Proz. Amerikaner, 9 Proz. Briten und je 3 Proz. Deutsche und Hollander; Bern hatte 66 Proz. Schweizer, je 6 Brod. Briten und Deutsche, je 4 Brod. Amerikaner und Franzosen und 3 Brod. Hollander Bürich endlich wies 58 Proz. Schweizer, 18 Proz. Deutsche, 5 Proz. Amerikaner je 3 Proz. Briten und Franzosen und 2 Proz. Holländer auf. Hieraus geht hervor, daß die Deutschen fast burchgebends einen außerorbentlich niederen Prozentfat im Commerverfefr ber Schweig

im Borjahre gestellt haben. Die Rometen bes Jahres 1924. Unter ben für biefes Jahr fälligen Rometen nimmt ber große Gdweif-ftern, auf ben bie Sternforfder nach bem Reiegstometen bon 1914 nun icon gehn Jahre warten, bie erfte Stelle ein. Leiber ift beffen Eticheinen, wie bie Fachgeit fchrift "Sirius" bemerkt, nicht boraus zu berechnen. Die viederkehrenden haarsterne, die für bas laufende Jahr fällig sind, werden bem unbewaffneten Auge faum sicht-bar werden. Sauptfächlich fällt die Sonnennabe ber erwarteten Rometen in das lette Bierteljahr. Bunadift ift Sapes Romet gu erwähnen, ber im Stolember unter recht gunftigen Bebingungen gur Sonne in eberfehrt und ichon im Commer aufgefunden werden burfte. Much der Endesche Romet ift dieses Jahr fällig, und zwar wird seine Convennähe für Ende Oktober erwartet. Späteftens im August ift mit seinem Auffinden zu rechnen. Da er bei feinem letten Gintreffen ben Aftronomen manche Entfäuschungen bereitet hat, fieht man feiner Biederfehr auch biesmal mit unbestimmten Erwartungen Der britte mit Sicherheit erwartete, ber Tempeliche Romet, beffen Connennahe für Ottober voraus. berechnet ift, dürfte wegen ungünstiger Sichtbarkeitsverdem wachsamen Auge ber Rometenjäger entgehen.

)( Schnellzüge mit Speisewagen über den Schwarzwald. Der tommende Sommerfahrplan wird ben Bunichen nach Biedereinführung von Speisewagenturfen über Triberg nach Konstanz Rechnung tragen. In dem Schnellzugspaar über den Schwarzwald D 156/D 159, die zwischen Frankfurt und Konftang vertehren, werben im Sommer auch zwischen Offenburg und Konftang Speisemagen eingestellt. Bisher liefen die Speisewagen in dem sublich Offenburg bis Basel verkehrenden Schnellzugspaar D 269/270, die in Offenburg mit D 156/D 159 vereinigt bezw. getrennt wurden, zwischen Frankfurt und Basel, während ber Schwarzwald leer ausging. Durch die Beiftellung des Speisewagens in Offenburg nach der Gabelung ber Büge wird auch diese Lude gefüllt. Geit der letten Führung der Speisewagen über den Schwarzwald find damit fast gang genau gehn Jahre - feit Kriegsbeginn bergangen.

Bolizeitechnische Sochichulfurfe. Wie wir bon guftanbiger Geite horen, ift feitens bes Unterrichisminifte-

riums unter Mitwirfung ber freien Bereinigung für bie Ginrichtung bon polizeitechnischen Kolizeitechnir die Baden in Aussicht genommen. Als Hochschutzen für die Kurfe sind vom Unterrichtsministe rium gestellt worden der frühere Prasident des Berwaltungsgerichtshofes herr Dr. Lewald und Sochichul professor Dr. Astenash in Karlsruhe. Die Kurse bienen ber allgemeinen und fachlichen Weiterbilbung der Sicher. ber augemeinen wobei insbesondere auch die Gendarmen berücksichtigt werden sollen. Diese den anderwärts schon erfolgreich bestehenden Beamtenhochschulkursen entspreerfolgreich bestehenden Beamtengogigmitursen entspre-chende Einrichtung wird die bereits örtlich seit einiger Zeit in Gang befindlichen derartigen Kurse organisch zu-sammenfassen und zu einem abschließenden Ausbau bringen. — Im übrigen sind diese Kurse geeignet, eine unmittelbar für beide Teile förderliche und truchtore unmittelbar für beide millenschaftlicher Korschung Berbinbung zwischen wissenschaftlicher Forschung um Praxis bes Beamien herzustellen.

Bum Reisevertehr Deutschland. Schweig. Das ichweis gerifche Juftig- und Boligerbepartement in Bern, hat ben schweizerischen Ronfulaten in alten europäischen Staaten die Reisung erteilt, daß die im Robember b. 38. ber. fügten besonderen Erschwerungen für die Ginreife aus Deutschland aufgehoben feien. Ginreife-Bisum gum Rur- und Ferienaufenthalt werben, wie früher, wieber anftandelos erteilt; ebenjo Bija gum Bejuchsaufenthalt und Dauer-Bisas, für welche das Konsulat lediglich in Zweiselsfällen das Einverständnis des Zureiselantons nachzuchen muß. Das Transitvisum für den Durchreite, versehr nach oder aus Italien, das bekanntlich gebüß. renfrei erteilt wird, berechtigt ausschlieglich jut Durchreife burch bie Schweiz ohne Aufenthalt,

Lanbestheater. Das 10. und lette Ginfonie-Rongert findet am Dienstag, den 6. Mai, ftatt. Alls Gaftbirigent it bafür Generalmufifdirettor Otto Rlemperer bom Stadttheater in Roln verpflichtet worden. Das Bro. gramm besteht aus ber Jupiter-Ginfonie bon Mogart und ber 7. Ginfonie bon Beethoven.

### -(\*)-Gerichtssaal.

Wegen Batermord zu lebenslänglicher Buchthaus.

ftrafe verurteilt. Ronftans, 25. April. Bor bem Schmitgericht, bas gestern zum ersten Male in seiner neuen Zusammen. ehung tagte, standen zwei Brüder, der 24jährige, ledige Fabritarbeiter Ronrad Beier und beffen 17jabriger Bruber Unton, beibe aus Baufen bei Gingen, ber erftere wegen Batermord, der zweite wegen Beihilfe gu diefer Lat. Die Mordtat geschah am 24. Februar Diefes Jahres. ber Familie Beier herrichte biel Streit ber ichlieflic gur völligen Entzweiung bes fonft arbeitfamen und flei gigen Balers Geier, feiner Chefrau und feinen Rindern führte. Der Täter, Konrad Geier follte auf Befehl feins Baters die elterliche Wohnung berlaffen. Dies führte am 24. Februar zu ber graufigen Tat. Konrad Geier folgu mit einem Stod auf feinen Bater ein und als das nich genügte, ließ er fich bon feinem 17 Jahre alten Bruber eine Art reichen und schlug damit feinen Bater nieber, Der Staatsamwalt beantragte gegen Ronrad Geier die Todesstrafe und gegen Anton Geier wegen Beihilfe eine Gefängnisstrafe, nicht unter gehn Jahren. Aufgrund des Wahrspruches der Geschworenen wurde solgendes Urteil gefällt: Konrad Geier wegen Totschlags lebens. Längliches Zuchthaus und Anton Geier wegen Beihilfe 11/2 Jahre Gesängnis.



### - Tabletten

Gidit, Rheuma,

Kirchliche Kunst

Glas- u. Stiftmosaik

durchaus wetter- und frostbeständig, daher

unverwüstliche Haltbarkeit,

Altareinlagen, Antipendien,

Fassadenschmuck.

Tympanone, Kriegerdenk

male, Kreuzwege, Ziffer-

blätter usw.

Werkstätte für Glasmosaiken

Offenburg i. B.

Prima Zeugnisse.

Vollmer

la Referenzen

Ludwig

Hexenschuß, Nerven- und Ischias, Kopfschmerzen

Togal ftillt bie Schmerzen und icheibet bie Garns

In allen Apotheten erhältlich. Best 64,3% Acid acet salic., 0406% Chinin, 12,6% Lit, ad 100 Amy

Karlsruhe

nur Kronenstrasse 32 10

Auf Strasse und Hausnummer achten

Besichtigung gerne gestattet.

Die Rafienräume find am Montag, Den 28. bs. Wts. wegen Bornahme einer gründ: lichen Reinigung für bas Bublifum geichloffen. Stadthauptfaffe A.

### Lagdverpachtung

des badischen Forstamts Karlsruhe. Donnerstan, den 8. Mai 1924, bormittags 10 Uhr, auf feinem Gefchaft & 3immer, Colog: bezirk 11, ab 1. Februar 1924:

Domanenjagd auf bem öftlich ber Mb liegenben Teil bes Rammergutes Ruppurr (113 ha) 2. Domanenjagd auf bem wefelich ber Alb liegenben Teil bes Rammergutes Ruppur unter Ginfchluß des Staatemaldes "Forft-

Inch" (140 ha). Bedingungen auf bem Forftamt.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich ein gut sortiertes

### soliden Schukwaren

angelegt habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Eigene Mass- und Reparatur-

Werkstätte bei Verwendung von bestem Material.

E. Roth, Schuhmachermeister, Waldstrasse 54.

### Schneiders unerreichte Patent-Decke Einziges System ohne Ueberbeton ==

Ralte - Barme - Schall - ifolierend, nagelbar, fenersicher



Wohnungsnot beseitigt



Telefon

Bad, Alosett, 2-stödig, elektr. Anlage, Bes und Entwässerung, Linoleumbelag.

Meine bedeuntend erweiterle Kunststeinsabrit mit behördlich begutacht, nur prima Ware ermöglicht das bilkige Bauen mit einem Baraeldbetrag von 2000 Mt. innerhalb 2 Monaten. Ten sehlenden Beitrag sinauziere ich selhst auf Absahlung nach Bereindorung. Erundkück 3-500 gm wird auf Jahre gestundet — Berksätten, Lagerräume, Fabrikräume, hallen i. all. Gr. u. Spannweiten, Wände u. Deden massiv, seuersicher, Wärme und Kalte isolierend Auskunst: Ingenieurbüro Friedenstr. 20, Teleson 2519. Kunststeinsabrik Oberseldstr. 10, hinter der Masch. Beu-Ges.

Feleson 4594. Ingenieurbüro für Hoche, Kiefe und Eisenbeton. Telefon 4594, Jugenieurburo fur Soch-, Tief= und Gifenbeton. Jugenieur Anton Coneider.

gut, vorteilhaft und billig bedient zu werden, dann lassen Sie Ihre Garderobe auf neu chem, reinigen u, färben

Färberei und chemische Waschanstalt

Telefon 1953

1953 Mässige Preise! Prompte Badienung! - Filialen in ailen Stadtteilen.

Auf Wunsch Abholen u. Zustellung kostenlos.



21m 1. Mai, 8 Uhr Bad. Sochicule, Borfaal b. Edward Chemie mald= Limibild= verein Orts= gruppe

bes herrn Brof. Maffinger über Umgebung von Pforzheim u. Höhenweg III Sammlung :ur Roftenbedung! - Ar. 1 ber Monatsblatter bei Berber, Berrenftrage 34,

Blütenwanderung Achern = Bühi am 11. Mai (nicht 4. Mai)



Karlsruhe Friedrichsplatz 1, Eing. Ritterstrasse Fernsprechanschluss:

Für Stadtgespräche: Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435, 4436, 4437, 4433. Für Ferngespräcke: Nr. 4901, 4902, 4903, 4904, 4905, 4906. Far die Deviserableilung: Nr. 4439, 4440,

4441.

Das Turnen in alien bteilungen wird von Montag. den 29. April an wieder aufgenommen. Karlsr. Vännertoravereis, Tüchtige

friseuse und ein ordentliches Lehrmädden

fonnen eintreten bei M. Sildenbrand, Erbpringenftrage 31

fatholifch) für täglich 2 Stunden auf 1. Mai gejucht.

B. Berling. Raiferftraße 68 V. rinfach möbt. n. unniont. 3immer

gef: Gute n. reelle Le. Zahlung angefichert. Ang. unter Rr. 6,14 an die Geschäftsftelle b. Bl.

62. Jahrgang

Der "Politiker Radidem fich der "Gene Spihe der deutschwölkischer

haben wir es jest nur not Leute, die Ludendo nächster Rähe fennen, find biefem Schritt Ludendorff ifen geschadet hat. Er wi fein in der Erinnerung an toten des Heeres als Hee den, und etwas anderes, fteigen, und dort über po wie überhaupt über das Rede und Antwort zu fteh Hervorragende Militä Freunde Ludendorffs ha wolitischen Kindskopf" be es Urteil zu befräftigen, Loufbahn zu beginnen, h einen geradezu unerhörte Batifan in Szene ge daß diefe diesbezüglichen nur in Deutschland, fonde entrüftetes Echo fanden. es fertig, diese Unterste idimpfungen erneut 3 tat das in diesen Tagen a Rorrespondenten der Chic er folgendes jagte, was r des In- und Auslandes g "Reiner Ansicht nach ist wollsie der ganzen Welt. diche Einflüsse beschützen.

politif ist Revision des Ber bes lügenhaften Paragraf en Beriragsbuches, 3. 36 fenne feine protestanti jondern nur deutsche. Rampf um Freiheit und G neutral geblieben. Wenn n fatholifden Rirche in Betra ieben, wie ber Beilige Bate tage im Rheinland und in dadurch Deutschland eine to reich aus ber Sand nahm. für uns die Tätigfeit des er im borigen Jahre in außerte sich über beutsche L die Mehrheit des deutschen betrachten würde. Es ift er die Juden gerade vor Mom arbeitet langjam, abe ben Batifan fpielen 50 obe Biel des Batifans ift, das ju gestalten, und anderen & abzusprechen. Ich hoffe. ? Dentichland wieder einzufü Berteidigung find, find bei Militarismus nichts gu tur bas bon unferen Feinden nad inneriter Heberzengui tiefften Bergen an bas ! Aber ich halte den jetig gegebenen, um biefes Bro wie immer, der Anficht, da Bolt gur Enticheidung übe Man follte es nicht f Mann von der Bedeutu

tige Engstirnigkeit besitht Beweises für die gar fähigkeit und Ludendorff bedurft hätte ies Auftreten Ludendor formlich darauf angelegt Teutschlands, die ihre l stellte, und bon der gr Andendorffichen Kriegsp am eigene Leibe zu fpii figtem Kulturkampfmu Rlaife zu degradieren, m Berfolgung preiszugeber Elemente ja schon längs Ludendorffichen Attacke gegen. Wenn es Luder Rampf passiert, daß er dann wird er dort no haben, als das in seiner

# Stresemani

Gleiwit, 28. April. Bo lichsaußenminister Dr. uheftörungen gelang es Minuten Anwesenheit fei führte u a. aus: Hier an aus ihm nicht feine Part Er würde sich schamen, lugenminister fprechen ! tionefrage muß bom w gefunden werben, wie 22 vorichlug durch ein Sadveritanbiger icfeit. Den Ruhrfa die Ibee fich gegen die De jeben lagt. Bas brutale 2 ichlesien auch zur Genüge mit bem bejetten Go werben. Die Regierung achten eine ichwere Bela grage ber Reichsbahn un wirticafilichen Bedingung wir wieder unfere Coub der Frage der Beiterbeg es Chrenpflicht des Kab dem bejetten Gebiet ichlesien besett wäre

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg